



the fund company

Geschäftsbericht 2009

C-QUADRAT Investment AG



C-QUADRAT – THE FUND COMPANY



C-QUADRAT, the fund company – ist ein europaweit tätiger, unabhängiger Asset Manager. Das Unternehmen wurde 1991 gegründet, verfügt seit 2003 über eine eigene Kapitalanlagegesellschaft mit Bankkonzession und notiert seit November 2006 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse und seit Mai 2008 an der Wiener Wertpapierbörse. Das Team von C-QUADRAT hat sich mit seiner Tätigkeit als Asset Manager und der Analyse und dem Management von Investmentfonds europaweit einen Namen gemacht. Innovative Anlagestrategien für institutionelle Investoren runden die Produktpalette ab. Zahlreiche international tätige Banken, Versicherungen und Finanzdienstleistungsunternehmen vertrauen auf das Know-how von C-QUADRAT.

INHALT



Inhalt

02	Erklärung des Aufsichtsrates
04	Erklärung des Vorstandes
06	Geschäftsmodell
08	Unternehmensstruktur
10	Corporate Governance Bericht
17	C-QUADRAT Aktie
19	Erläuterungen zum Konzernabschluss
20	Konzerngewinn- und Verlustrechnung
20	Gesamtergebnisrechnung
21	Konzernbilanz
22	Konzerngeldflussrechnung
23	Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
24	C-QUADRAT Investment AG und Tochtergesellschaften
25	Erläuternde Angaben zum Konzernabschluss
26	Informationen zum Unternehmen
26	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
54	Konsolidierungskreis
56	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
63	Erläuterungen zur Bilanz
84	Erläuterungen zur Geldflussrechnung
86	Sonstige Angaben
88	Konzernlagebericht C-QUADRAT Investment AG
98	Bestätigungsvermerk
100	Erklärung aller gesetzlichen Vertreter
101	Finanzkalender 2010
101	Kursentwicklung C-QUADRAT Investment AG Aktie
101	Kontakt

AUFSICHTSRAT



Mag. Karl-Heinz Grasser
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Kollaps des Jahres 2008 ist der schlimmste Zusammenbruch des Weltfinanzsystems seit dem Jahr 1929. Er führte zu einer weltweiten Rezession und war durch eine Reihe bislang beispielloser Ereignisse geprägt: die Verstaatlichung der größten US-Hypothekenfinanzierer, die Lehman-Brothers-Pleite, hunderte milliardenschwere staatliche Rettungspakete für den Finanzsektor, riesige staatliche Konjunkturprogramme. Die Realwirtschaft verzeichnete massive Einschnitte: Schrumpfung der Weltwirtschaft, massiv steigende Arbeitslosigkeit, abstürzende Immobilienpreise usw. waren die Folge. Die Aktienmärkte brachen weltweit ein, die Volatilität erreichte Rekordniveau und viele globale Aktien ein 14-Jahrestief.

Die globalen Aktienmärkte erlitten bis einschließlich März 2009 drastische Einbußen, bevor wieder eine Kurserholung einsetzte. Ausgelöst wurde diese Entwicklung durch niedrige Bewertungen, wiederkehrenden Optimismus, Hoffnung auf ein baldiges Ende der Rezession, steigende Liquidität, Umschichtungen vom Geldmarkt in höher rentierliche Anlagen und das Gesamtbild der Unternehmensgewinne, das die Konsenserwartungen übertraf. Der amerikanische Dow Jones Industrial Index beendete das Jahr 2009 mit einem Plus von 18,8 % bei 10.428,05 Punkten. Der Europäische Euro-Stoxx 50 Index stieg im Jahr 2009 um 21,0 % auf 2.966,24 Punkte, während der ATX seit Jahresanfang sogar um 42,5 % auf 2.495,56 Punkte kletterte.

Wesentlicher Risikofaktor bleiben aber weiterhin die weltweite Entwicklung auf dem

Arbeitsmarkt und die sehr hohe Verschuldung der Länder. Steigende Arbeitslosigkeit belastet die Verbraucherstimmung und den privaten Konsum. Den Aussagen der Zentralbanken folgend machen die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Beibehaltung der außergewöhnlich niedrigen Zinssätze sowohl in den USA als auch in Europa noch für eine längere Periode erforderlich.

Die C-QUADRAT Gruppe blickt trotz der Auswirkungen der internationalen Finanzkrise auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Insbesondere im Geschäfts-Segment „Asset Management“ konnten starke Zuwächse verzeichnet werden. Die Gesellschaft hat rechtzeitig auf die geänderten Marktbedingungen reagiert und bereits frühzeitig ein Kostensenkungsprogramm gestartet. Die konsequente Umsetzung dieser Maßnahmen und gleichzeitig steigende Erlöse waren die Haupttreiber für die Erreichung des vorliegenden – sehr erfreulichen – Jahresergebnisses. C-QUADRAT konnte wieder deutlich in die Gewinnzone zurückkehren, ist heute besser aufgestellt als vor dem Ausbruch der Finanzkrise und für die Zukunft bestens gerüstet.

An dieser Stelle möchte ich Ihnen hiermit auch den Bericht des Aufsichtsrates der C-QUADRAT Investment AG gem. §96 AktG betreffend das Geschäftsjahr 2009 vorlegen:

Der Aufsichtsrat der C-QUADRAT Investment AG trat im Geschäftsjahr 2009 zu fünf ordentlichen Sitzungen zusammen. Darüber hinaus wurde eine Beschlussfassung auf dem Wege einer schriftlicher Umfrage durchgeführt. Die Tagesordnungspunkte und entsprechenden Beschlüsse des Aufsichtsrates wurden umfassend in den Protokollen

DER AUFSICHTSRAT DER C-QUADRAT INVESTMENT AG

Mag. Karl-Heinz Grasser
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Dr. Marcus D. Mautner Markhof
Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates
Unternehmer

Dr. Thomas Lachs
Mitglied des Aufsichtsrates
Vorstand der OeNB i.R.

Franz Fuchs
Mitglied des Aufsichtsrates
Präsident Compensa Polen

Mag. Dr. Fritz Schweiger
Mitglied des Aufsichtsrates
Bereichsleiter Bank Austria

Dr. Kurt Waniek
Dr. Arnulf Komposch
Mitglieder des Aufsichtsrats

der Aufsichtsratssitzungen festgehalten. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Rahmen der laufenden Berichterstattung sowie in allen Sitzungen anhand eines ausführlichen Berichtes über die Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns und seiner Beteiligungen, die Personalsituation sowie die Investitions- und Akquisitionsvorhaben unterrichtet. Über besondere Vorgänge wurde zusätzlich informiert. Alle Sitzungen des Aufsichtsrates wurden ordnungsgemäß protokolliert und fanden in Anwesenheit des Vorstandes statt.

Zur Behandlung des Jahresabschlusses der C-QUADRAT Investment AG für das Geschäftsjahr 2009 hat der Prüfungsausschuss in der Sitzung am 26. März 2010 den Abschlussprüfer hinzugezogen, um den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht zu prüfen. Darüber hinaus hat sich der Prüfungsausschuss im abgelaufenen Geschäftsjahr auch mit den Themenbereichen Risikomanagement, interne Revision und Compliance auseinandergesetzt und den für das Geschäftsjahr 2009 vorgelegten Corporate Governance Bericht geprüft.

Der Jahres- und Konzernabschluss samt Lageberichten wurde von der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. geprüft. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben, sodass die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke erteilt wurden. Sämtliche Abschlussunterlagen, der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden im Prüfungsausschuss eingehend mit dem Prüfer behandelt und dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Der Vorstand hat vorgeschlagen, von dem im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 ausgewiesenen Bilanzgewinn in der Höhe von EUR 2.765.457,64 den Betrag in Höhe von EUR 2.617.920,00 an die Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von EUR 147.537,64 auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und Konzernabschluss im Detail diskutiert und sich dem Ergebnis dieser Prüfung angeschlossen. Er erklärt sich mit dem vom Vorstand erstatteten Bericht sowie mit dessen Vorschlag zur Gewinnverwendung einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2009, womit dieser gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist. Der Konzernabschluss wird nach Prüfung zur Kenntnis genommen.

Der Hauptversammlung wird der Vorschlag unterbreitet, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2009 sowie den Konzernabschluss 2009 zur Kenntnis zu nehmen, die vorgeschlagene Ergebnisverwendung zu genehmigen und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2009 die Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei der Unternehmensleitung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz im abgelaufenen Jahr und gratuliert zum wiederum sehr guten Unternehmensergebnis 2009.

Wien, am 26. März 2010



Mag. Karl-Heinz Grasser

VORSTAND

Von links nach rechts:
Gerd Alexander Schütz
Mag. Andreas Wimmer
StB Mag. Roland Starha
Mag. Markus A. Ullmer



Sehr geehrte Damen und Herren!

Die C-QUADRAT Investment AG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden mit 37,7 Mio Euro um 22 % mehr Gesamterträge erwirtschaftet als 2008. Das Betriebsergebnis (EBITDA) erhöhte sich auf 4,2 Mio Euro. Mit einem Ergebnis vor Steuern von 4,1 Mio Euro und einem Jahresüberschuss von 5,7 Mio Euro konnte das Geschäftsjahr 2009 sehr zufriedenstellend abgeschlossen werden. Haupttreiber für das Ertragswachstum war die Steigerung der Provisionserträge aus erfolgsabhängigen Performance Fees auf 7,6 Mio Euro im abgeschlossenen Geschäftsjahr.

Gegen den Branchentrend konnten 2009 die von C-QUADRAT verwalteten Fondsvolumina im Segment Asset Management um 58 % auf 2.662 Mio Euro gesteigert werden. Die daraus resultierenden Management Fees erhöhten sich im Berichtszeitraum auf 22,9 Mio Euro (+15 %). Die gesamten erlösbringenden Volumina der C-QUADRAT Investment AG betragen zum 31.12.2009 4.514 Mio Euro (2008: 3.280 Mio Euro; +37 %).

Die Konzerneigenkapitalquote des Unternehmens konnte weiter gesteigert werden. Nach 57,9 % im Jahr 2008 betrug die Konzerneigenkapitalquote nach IFRS im Jahr 2009 72,6 % (+25,4 %).

Bedingt durch die gestiegenen Volumina in allen Geschäftssegmenten sind auch die Provisionsaufwendungen des Unternehmens um 33,5 % auf 21,1 Mio Euro im Jahr 2009 gestiegen. Der Personalaufwand ist mit 3,9 % moderat auf 7,4 Mio Euro gestiegen (2008: 7,2 Mio Euro). Der sonstige Verwaltungsaufwand konnte um -39,7 % auf 4,1 Mio Euro deutlich reduziert werden.

Nach dem schwierigen Jahr 2008 war das Unternehmen 2009 wieder back on track und hat ein sehr ordentliches Ergebnis erwirtschaftet. Dank des Einsatzes des gesamten Teams von C-QUADRAT ist es gelungen, die Kosten zu senken und die Erlöse zu steigern. Die Fonds von C-QUADRAT wurden auf Grund ihrer ausgezeichneten Performance vielfach ausgezeichnet und prämiert. C-QUADRAT ist heute besser aufgestellt als vor Beginn der Finanzkrise und für die Zukunft bestens gerüstet.



**Erklärung aller gesetzlichen Vertreter
gem. § 82 Abs. 4 Z 3 BörseG**

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss zum 31.12.2009 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, daß ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und daß der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten

beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist. Wir bestätigen nach bestem Wissen, daß der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, daß der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, daß ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und daß der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

**Der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG
Wien, im März 2010**

Gerd Alexander Schütz
Mitglied des Vorstandes

Mag. Andreas Wimmer
Mitglied des Vorstandes

StB Mag. Roland Starha
Mitglied des Vorstandes

Mag. Markus A. Ullmer
Mitglied des Vorstandes

GESCHÄFTSMODELL

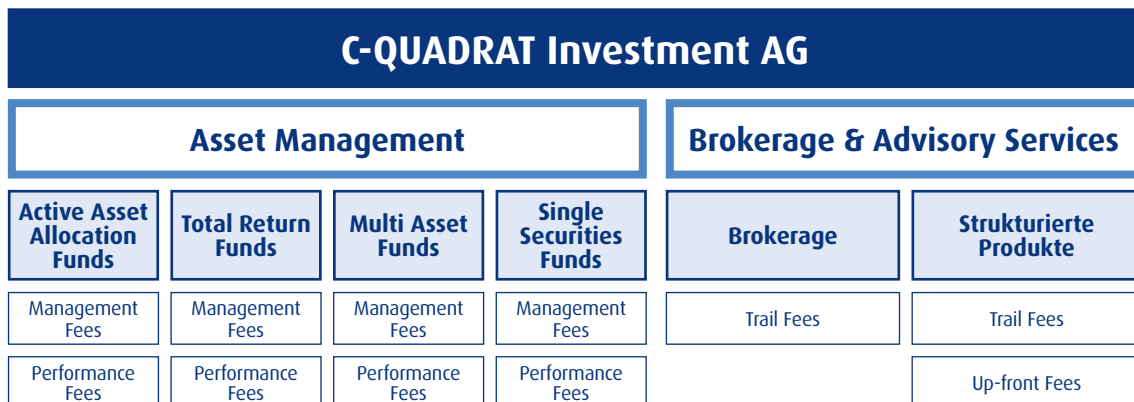


Überblick

Das Geschäftsmodell von C-QUADRAT beruht auf zwei Säulen: Asset Management und Brokerage & Advisory Services. Unterstützt wird das Geschäftsmodell durch die Kompetenzen von C-QUADRAT in der Fondsanalyse, im Dachfondsmanagement und im Fonds-

brokerage (professionelles Orderrouting und Fondsabrechnung) sowie durch die enge Zusammenarbeit mit seinen Vertriebspartnern und deren intensives Coaching.

Die Geschäftssegmente, Produktgruppen und Umsatzquellen von C-QUADRAT lassen sich wie folgt darstellen:



Geschäftsmodell von C-QUADRAT

Durch Asset Management und Brokerage & Advisory Services erhält C-QUADRAT die Möglichkeit zu einer Diversifizierung seiner Erlöszusammensetzung. Auf diese Weise werden nicht nur die Auswirkungen des Kapitalmarktumfeldes verringert, sondern gleichzeitig bei einer einzelnen Investition

auch Provisionen auf verschiedenen Ebenen der Wertschöpfungskette generiert. So können bei einem von C-QUADRAT verwalteten Dachfonds beispielsweise durch die betreffenden Vermögenswerte (AuM) Management Fees und Performance Fees im Bereich Asset Management sowie Vermittlungsfolgeprovisionen im Bereich Brokerage & Advisory Services entstehen.

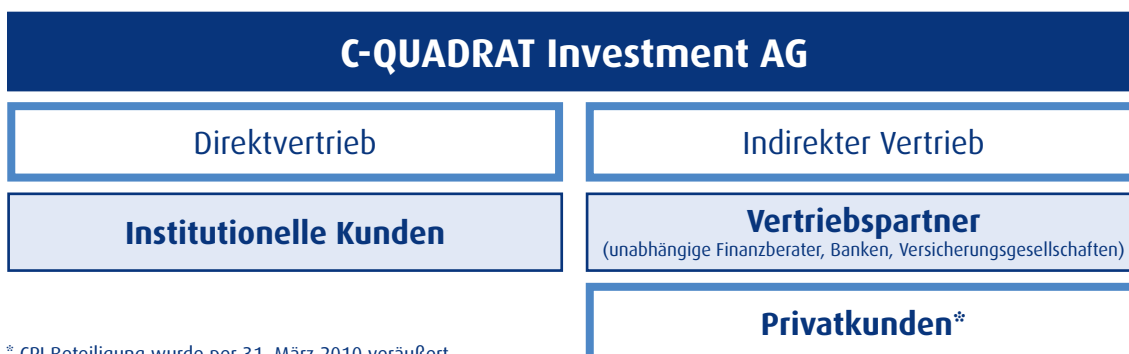


Vertriebsmodell von C-QUADRAT

C-QUADRAT vermarktet seine Produkte und Dienste in erster Linie indirekt über ein gut eingeführtes Netzwerk von Vertriebspartnern (Finanzvermittler wie z. B. Versicherungsgesellschaften und unabhängige Finanzberater). Dieses Netzwerk wird fortlaufend auf den neuesten Stand gebracht und erweitert. Unsere Vertriebspartner verkaufen C-QUADRAT-Produkte typischerweise an ihre eigenen Privatkunden, und zwar entweder unter einem der Markennamen von C-QUADRAT (wie z. B. „C-QUADRAT“ oder „ARTS“) oder unter ihrem eigenen Markennamen. C-QUADRAT unterstützt seine Vertriebspartner durch umfangreiche Leistungen wie die individuelle Abstimmung von Produkten an ihre eigenen Anforderungen und Bedürfnisse ihrer Kunden, Schulungsangebote und fortlaufendes Coaching für den Verkauf

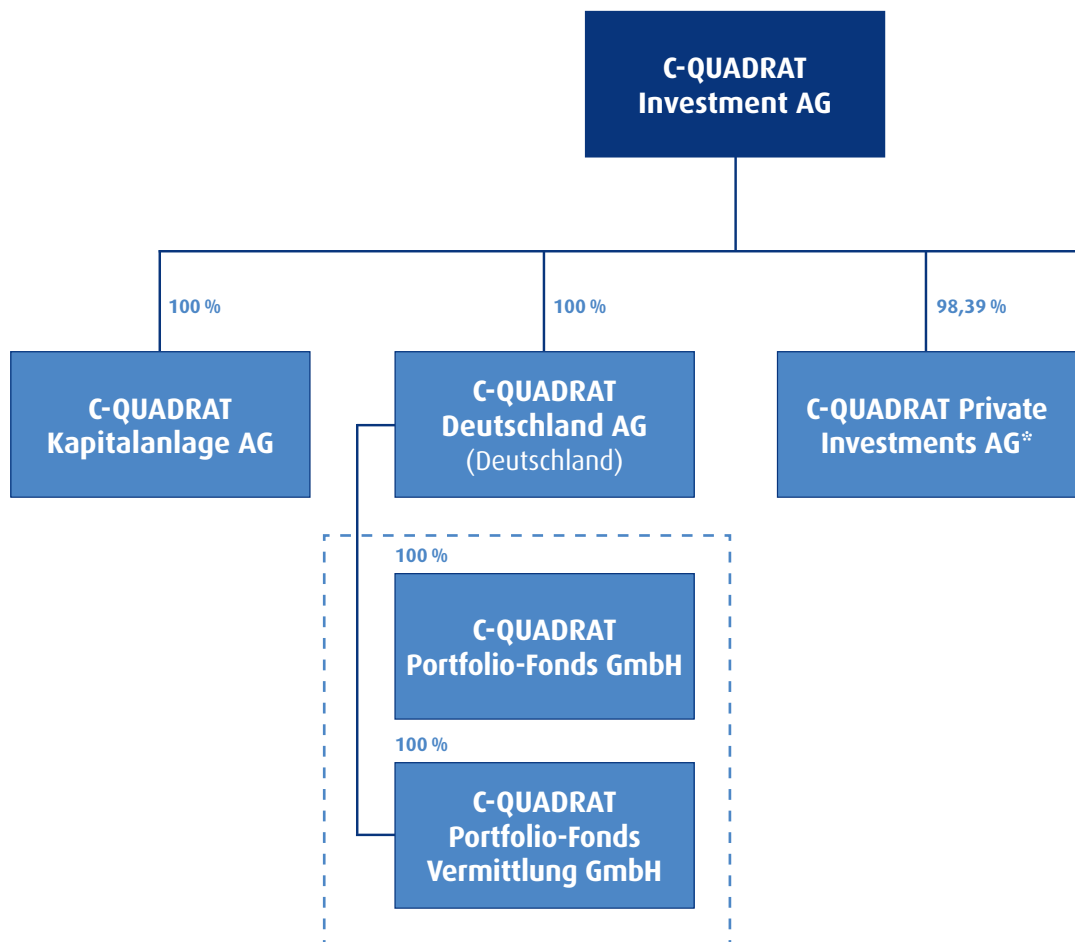
der Vertriebspartner (insbesondere bei anspruchsvolleren Marktumfeldbedingungen). Auf diese Weise wird für alle getätigten Investitionen ein Rundum-Service zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus vermarktet C-QUADRAT seine Produkte und Dienste auch direkt bei institutionellen Anlegern über den eigenen Verkauf mit Sitz in Wien und Frankfurt am Main (Deutschland) sowie über Banken und Sparkassen.

C-QUADRAT legt besonderen Wert auf die Platzierung seiner Produkte bei Versicherungsgesellschaften in Zusammenhang mit fondsgebundenen Lebensversicherungen, die C-QUADRAT-Produkte als Basisfonds für ihre eigenen fondsgebundenen Lebensversicherungen nutzen oder C-QUADRAT-Produkte in für Anlagen in Frage kommende Pools aufnehmen.



* CPI Beteiligung wurde per 31. März 2010 veräußert

UNTERNEHMENSSTRUKTUR





Stand: 31. Dezember 2009



■ Vollkonsolidiert
□ At-equity konsolidiert

* wurde per 31. März 2010 veräußert
** in Liquidation

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT



Corporate Governance Bericht gemäß dem Österreichischen Corporate Governance Kodex (idFv Jänner 2009) über das Geschäftsjahr 2009.
Änderungen nach dem 31.12.2009 wurden nicht berücksichtigt.

Bekennnis zum Corporate Governance Kodex

C-QUADRAT versteht unter Corporate Governance die umfassende Steuerung und Überwachung des Unternehmens und sieht darin eine wesentliche Basis für langfristige Wertschöpfung und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Entsprechend dazu ist die strategische Ausrichtung auf Nachhaltigkeit, Langfristigkeit und Verantwortung eine langjährige gelebte Tradition im Hause C-QUADRAT. Neben dieser strategischen Ausrichtung ist das Bekenntnis zu Transparenz, fairer und offener Kommunikation und der Gleichbehandlung der Rechte aller Stakeholder die Grundlage des Corporate Governance Systems von C-QUADRAT.

Ein wichtiger Baustein dieses Corporate Governance Systems ist der Österreichische Corporate Governance Kodex (abrufbar unter www.corporate-governance.at). Durch diese freiwillige Selbstregulierungsmaßnahme wird das Vertrauen der Aktionäre durch noch mehr Transparenz, durch eine Qualitätsverbesserung im Zusammenwirken zwischen Aufsichtsrat, Vorstand und den Aktionären und durch die Ausrichtung auf langfristige Wertschaffung maßgeblich gefördert.

C-QUADRAT bekennt sich daher zu den Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex und seinem Ziel einer verantwortlichen, auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichteten Leitung und Kontrolle. Dabei ist größtmögliche Transparenz ein wichtiges Anliegen.

Transparenz der Corporate Governance

Die Verpflichtung zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex ist in den Geschäftsbericht aufzunehmen und auf der Website der Gesellschaft zu veröffentlichen. In einer jährlichen Erklärung ist die Einhaltung des Kodex samt Abweichungen zu erläutern.

Der Österreichische Corporate Governance Kodex umfasst folgende drei Regelkategorien:

L-Regeln (Legal Requirement): beruhen auf zwingenden Rechtsvorschriften.

C-Regeln (Comply or Explain): müssen eingehalten werden; Abweichungen davon müssen erklärt werden.

R-Regeln (Recommendation): haben Empfehlungscharakter, ihre Nichteinhaltung ist weder offenzulegen noch zu begründen.

Erklärungen zu nicht eingehaltenen C-Regeln:

C-Regel 4¹⁾:

Die Hauptversammlung wird zwei Wochen vorher einberufen. Der Vorstand sieht diese Frist als ausreichend an. Zudem wird dadurch die Gestaltung der Tagesordnung möglichst aktuell und zeitnah ermöglicht.

C-Regel 16:

Der Vorstand besteht seit jeher als Gesamtvorstand. Dieses Prinzip hat sich im Lauf der Zeit für C-QUADRAT sehr bewährt und soll auch in Zukunft so weitergeführt werden.

¹⁾ Durch die mit 01.08.2009 in Kraft getretene Novelle zum Aktiengesetz wurden u. a. auch die Fristen für die Einberufung von Hauptversammlungen wesentlich ausgedehnt. Die C-Regel 4 wurde somit mit 1.1.2010 in eine L-Regel umgewandelt.



C-Regel 18:

Aufgrund der mittleren Größe des Unternehmens wird die Einrichtung einer eigenen Stabstelle des Vorstands für die interne Revision nicht für notwendig erachtet.

C-Regel 31:

Die Darstellung der persönlichen Vergütungen liegt in der individuellen Entscheidungssphäre jedes Vorstandsmitgliedes; eine Veröffentlichung im Corporate Governance Bericht erfolgt demgemäß nicht.

C-Regel 39, 41 und 43:

Aufgrund der Flexibilität und raschen Verfügbarkeit des gesamten Aufsichtsrates der Gesellschaft ist die Bildung einzelner Fachausschüsse mit Ausnahme des gesetzlich zwingend einzurichtenden Prüfungsausschusses nicht notwendig.

C-Regel 49:

Die C-QUADRAT Investment AG sieht in der Veröffentlichung von Verträgen, die nach der L-Regel 48 geschlossen wurden eine Gefahr, die im Stande ist, die Gesellschaft zu schädigen. Aus diesem Grund nimmt die C-QUADRAT Investment AG von der Veröffentlichung dieser Verträge Abstand, sofern eine Offenlegung nicht aufgrund gesetzlicher Bestimmungen zwingend notwendig ist.

C-Regel 67:

Eine zeitgleiche Übertragung sämtlicher neuer Tatsachen sowohl an Finanzanalysten als auch an alle Aktionäre wäre mit einem enorm großen technischen Aufwand verbunden. So müssten zum Beispiel Pressekonferenzen per Live-Übertragung dem Aktionär zugänglich gemacht werden, da nur so Zeitgleichheit gewährleistet werden kann. Die C-QUADRAT Investment AG verpflichtet sich, alle wichtigen Informationen den Aktionären weiterzugeben, allerdings kann Zeitgleichheit nicht garantiert werden.

C-Regel 70:

Die C-QUADRAT Investment AG ist eine Wertpapierfirma nach dem WAG 2007 und hat nach gemäß § 19 Abs. 2 WAG 2007 eine unabhängige Risikomanagement-Funktion einzurichten, welche sich insbesondere mit den nicht-finanziellen Risiken auseinanderzusetzen und sowohl an den Vorstand als auch zumindest einmal im Jahr an den Aufsichtsrat einen Bericht zu erstatten hat. Die erwähnte schriftliche Berichterstattung erfolgt in ausführlicher Art und Weise, weshalb in den Lagebericht auch keine verkürzte Darstellung dieser Risikomanagement-Funktion bzw. deren Tätigkeit und Aufgabenbereich aufgenommen wird.

I. Informationen zum Vorstand

Zusammensetzung des Vorstands:

Name	Geburtsdatum	erstbestellt am	Funktionsperiode
Gerd Alexander Schütz	09.03.1967	16.10.1998	bis 31.12.2011
Mag. Andreas Wimmer	25.03.1966	17.03.2006	bis 31.12.2010
Mag. Markus A. Ullmer	30.03.1976	01.01.2009	bis 31.12.2011
StB. Mag. Roland Starha	21.02.1969	01.01.2009	bis 31.12.2011



Angaben über Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen von Mitgliedern des Vorstandes in anderen in- oder aus-

ländischen, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften:

Gerd Alexander Schütz	Funktion	Gesellschaft
	Managing Director	S-Quad Espana S.L.
	Mitglied des Verwaltungsrates	Valorinvest SICAV, Luxemburg
	Vorstandsvorsitzender	T.R. Privatstiftung
	Geschäftsführer	ARTS Asset Management GmbH

II. Informationen zum Aufsichtsrat

a) Zusammensetzung des Aufsichtsrates

Name	Geburtsdatum	erstbestellt am	Funktionsperiode
Mag. Karl-Heinz Grasser (Vorsitzender)	02.01.1969	27.04.2007	bis zur HV 2011
Dr. Marcus Mautner Markhof (stv. Vorsitzender)	30.09.1958	15.09.1998	bis zur HV 2010
Dr. Thomas Lachs	22.07.1938	15.09.1998	bis zur HV 2010
Mag. Dr. Fritz Schweiger	15.09.1961	05.09.2001	bis zur HV 2010
Franz Fuchs	23.12.1953	27.08.2004	bis zur HV 2010
Dr. Kurt Waniek	29.09.1959	28.08.2007	bis zur HV 2010
Dr. Arnulf Komposch	09.09.1955	29.05.2008	bis zur HV 2010

b) Zusammensetzung des Prüfungsausschusses

Der bei der Gesellschaft ständig eingerichtete Prüfungsausschuss (vgl. Punkt III lit. b) besteht aus den nachfolgend angeführten Mitgliedern:

Name	Funktion
Dr. Marcus Mautner Markhof	Vorsitzender
Dr. Kurt Waniek	Finanzexperte
Mag. Karl-Heinz Grasser	Mitglied
Franz Fuchs	Mitglied



c) Unabhängigkeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die nachfolgend angeführten Kriterien für die Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrates festgelegt:

- Das Aufsichtsratsmitglied ist in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen.
- Das Aufsichtsratsmitglied hat zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang in diesem oder im letzten Berichtsjahr unterhalten. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß L-Regel 48 führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig.
- Das Aufsichtsratsmitglied war in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft.

- Das Aufsichtsratsmitglied war nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.

- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat dieser Gesellschaft angehören. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten.²⁾

- Das Aufsichtsratsmitglied ist kein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkeln, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Gemäß den oben angeführten Kriterien des Aufsichtsrates (C-Regel 53) haben sich sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrates als unabhängig im Sinne der festgelegten Kriterien erklärt. Mit Ausnahme von Herrn Dr. Komposch und Herrn Dr. Waniek haben sich alle Mitglieder des Aufsichtsrates auch als unabhängig im Sinne der C-Regel 54 erklärt.

²⁾ In der Fassung des Corporate Governance Kodex vom Jänner 2009 wurden u. a. die in Anhang 1 angeführten Leitlinien für die Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern um dieses Kriterium ergänzt. Der Aufsichtsrat hat diese Ergänzung bisher nicht übernommen; dennoch wurde dieses Kriterium bei der Prüfung der Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2009 berücksichtigt.



d) Angabe der anderen Aufsichtsratsmandate oder vergleichbarer Funktionen in in- und ausländischen (börsennotierten) Gesellschaften für jedes Aufsichtsratsmitglied

Herr Dr. Kurt Waniek	Funktion	Gesellschaft
	Mitglied des Aufsichtsrates	S&T System Integration & Technology Distribution AG

III. Erläuterung zur Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

a) Kompetenzverteilung im Vorstand

StB Mag. Roland Starha	Gerd Alexander Schütz	Mag. Markus A. Ullmer	Mag. Andreas Wimmer
<ul style="list-style-type: none"> • Finanzen, Rechnungswesen, Controlling • IT & Prozessmanagement • Provisionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Investor Relations • Vertrieb • Produktentwicklung • Einkauf • Beteiligungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Personal • Recht • Wertpapierabwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> • Marketing • Unternehmenskommunikation • Verwaltung (exkl. Fuhrpark) • Privatkunden (via Tochtergesellschaften)
Compliance, Interne Revision, Risikomanagement			

b) Aufsichtsratssitzungen und Prüfungsausschuss

Der Aufsichtsrat hält mindestens einmal im Kalenderquartal eine Aufsichtsratssitzung ab. Im Geschäftsjahr 2009 ist der Aufsichtsrat zu insgesamt fünf ordentlichen Sitzungen zusammengetreten.

Ein Mitglied des Aufsichtsrats, Herr Dr. Schweiger, hat im Geschäftsjahr 2009 an mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats nicht persönlich teilgenommen.

Im Geschäftsjahr 2009 ist der Prüfungsausschuss, welcher sich aus den unter Punkt II. lit. b) angeführten Mitgliedern besteht, zu



insgesamt drei Sitzungen zusammengetreten. Die Hauptaufgabe des Prüfungsausschusses bestand in der ersten Hälfte des abgelaufenen Geschäftsjahres in der Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses, der Prüfung des Lageberichtes sowie des Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes sowie des Corporate Governance Berichtes. Weiters befasste sich der Prüfungsausschuss mit dem Vorschlag des Aufsichtsrates für die Auswahl des Abschluss- und Konzernprüfers und berichtete an den Aufsichtsrat. In der zweiten Jahreshälfte bildete die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, der internen Revision sowie des Risikomanagements den Schwerpunkt der Tätigkeit des Prüfungsausschusses. Zusätzlich wurden auch in Vorbereitung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2009 die Ergebnisse der Vorprüfung durch den Abschlussprüfer sowie die Bildung von Rückstellungen eingehend diskutiert.

IV. Offenlegung von Informationen über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

a) Vorstandsvergütung

Die Vergütung des Vorstandes besteht aus einem fixen sowie aus einem variablen Bestandteil, wobei die Gewährung des variablen Bestandteiles grundsätzlich sowohl vom Grad der Erreichung der mit dem jeweiligen

Vorstandsmitglied im Vorhinein definierten Ziele als auch von der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens bzw. des Konzerns abhängt. Die mit den seit 1.1.2009 neu im Vorstand vertretenen Mitgliedern abgeschlossenen Vereinbarungen basieren auf dem gleichen Ansatz, d. h., der variable Bestandteil der Vergütung richtet sich auch bei diesen Vorstandsmitgliedern nach den oben beschriebenen Kriterien. Eine Beschränkung der erfolgsabhängigen Entgeltkomponente, welche für ein Geschäftsjahr zur Auszahlung gelangen kann, besteht allerdings nicht. Das Verhältnis der fixen zu den erfolgsabhängigen Bestandteilen der Gesamtbezüge des Vorstandes beträgt für das abgelaufene Geschäftsjahr ca. 1:0,68 (fix: TEUR 556; variabel: TEUR 378). Eine betriebliche Altersversorgung ist für die Mitglieder des Vorstandes derzeit nicht vorgesehen.

In einem Fall besteht bei Beendigung des Vorstandsmandates sowie des Anstellungsvertrages ein Abfertigungsanspruch in der Höhe eines laufenden Jahresbruttobezuges.

Die C-QUADRAT Investment AG verfügte für das abgelaufene Geschäftsjahr 2009 über eine kombinierte D&O/E&O-Versicherung.

Die Darstellung der persönlichen Vergütungen liegt in der individuellen Entscheidungssphäre jedes Vorstandsmitgliedes; eine Veröffentlichung erfolgt demgemäß nicht.



b) Aufsichtsratsvergütung

Die den Mitgliedern des Aufsichtsrates gewährten Vergütungen werden im Rahmen der jährlichen (ordentlichen) Hauptversammlung der Gesellschaft von den Aktionären von der Gesellschaft festgelegt und stehen im Einklang mit den Aufgaben der Aufsichtsratsmitglieder und mit der finanziellen Lage der Gesellschaft.

Das Vergütungsschema des Aufsichtsrates besteht aus einer fixen Komponente, eine variable Komponente im Sinne einer anwe-

senheitsabhängigen Vergütung (z. B. Sitzungsgeld, Ersatz der angefallenen Reisekosten) ist nicht vorgesehen.

Das Vergütungsschema des Aufsichtsrates wird so festgelegt, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrates das Zweieinhalbfache der Vergütung eines einfachen Mitglieds und sein Stellvertreter die Hälfte der Vergütung des Vorsitzenden des Aufsichtsrates erhält.

Für das Geschäftsjahr 2008 hat die Hauptversammlung vom 29. Mai 2009 die nachfolgenden Vergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrates beschlossen:

Vorsitzender des Aufsichtsrates	EUR 25.000,-
Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates	EUR 12.500,-
Jedes weitere Aufsichtsratsmitglied	EUR 10.000,-

Der Vorstand

Wien, 26. Februar 2010

Gerd Alexander Schütz
Mitglied des Vorstandes

Mag. Andreas Wimmer
Mitglied des Vorstandes

StB Mag. Roland Starha
Mitglied des Vorstandes

Mag. Markus A. Ullmer
Mitglied des Vorstandes

C-QUADRAT AKTIE

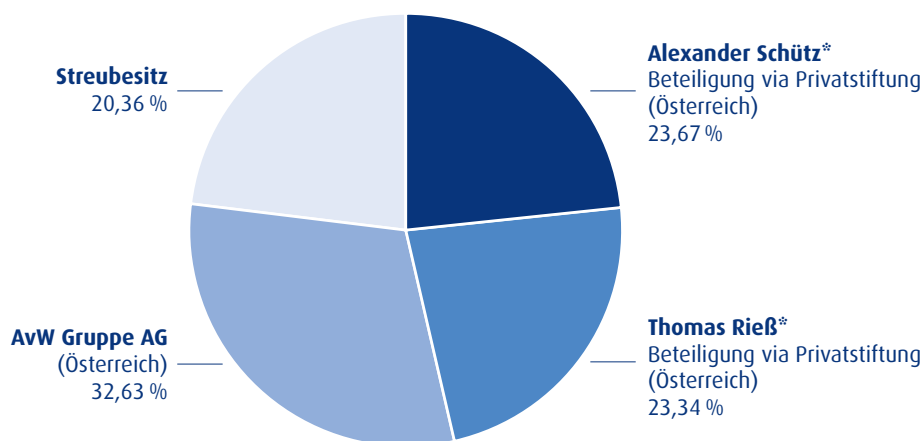


C-QUADRAT Aktie

ISIN	AT0000613005
WKN	A0HG3U
Kürzel	C8I
Transparenzlevel	Prime Standard
Marktsegment	Regulierter Markt
Notierung	Notierung im Amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse, Teilbereich mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) Notierung im Amtlichen Markt der Wiener Börse im Segment Standard Market Auction
Letzter Preis (Frankfurt/XETRA 30.12.2009)	10,30 EUR
Marktkapitalisierung	44.940.960 EUR
Grundkapital	4.363.200 EUR
Instrumentenart (Gattung)	Inhaber-Stammaktien mit Nennwert

Aktionärsstruktur

Wien, im März 2010



* stehen im Syndikatsverhältnis



ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS





KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Jänner 2009 bis 31. Dezember 2009

KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		2009	2008
	Erläuternde Angaben	TEUR	TEUR
Provisionserträge	1	37.509	28.061
Sonstige betriebliche Erträge *)	2	222	2.988
Gesamterträge		37.731	31.050
Provisionsaufwendungen		-21.109	-15.807
Personalaufwand	3	-7.431	-7.151
Sonstiger Verwaltungsaufwand *)	4	-4.067	-6.740
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	-922	-1.023
Betriebsergebnis vor Abschreibungen		4.202	327
Abschreibungen	6	-1.599	-4.074
Betriebsergebnis		2.602	-3.747
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	7	2.153	-1.378
Finanzerträge	8	272	2.855
Finanzierungsaufwendungen	9	-973	-1.157
Ergebnis vor Steuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs		4.055	-3.427
Ertragsteuern	10	1.643	180
Ergebnis nach Steuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs		5.698	-3.247
Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs	20	0	-8.912
Jahresüberschuss/-verlust		5.698	-12.159
Davon den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbar		5.697	-11.623
Davon den Minderheiten zurechenbar		1	-536
Ergebnis je Aktie des fortzuführenden Geschäftsbereichs	11	EUR	EUR
Unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Ergebnis		1,31	-0,74
Ergebnis je Aktie des aufgegebenen Geschäftsbereichs	11		
Unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Ergebnis		0,00	-1,92

*) Vorjahreswerte wurden angepasst; siehe hierzu Ausführungen zu 2 und 4 in den Erläuterungen zum Konzernabschluss.

GESAMTERGEBNISRECHNUNG		2009	2008
		TEUR	TEUR
Jahresüberschuss/-verlust		5.698	-12.159
Sonstiges Ergebnis:			
Netto-Gewinne aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		19	23
Wertminderung von neu bewerteten Vermögenswerten		0	-652
Währungsumrechnung		27	-22
Steueraufwand		-5	-6
Sonstiges Ergebnis		41	-656
Gesamtergebnis		5.738	-12.816
Davon den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbar		5.737	-12.280
Davon den Minderheiten zurechenbar		1	-536



KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2009

VERMÖGEN		31.12.2009	31.12.2008
	Erläuternde Angaben	TEUR	TEUR
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	13	181	3.271
Sachanlagen	13	618	883
Anteile an assoziierten Unternehmen	14	7.070	5.296
Finanzielle Vermögenswerte	15	136	3.272
Sonstige Vermögenswerte	17	300	0
Latenter Steueranspruch	26	1.606	171
		9.912	12.893
Kurzfristiges Vermögen			
Forderungen an Kunden	16	8.875	5.742
Finanzielle Vermögenswerte	15	379	647
Sonstige Vermögenswerte	17	2.940	3.075
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	18	10.547	13.529
		22.742	22.994
Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe und langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	19	3.857	0
Summe Vermögen		36.511	35.886

EIGENKAPITAL UND SCHULDEN		31.12.2009	31.12.2008
	Erläuternde Angaben	TEUR	TEUR
Grundkapital	21	4.363	4.363
Kapitalrücklagen	21	17.948	17.948
Gewinnrücklagen/Konzerngewinn	21	4.039	-1.657
Sonstige Rücklagen	21	14	-27
Auf die Gesellschafter der Muttergesellschaft entfallendes Eigenkapital		26.365	20.628
Minderheitenanteile		151	159
Eigenkapital		26.516	20.787
Langfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22	0	7.450
Rückstellungen	23	75	85
Latente Steuerschulden	26	5	754
		80	8.288
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22	2	3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	24	6.160	4.124
Sonstige Verbindlichkeiten	25	1.823	1.152
Rückstellungen	23	797	1.316
Ertragsteuerschulden	26	145	217
		8.926	6.811
Schulden in unmittelbarem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	19	989	0
Summe Schulden		9.995	15.099
Summe Eigenkapital und Schulden		36.511	35.886



KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG zum 31. Dezember 2009

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

31.12.2009

TEUR

	Auf die Gesellschafter der Muttergesellschaft entfallendes Eigenkapital						Minderheiten- anteile	Summe Eigenkapital
	Grundkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen Konzerngewinn	Sonstige Rücklagen	Neubewertungs- rücklage	Summe		
31.12.2007	4.363	26.554	5.724	-22	652	37.271	6.132	43.404
Verwendung Kapitalrücklage	0	-8.605	8.605	0	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	-5.430	-5.430
Abgang Minderheitenanteile							-7	-7
Dividendenausschüttungen	0	0	-4.363	0	0	-4.363	0	-4.363
Gesamtperiodenergebnis	0	0	-11.623	-5	-652	-12.280	-536	-12.816
31.12.2008	4.363	17.948	-1.657	-27	0	20.628	159	20.787
31.12.2008	4.363	17.948	-1.657	-27	0	20.628	159	20.787
Abgang Minderheitenanteile							-9	-9
Dividendenausschüttungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtperiodenergebnis	0	0	5.697	41	0	5.737	1	5.738
31.12.2009	4.363	17.948	4.039	14	0	26.365	151	26.516

KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Jänner 2009 bis 31. Dezember 2009

KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG		2009	2008
	Erläuternde Angaben	TEUR	TEUR
Jahresverlust/-überschuss		5.698	-12.159
Ertragsteueraufwand		-1.643	-180
Finanzergebnis		701	-1.698
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		-2.153	1.378
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		1.599	4.074
Veränderung langfristiger Rückstellungen		-10	-4
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen		-30	735
Verlust aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich		0	7.821
Veränderungen Forderungen und sonstige Vermögenswerte		-2.999	2.696
Veränderungen sonstige Rückstellungen		-518	904
Veränderungen Verbindlichkeiten, die nicht der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		2.707	-3.268
Gezahlte Ertragssteuern		-205	-549
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	VI	3.146	-250
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		-156	-316
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Finanzmittel		0	-2.000
Auszahlungen für den Erwerb von finanziellen Vermögenswerten		-9.187	-115
Auszahlung Cash-Bestand aufgebener Geschäftsbereich		0	-1.326
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		0	6.500
Einzahlungen für die Veräußerung von Tochterunternehmen	III, 20	1.000	100
Einzahlungen für die Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten		8.228	5.540
Erhaltene Zinsen		200	524
Erhaltene Dividenden		347	2.046
Cashflow aus Investitionstätigkeit	VI	432	10.954
Gezahlte Dividenden		0	-4.363
Gezahlte Zinsen		-98	-380
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		0	157
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		-4.451	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	VI	-4.549	-4.587
Veränderung Finanzmittelbestand	VI	-971	6.117
Finanzmittel am Anfang der Periode		13.529	7.412
Finanzmittel am Ende der Periode	VI	12.559	13.529



C-QUADRAT INVESTMENT AG und Tochtergesellschaften

2009

Gesellschaft	Sitz	Stamm- kapital	Währung	Beteiligung	Konsoli- dierungsart
C-QUADRAT Investment AG	Wien	4.363.200	EUR	100,00 %	VK
C-QUADRAT Deutschland AG	D-Frankfurt	50.000	EUR	100,00 %	VK
C-QUADRAT Fonds-Analyse und Marketing AG	CH-Zürich	100.000	CHF	100,00 %	VK
C-QUADRAT Kapitalanlage AG	Wien	2.700.000	EUR	100,00 %	VK
C-QUADRAT Portfolio-Fonds GmbH	D-Frankfurt	25.000	EUR	100,00 %	VK
C-QUADRAT Portfolio-Fonds Vermittlung GmbH	D-Frankfurt	25.000	EUR	100,00 %	VK
C-QUADRAT Private Investments AG	Wien	295.572	EUR	98,39 %	VK
ARTS Asset Management GmbH	Wien	125.000	EUR	45,00 %	EQ
Ariconsult Holding AG	Graz	180.000	EUR	25,10 %	EQ

2008

Gesellschaft	Sitz	Stamm- kapital	Währung	Beteiligung	Konsoli- dierungsart
C-QUADRAT Investment AG	Wien	4.363.200	EUR	100,00 %	VK
C-QUADRAT Deutschland AG	D-Frankfurt	50.000	EUR	100,00 %	VK
C-QUADRAT Fonds-Analyse und Marketing AG	CH-Zürich	100.000	CHF	100,00 %	VK
C-QUADRAT Kapitalanlage AG	Wien	2.700.000	EUR	100,00 %	VK
C-QUADRAT Portfolio-Fonds GmbH	D-Frankfurt	25.000	EUR	100,00 %	VK
C-QUADRAT Portfolio-Fonds Vermittlung GmbH	D-Frankfurt	25.000	EUR	100,00 %	VK
C-QUADRAT Private Investments AG (eh. Fonds & Co Fondsanteilsvermittlung AG)	Wien	295.572	EUR	98,39 %	VK
Active Management & Advisory AG	CH-Zürich	100.000	CHF	50,00 %	EQ
ARTS Asset Management GmbH	Wien	125.000	EUR	45,00 %	EQ
Ariconsult Holding AG	Graz	180.000	EUR	25,10 %	EQ

VK – Vollkonsolidiert

EQ – At-equity konsolidiert

A low-angle photograph of a sailboat's mast and sails against a bright blue sky with scattered white clouds. The sun is visible in the upper center, creating a lens flare. The main sail is dark blue with a large white 'C' logo and the word 'QUADRAT' in a serif font. Below it, the text 'the fund company' is written in a white script font. At the bottom of the sail, there is a small white logo and the text 'MORGEN, & MORGEN'.

ERLÄUTERENDE ANGABEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

C
QUADRAT

the fund company



MORGEN,
& MORGEN



ERLÄUTERENDE ANGABEN ZUM KONZERNABSCHLUSS 2009

I. INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die C-QUADRAT Gruppe ist mit ihren Tochtergesellschaften und Beteiligungen eine europäische banken- und versicherungs-unabhängige Investmentfondsgesellschaft, verfügt seit 2003 über eine eigene Kapitalanlagegesellschaft mit Bankkonzession und notiert seit November 2006 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse und seit Mai 2008 an der Wiener Wertpapierbörse. Die Kernkompetenz der Gesellschaft liegt zum einen in der Analyse und der Vermittlung praktisch aller in Österreich und Deutschland zum Vertrieb zugelassenen Investmentfonds sowie im Management und im Vertrieb der eigenen Dachfonds, Einzeltitelfonds sowie von Spezialmandaten für institutionelle Kunden. Auch im Brokerage für Kreditinstitute konnte sich C-QUADRAT in einem weiteren attraktiven Geschäftsfeld in Österreich und Deutschland etablieren. Aus dieser Geschäftstätigkeit fließen der C-QUADRAT Gruppe im wesentlichen Provisionserlöse aus der Vermittlung und der Verwaltung der genannten Produkte zu.

Aufgrund der historischen Entwicklung von C-QUADRAT lag der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit bisher in Österreich, wird aber stetig auf die Central Eastern European-Staaten (CEE-Staaten) und auf Deutschland ausgeweitet.

Der Firmensitz der Konzernobergesellschaft ist in Österreich, 1010 Wien, Stubenring 2. Die Gesellschaft ist im Firmenbuch beim Handelsgericht Wien unter der Firmenbuchnummer 55148a registriert.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

2.1. Grundlagen der Erstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 wurde in Übereinstimmung mit der

Richtlinie 83/349 EWG (Konzernbilanzrichtlinie) auf Basis der vom International Accounting Standards Board („IASB“) verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards („IFRS“), einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des „International Financial Reporting Interpretations Committees“ („IFRIC“), wie sie in der Europäischen Union („EU“) anzuwenden sind aufgestellt.

Der vorliegende Jahresabschluss umfasst den Zeitraum 1. Jänner 2009 bis 31. Dezember 2009 und umfasst neben der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung sowie der Konzernbilanz als weitere Bestandteile die Konzern-Geldflussrechnung, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie die Erläuterungen zum Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss wird in Euro erstellt und auf Tausend Euro gerundet dargestellt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Der Konzernabschluss der C-QUADRAT Gruppe für das Geschäftsjahr 31. Dezember 2009 wird voraussichtlich am 26. März 2010 durch den Aufsichtsrat zur Veröffentlichung freigegeben (Tag der Freigabe zur Vorlage an den Aufsichtsrat durch das Management).

Konsolidierungsgrundsätze

Die C-QUADRAT Investment AG erstellt als oberstes Mutterunternehmen der C-QUADRAT Gruppe einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Alle – direkt oder indirekt – unter dem beherrschenden Einfluss der Muttergesellschaft stehenden Tochterunternehmen werden im Konzernabschluss vollkonsolidiert. Die Abschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanz-



stichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens und zum Bilanzstichtag der Muttergesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen. Der Abschlussstichtag des Konzernabschlusses ist entsprechend IAS 27 der Abschlussstichtag des Mutterunternehmens.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, zu dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Minderheitsanteile stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Minderheitsanteile werden in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung bzw. Konzerngesamtergebnisrechnung und in der Konzernbilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Der Erwerb von Minderheitsanteilen wird nach der sogenannten Parent-Entity-Extension-Methode bilanziert. Dabei wird die Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Buchwert des anteiligen erworbenen Nettovermögens als Geschäfts- oder Firmenwert erfasst.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, andere Erträge und Aufwendungen aus der Verrechnung zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises werden eliminiert. Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

Aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultierende Zwischenergebnisse im Anlage- und Umlaufvermögen werden eliminiert.

Unternehmen, auf die die Muttergesellschaft direkt oder indirekt einen maßgeblichen Einfluss ausübt („assozierte Unternehmen“) werden nach der Equity-Methode bilanziert. Der Bilanzstichtag und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse der assoziierten Unternehmen und der Gruppe stimmen überein.

2.2. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen:

Der Konzern hat im Geschäftsjahr die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS bzw. IAS Standards und Interpretationen angewandt. Aus der Anwendung dieser neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen ergaben sich folgende Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Vom IASB wurde eine Änderung zu **IFRS 2** (aktienbasierte Vergütung) im Jänner 2008 veröffentlicht, wonach Ausübungsbedingungen präziser definiert werden und die bilanzielle Behandlung wirksam annullierter Zusagen geregelt wird. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die ab dem 1. Jänner 2009 beginnen und wurden von der EU am 16. Dezember 2008 übernommen. Durch diese Änderung hat sich im Konzernabschluss keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben, da keine in den Anwendungsbereich dieser Neuregelung fallenden Ereignisse eingetreten sind.

Der IASB hat im März 2009 verbesserte Angaben zu Finanzinstrumenten (Änderungen an **IFRS 7**) herausgebracht. Die Änderungen sehen erweiterte Angaben über Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert und das



Liquiditätsrisiko vor. Unter anderem enthält der geänderte Standard eine Klarstellung, dass die bestehenden Angaben nach IFRS 7 zum beizulegenden Zeitwert getrennt für jede Klasse an Finanzinstrumenten vorgenommen werden muss, und dass eine zusätzliche Angabe jedweder Methodenänderung bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts und der Gründe für die Änderung gemacht werden muss. Weiters wird mit der Änderung eine dreistufige Hierarchie für die Durchführung von Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert eingeführt, wobei eine zusätzliche Angabe für jede Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in der Vermögensaufstellung anzuführen ist, welche Hierarchiestufe verwendet wurde und welche Umgliederungen zwischen den Stufen vorgenommen wurden. Dabei sind weitere Angaben erforderlich, wann immer Stufe 3 Verwendung findet, einschließlich eines Sensitivitätsmaßes zum Wechsel der Inputdaten. Unternehmen müssen die Änderungen für jährliche Perioden anwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2009 beginnen, wobei eine frühere Anwendung zulässig ist. Ein Unternehmen muss im ersten Jahr der Anwendung allerdings keine Vergleichsangaben liefern. Die EU hat die Änderungen am 27. November 2009 übernommen. Für den Konzernabschluss ergaben sich durch die Änderungen keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, führten jedoch zu erweiterten Angaben in den Erläuterungen zum Konzernabschluss.

IFRS 8 (Geschäftssegmente), der die Vorschriften zur Segmentberichterstattung zwischen US GAAP und IFRS durch weitgehende Übernahme des management approach gemäß SFAS 131 vereinheitlicht, wurde angewendet. Die Vorschriften sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die ab dem 1. Jänner 2009 beginnen und wurden von der EU am 21. November 2007 übernommen. Der Standard verlangt die Angabe

von Informationen über die Geschäftssegmente des Konzerns und ersetzt die Verpflichtung, primäre (Geschäftssegmente) und sekundäre (geographische Segmente) Segmentberichtsformate für den Konzern zu bestimmen. Aufgrund der Anwendung dieses Standards und des „management approach“ in der Segmentberichterstattung werden entgegen dem bisherigen „risks and rewards approach“ die Geschäftssegmente auf Basis der internen Steuerung von Konzernbereichen abgegrenzt, deren Betriebsergebnis regelmäßig vom Management des Unternehmens in Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesem Segment und der Bewertung seiner Ertragskraft überprüft werden. Für den Konzern ergeben sich neben dem Wegfall der geografischen Segmentierung nur geringfügige Veränderungen der Segmentberichterstattung, da die bisher identifizierten Geschäftssegmente den gemäß management approach identifizierten Geschäftssegmenten „Asset Management“ und „Brokerage & Advisory Services“ weitestgehend entsprechen.

Die im September 2007 vom IASB veröffentlichten Änderungen zu **IAS 1** (Darstellung des Abschlusses) beinhalten Vorschriften, wonach Unternehmen alle Veränderungen des Eigenkapitals, die nicht aufgrund der Eigentümerstellung erfolgen (d.h. das „vollständige Einkommen“), entweder in einer Aufstellung des vollständigen Einkommens oder in zwei Aufstellungen ausweisen muss. Weiters werden die Bezeichnungen der Abschlussbestandteile innerhalb der IFRS geändert, Unternehmen sind aber nicht verpflichtet, die neuen Bezeichnungen in ihrem Abschluss zu verwenden. Die überarbeitete Fassung tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Jänner 2009 beginnen und wurde von der EU am 17. Dezember 2008 übernommen. Die Änderungen haben keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des

Konzerns. Der Konzern hat sich entschieden, die Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs nicht in einer Aufstellung sondern in Form des „two statement approach“ mit einer Erfolgsrechnung sowie einer eigenständigen Gesamtergebnisrechnung für die nicht aus Transaktionen mit den Anteilseignern resultierenden Nettovermögensänderungen sowie einer Eigenkapitalveränderungsrechnung für die aus Transaktionen mit den Anteilseignern resultierenden Nettovermögensänderungen darzustellen. Der Konzern wird die neuen Bezeichnungen im Abschluss nicht verwenden.

IAS 23 (Fremdkapitalkosten, überarbeitet) wurde im April 2007 veröffentlicht, ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2009 beginnen und wurde von der EU am 10. Dezember 2008 übernommen. Der Standard fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die einem qualifizierten Vermögenswert zugerechnet werden können. Ein qualifizierter Vermögenswert ist ein Vermögenswert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Entsprechend den Übergangsvorschriften des Standards wird der Konzern diesen prospektiv anwenden. Demnach werden Fremdkapitalkosten ab dem 1. Jänner 2009 auf qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Für bisher angefallene Fremdkapitalkosten, die sofort aufwandswirksam erfasst wurden, ergeben sich hieraus keine Änderungen. Für den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 ergeben sich durch die Änderungen dieses Standards keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, da der Konzern keine qualifizierten Vermögenswerte angeschafft hat.

Die Änderungen zu **IAS 32** und **IAS 1** (Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Kündbare

Finanzinstrumente und Verpflichtungen im Fall der Liquidation) wurden im Februar 2008 veröffentlicht, sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2009 beginnen und wurden von der EU am 21. Jänner 2009 übernommen. Die Überarbeitungen erlauben in geringem Umfang Ausnahmen, die eine Klassifizierung kündbarer Finanzinstrumente als Eigenkapital gestatten, sofern sie bestimmte Kriterien erfüllen. Die Änderungen der Standards wirken sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus, da der Konzern keine derartigen Instrumente ausgegeben hat.

Der IASB hat am 22. Dezember 2008 eine weitere Änderung von **IAS 39** (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) vorgeschlagen. Im Oktober 2008 hatte der Board den Standard kurzfristig geändert, um Umklassifizierungen finanzieller Vermögenswerte aus den Bewertungskategorien „zur Veräußerung verfügbar“ und „zu Handelszwecken gehalten“ unter bestimmten Umständen zuzulassen. Mit dem vorliegenden Entwurf will der IASB eine Regelungslücke in diesen Vorschriften schließen. Dabei handelt es sich um die Frage, ob ein Unternehmen, das ein strukturiertes Produkt zum Zeitpunkt seines Zugangs als „zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert hat und eine Umklassifizierung vornehmen möchte, das Produkt nunmehr auf das Vorliegen trennungspflichtiger Derivate prüfen muss oder nicht. Der IASB stellt in dem Änderungsentwurf klar, dass **IFRIC 9** (Erneute Beurteilung eingebetteter Derivate) in diesem Fall nicht anwendbar sei, weil das strukturierte Produkt infolge der erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert bislang nie auf das Vorliegen eingebetteter Derivate untersucht worden sei. Ergo müsse eine Prüfung zu dem Zeitpunkt erstmalig erfolgen, zu dem ein Unternehmen mit der Umklassifizierung einen anderen Bewertungsmaßstab für den Trägervertrag verwendet.

Aus der Änderung ergaben sich keine Auswirkungen, da der Konzern keine Umklassifizierungen vorgenommen hat.

Der IASB hat am 12. März 2009 die Interpretation **IFRIC 9** hinsichtlich eingebetteter Derivate für jene Unternehmen klargestellt, die von den neu geschaffenen Möglichkeiten zur Umklassifizierung Gebrauch gemacht haben, die der IASB im Oktober 2008 veröffentlicht hatte. Nach diesen Regelungen ist es Unternehmen gestattet, bestimmte Finanzinstrumente unter bestimmten Umständen aus der Kategorie der erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert umzuklassifizieren. Mit den veröffentlichten Änderungen an **IFRIC 9** und **IAS 39** wird klargestellt, dass bei Umklassifizierung aus der Kategorie der erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert alle eingebetteten Derivate neu beurteilt werden und wenn notwendig separat im Abschluss erfasst werden müssen. Die dargestellten Änderungen sind rückwirkend auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 30. Juni 2009 enden. Da der Konzern von der Umklassifizierung nicht Gebrauch gemacht hat, führen die Änderungen zu dieser Interpretation zu keinen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRIC 13 (Kundenbonusprogramme) wurde im Juni 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Die Interpretation wurde von der EU am 16. Dezember 2008 übernommen. Gemäß dieser Interpretation sind den Kunden gewährte Vorteile (Prämien) als eigener Umsatz separat von der Transaktion zu bilanzieren, im Rahmen derer sie gewährt wurden. Daher wird ein Teil des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung den gewährten Vorteilen (Prämien) zugeordnet und passivisch abgegrenzt. Die Umsatzrealisierung erfolgt in der Periode, in der die

gewährten Vorteile (Prämien) ausgeübt werden oder verfallen. Da der Konzern keine Kundenbonusprogramme aufgelegt hat, ergeben sich aus dieser Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRIC 15 (Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien) wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2009 beginnen. Diese Interpretation wurde von der EU am 22. Juli 2009 übernommen und ist rückwirkend anzuwenden. Sie stellt klar, wann und wie Erträge aus der Veräußerung einer Immobilieneinheit und damit verbundene Aufwendungen zu erfassen sind, falls ein Projektentwickler und ein Käufer vor Fertigstellung der Immobilie eine Vereinbarung treffen. Außerdem gibt diese Interpretation Leitlinien zur Bestimmung, ob eine Vereinbarung in den Anwendungsbereich von IAS 11 oder in den Anwendungsbereich von IAS 18 fällt. Diese Interpretation hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da der Konzern keine Immobilienprojekte entwickelt bzw. entwickeln lässt.

IFRIC 16 (Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb) wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen. Die Interpretation wurde von der EU am 4. Juni 2009 übernommen und ist prospektiv anzuwenden. Diese Interpretation vermittelt Leitlinien für die Bilanzierung einer Absicherung einer Nettoinvestition. Die Interpretation vermittelt Leitlinien für die Identifizierung der Fremdwährungsrisiken, die im Rahmen der Absicherung einer Nettoinvestition abgesichert werden können, welche Konzernunternehmen die Sicherungsinstrumente zur Absicherung der Nettoinvestition halten können und wie ein Unternehmen den Fremdwährungsgewinn oder -verlust aus der Nettoinvestition und

dem Sicherungsinstrument zu ermitteln hat, der bei Veräußerung der Nettoinvestition umzugliedern ist. Im Konzern ist derzeit nur mehr ein ausländisches Tochterunternehmen mit nicht Euro als funktionaler Währung eingebunden. Der Konzern hat keine Sicherungsinstrumente abgeschlossen und diese Interpretation hat demnach keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Verbesserungen zu IFRS 2008

Im Mai 2008 hat der IASB die endgültigen Änderungen an 20 IFRS nebst dazugehörigen Grundlagen für Schlussfolgerungen und Leitlinien veröffentlicht, die sich aus dem jährlichen Verbesserungsprojekt des Boards ergeben haben. Die Änderungen basieren

auf dem Entwurf, der im Oktober 2007 herausgegeben wurde. Die Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Jänner 2009 beginnen. Die EU hat die Änderungen am 23. Jänner 2009 übernommen; es gibt zwei Gruppen von Änderungen:

- Änderungen, die Auswirkungen auf die Bilanzierung, den Ansatz oder die Bewertung haben. Diese Änderungen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.
- Formulieringsänderungen oder editorische Änderungen, die keine oder nur minimale Auswirkungen auf die Bilanzierung haben. Diese betreffen IFRS 7, IAS 8, IAS 10, IAS 18, IAS 20, IAS 29, IAS 34, IAS 40 und IAS 41.

Verbesserungen an IFRS in Bezug auf Darstellung, Ansatz oder Bewertung

IFRS/IAS	Gegenstand der Änderung
IFRS 5 Zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	- Absicht, einen kontrollierenden Anteil an einem Tochterunternehmen zu veräußern
IAS 1 Darstellung des Abschlusses	- kurzfristige/langfristige Klassifizierung von Derivaten
IAS 16 Sachanlagen	- erzielbarer Wert - Verkauf von Mietvermögen
IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer	- Plankürzungen und negativer nach zu verrechnender Dienstzeitaufwand - Verwaltungskosten eines Plans - Ersetzung des Ausdrucks „fällig werden“ („fall due“) - Leitlinien zu Eventualschulden
IAS 20 Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand	- staatliche Kredite mit geringeren Zinssätzen als den marktüblichen
IAS 23 Fremdkapitalkosten	- Bestandteile von Fremdkapitalkosten
IAS 27 Konzern- und separate Abschlüsse nach IFRS	- Bewertung eines zur Veräußerung gehaltenen Tochterunternehmens in separaten Abschlüssen
IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen	- Angabeerfordernisse für Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden - Wertminderungen von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen
IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern	- Beschreibung der Bewertungsgrundlage in Abschlüssen
IAS 31 Anteile an Joint Ventures	- Angabeerfordernisse für Beteiligungen an gemeinschaftlich beherrschten Unternehmen, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden



IFRS	Gegenstand der Änderung
IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten	- Angabe der Schätzungen, die zur Bestimmung des erzielbaren Wertes verwendet wurden
IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte	- Werbe- und Verkaufsförderungsmaßnahmen - Leistungsabhängige Abschreibung
IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung	- Neuklassifizierung von Finanzinstrumenten in die oder aus der Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten Instrumente - Designierung und Dokumentation von Sicherungsbeziehungen auf Segmentebene - anzuwendender Effektivzinssatz bei Aufgabe des Fair Value Hedge Accountings
IAS 40 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	- Behandlung von Immobilien im Bau, die als Finanzinvestition gehalten werden
IAS 41 Landwirtschaft	- Abzinsungssatz für Berechnungen des beizulegenden Zeitwerts - zusätzliche biologische Transformationen

2.3. Herausgegebene, noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen, die noch nicht vorgezogen angewendet wurden

Vom IASB wurden weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Konzernabschluss noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Diese wurden von C-QUADRAT nicht vorgezogen zur Anwendung gebracht – sofern eine Anwendung möglich wäre – und werden alle erst zu den in den jeweiligen Standards und Interpretationen vorgeschriebenen Zeitpunkten zur Anwendung gebracht werden.

Der IASB hat am 18. Juni 2009 Änderungen an **IFRS 2** (Anteilsbasierte Vergütungen) herausgegeben, mit denen die Bilanzierung von in bar erfüllten anteilsbasierten Vergütungen im Konzern klargestellt wird. Die Änderungen stellen eine Reaktion auf Bitten an den IASB dar, klarzustellen, wie eine einzelne Tochtergesellschaft in einem Konzern bestimmte anteilsbasierte Vergütungsvereinbarungen in ihrem eigenen Abschluss bilanzieren soll. Im Rahmen dieser

Vereinbarungen erhält das Tochterunternehmen Güter oder Dienstleistungen von Arbeitnehmern oder Lieferanten, aber das Mutterunternehmen oder ein anderes Konzernunternehmen hat diese Arbeitnehmer oder Lieferanten zu bezahlen. Der IASB hat seine ursprünglichen Vorschläge vor dem Hintergrund der eingegangenen Stellungnahmen überarbeitet. Die veröffentlichten Änderungen stellen Folgendes klar:

- Ein Unternehmen, das Güter oder Dienstleistungen im Rahmen einer anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung erhält, muss diese Güter oder Dienstleistungen bilanzieren, unabhängig davon, welches Unternehmen im Konzern die zugehörige Verpflichtung erfüllt, und unabhängig davon, ob die Verpflichtung in Anteilen oder in bar erfüllt wird.
- Der Board hat klargestellt, dass in IFRS 2 ein „Konzern“ die gleiche Bedeutung hat wie in IAS 27 Konzern- und separate Abschlüsse nach IFRS, das heißt, er beinhaltet nur ein Mutterunternehmen und seine Tochterunternehmen.

Mit den Änderungen von IFRS 2 werden auch Leitlinien in den Standard aufgenommen, die vormals in IFRIC 8 Anwendungsbereich von IFRS 2 und IFRIC 11 Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2 enthalten waren. Daher hat der IASB IFRIC 8 und IFRIC 11 zurückgezogen. Datum des Inkrafttretens für die Änderungen sind Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Sie sind rückwirkend anzuwenden, eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern wendet den Standard nicht vorzeitig an. Aus diesen Änderungen ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die überarbeiteten Standards **IFRS 3R** (Unternehmenszusammenschlüsse) und **IAS 27R** (Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS) wurden im Jänner 2008 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Änderungen wurden von der EU am 3. Juni 2009 übernommen. Der Standard führt Änderungen in der bilanziellen Behandlung von nach diesem Zeitpunkt stattfindenden Unternehmenszusammenschlüssen ein, die sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf die Ergebnisse des Berichtszeitraums, in dem ein Unternehmenserwerb erfolgt ist, und auf künftige Ergebnisse auswirken werden. IAS 27R schreibt vor, dass eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen (ohne Verlust der Beherrschung) als Eigenkapitaltransaktion bilanziert wird. Deshalb wird aus einer solchen Transaktion weder ein Geschäfts- oder Firmenwert noch ein Gewinn oder Verlust entstehen. Außerdem werden Vorschriften zur Verteilung von Verlusten auf Mutterunternehmen und Anteile ohne beherrschenden Einfluss und die Bilanzierungsregelungen bei Transaktionen, die zu einem Beherrschungsverlust führen, geändert. Die Änderungen gemäß IFRS 3R und IAS 27R

werden sich auf künftige Erwerbe, Verluste von Beherrschung und Transaktionen mit Minderheitsanteilen auswirken.

Der IASB hat am 12. November 2009 Änderungen zu **IFRS 9** (Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung) veröffentlicht, mit dem die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten abgedeckt wird. Dieser Entwurf stellt die erste Phase des Projekts zur Ersetzung von IAS 39 dar. Der Standard tritt mit 1. Jänner 2013 in Kraft, eine vorzeitige Anwendung ab 2009 ist gestattet. Eine Anwendung durch Unternehmen in Europa kann erst nach Übernahme durch die EU erfolgen, die jedoch noch aussteht. Die Auswirkungen dieser Änderungen sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht absehbar.

Der IASB hat am 4. November 2009 Änderungen zu **IAS 24** (Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen) veröffentlicht, um eine Teilausnahme von den Angabepflichten für regierungsverbundene Unternehmen zur Verfügung zu stellen und die Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person zu verdeutlichen. Der Board hat den grundlegenden Ansatz in der Vorgängerversion von IAS 24 in Bezug auf nahe stehende Unternehmen und Personen nicht geändert, nach dem von Unternehmen gefordert ist, Informationen über Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen oder Personen zur Verfügung zu stellen. Die Änderungen stellen eine Reaktion auf Bedenken dar, dass die früheren Angabevorschriften und die Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person zu komplex und in der Praxis schwer anzuwenden seien, insbesondere in Umfeldern, in denen staatliche Kontrolle vorherrschend ist. Der überarbeitete Standard soll diesen Bedenken wie folgt gerecht werden:



- Regierungen nahe stehenden Unternehmen wird eine Teilausnahme gewährt. Bis dato mussten Unternehmen, die staatlich kontrolliert oder bedeutend beeinflusst sind, Informationen zu allen Geschäftsvorfällen mit Unternehmen, die vom gleichen Staat kontrolliert oder bedeutend beeinflusst werden, offenlegen. Nach dem überarbeiteten Standard sind weiterhin Angaben erforderlich, die für Adressaten von Abschlüssen wichtig sind. Informationen jedoch, die nur mit hohem Kostenaufwand zur Verfügung gestellt werden können oder von wenig Wert für die Adressaten sind, sind von nun an ausgenommen. Dies wird dadurch erreicht, dass nur Angaben zu solchen Geschäftsvorfällen gefordert sind, die einzeln oder zusammen genommen von Bedeutung sind.

- Es gibt eine überarbeitete Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person.

Mit dem überarbeiteten Standard wird auch klargestellt, dass eine Angabe zu jeder Verpflichtung eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person, etwas Bestimmtes zu tun, wenn ein bestimmtes Ereignis in der Zukunft eintritt oder nicht eintritt, erforderlich ist; dies gilt auch für schwebende Verträge (angesetzt oder nicht angesetzt). Der überarbeitete Standard tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderungen dieses Standards werden von der EU voraussichtlich im 2. Quartal 2010 übernommen. Da der Konzern nicht mit Regierungen verbunden ist, zusammenarbeitet bzw. bedeutend beeinflusst wird, wird dieser Standard keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.

Die Änderungen zu **IAS 39** (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Qualifizierende Grundgeschäfte) wurden im August 2008 veröffentlicht und sind erstmals für

Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die EU hat die Änderungen am 15. September 2009 übernommen. Die Änderungen konkretisieren, wie die in IAS 39 enthaltenen Prinzipien zur Abbildung von Sicherungsbeziehungen auf die Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft sowie auf die Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft anzuwenden sind. Es wird klargestellt, dass es zulässig ist, lediglich einen Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflow-Schwankungen eines Finanzinstruments als Grundgeschäft zu designieren. Der Konzern geht davon aus, dass die Änderung sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken wird, da der Konzern keine derartigen Geschäfte eingegangen ist.

Der IASB hat am 26. November 2009 eine kleinere Änderung an seinen Vorschriften zur Bilanzierung von Pensionsplänen herausgegeben. Die Änderung gilt der Interpretation **IFRIC 14**, die ihrerseits eine Auslegung von IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer darstellt. Die Änderung gilt unter den begrenzten Umständen, unter denen ein Unternehmen Mindestfinanzierungsvorschriften unterliegt und eine Vorauszahlung der Beiträge leistet, die diesen Anforderungen genügen. Nach der Änderung wird nun gestattet, dass ein Unternehmen den Nutzen aus einer solchen Vorauszahlung als Vermögenswert darstellt. Die Änderung „Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestfinanzierungsvorschriften“ tritt verpflichtend zum 1. Jänner 2011 in Kraft und wird von der EU voraussichtlich im 2. Quartal 2010 übernommen. Eine vorzeitige Anwendung ab den Abschlüssen zum Jahresende 2009 ist zulässig. Die Änderung ist rückwirkend vom Beginn der frühesten dargestellten Vergleichsperiode anzuwenden. Da der Konzern keine Pensionspläne anbietet, wird diese Interpretation keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.

IFRIC 17 (Sachausschüttungen an Eigentümer) wurde am 27. November 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Diese Interpretation wurde von der EU am 26. November 2009 übernommen. Die Interpretation ist prospektiv anzuwenden und stellt klar, dass eine auszukehrende Dividende anzusetzen ist, wenn die Dividende sachgerecht genehmigt wurde und nicht mehr im Ermessen des Unternehmens steht. Die auszukehrende Dividende ist zum beizulegenden Zeitwert der Vermögenswerte zu bewerten, der Unterschiedsbetrag zwischen der geleisteten Dividende und dem Buchwert der ausgekehrten Vermögenswerte ist erfolgswirksam zu erfassen. Weiters hat ein Unternehmen zusätzliche Angaben zu leisten, wenn die für die Auskehrung an die Eigentümer vorgesehenen Vermögenswerte der Definition eines abgegebenen Geschäftsbereichs entsprechen. Da die C-QUADRAT Investment AG aufgrund ihrer Dividendenpolitik keine Sachausschüttungen vornimmt, wird diese Interpretation keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.

IFRIC 18 (Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden) wurde am 29. Jänner 2009 veröffentlicht und tritt für Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden in Kraft, die am oder nach dem 1. Juli 2009 erfolgen. Diese Interpretation wurde von der EU am 27. November 2009 übernommen. Die Interpretation ist prospektiv anzuwenden. Durch die Interpretation werden die IFRS-Regelungen für Vereinbarungen, in denen ein Unternehmen von einem Kunden einen Posten des Sachanlagevermögens erhält, den das Unternehmen dann entweder nutzen muss, um den Kunden an ein Netz anzuschließen oder um dem Kunden dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren (wie bspw. der Versorgung mit Elektrizität, Gas oder Wasser). In einigen Fällen erhält das Unter-

nehmen von einem Kunden Barmittel, die es ausschließlich dazu verwenden darf, um den Posten des Sachanlagevermögens zu erwerben oder herzustellen, um den Kunden an ein Netz anzuschließen oder um dem Kunden dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren (oder um beides zu tun). Da Kunden des Konzerns keine Übertragungen von Vermögenswerten zur Bereitstellung eines dauerhaften Zugangs mit Gütern oder Dienstleistungen vornehmen können, wird diese Interpretation keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.

Der IASB hat am 26. November 2009 **IFRIC 19** (Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente) veröffentlicht. Die Interpretation tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Interpretation ist rückwirkend vom Beginn der frühesten dargestellten Vergleichsperiode anzuwenden. Die EU wird diese Interpretation voraussichtlich im 2. Quartal 2010 übernehmen. Die Interpretation regelt für den Fall, dass ein Kreditnehmer Eigenkapitalinstrumente zur vollständigen oder partiellen Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit an Kreditgeber ausgibt, diese Eigenkapitalinstrumente als „gezahltes Entgelt“ nach IAS 39.41 anzusehen sind. Der Kreditnehmer hat daher die finanzielle Verbindlichkeit vollständig oder partiell auszubuchen. Der Kreditnehmer hat die Eigenkapitalinstrumente, die an den Kreditgeber ausgegeben werden, zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, es sei denn, der beizulegende Zeitwert ist nicht verlässlich ermittelbar. Die Eigenkapitalinstrumente werden dann mit dem beizulegenden Zeitwert der getilgten Verbindlichkeit bewertet. Wird nur ein Teil der Verbindlichkeit getilgt, muss der Kreditnehmer prüfen, ob irgendein Teil des gezahlten Entgelts eine Änderung der Bedingungen der verbleibenden Verbindlichkeit ausgelöst

hat. Wenn das der Fall ist, muss der Kreditnehmer den beizulegenden Zeitwert des gezahlten Entgelts zwischen der getilgten und der noch nicht getilgten Verbindlichkeit aufteilen. Jegliche Differenz zwischen dem Buchwert der getilgten finanziellen (Teil-) Verbindlichkeit und dem erstmaligen Bewertungsbetrag der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wird nur ein Teil der Verbindlichkeit getilgt, muss der Kreditnehmer prüfen, ob die Bedingungen der verbleibenden Verbindlichkeit wesentlich geändert wurden (unter Berücksichtigung jeglichen Teils der gezahlten Gegenleistung, die dem verbleibenden Teil der Verbindlichkeit zugewiesen wurde). Wenn es zu einer wesentlichen Änderung kam, muss der Kreditnehmer die Tilgung der alten verbleibenden Verbindlichkeit und den Ansatz einer neuen Verbindlichkeit bilanzieren (s. IAS 39.40). Da der Konzern derzeit keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditgebern ausweist und im Falle einer Verbindlichkeit gegenüber Kreditgebern voraussichtlich auch keine Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten zur Tilgung einer solchen Verbindlichkeit in Erwägung ziehen würde, wird diese Interpretation voraussichtlich keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.

Verbesserungen zu IFRS 2009

Im April 2009 hat der IASB die endgültigen Änderungen an 12 IFRS nebst dazugehörigen Grundlagen für Schlussfolgerungen und Leitlinien veröffentlicht, die sich aus dem jährlichen Verbesserungsprojekt des Boards ergeben haben. Das jährliche Verbesserungsprojekt des IASB bietet die Möglichkeit, kleinere und nicht dringende Verbesserungen an den IFRS vorzunehmen, die nicht Teil eines anderen Großprojekts sind. Primäre Ziele sind die Beseitigung von Inkonsistenzen sowie die Klarstellung von Formulierungen. Einige Änderungen ziehen wiederum Änderungen an anderen IFRS nach sich. Die jüngsten Änderungen basieren auf dem Standardentwurf vorgeschlagener Änderungen an den IFRS, die im Oktober 2007, August 2008 und Jänner 2009 herausgegeben worden waren. Die meisten Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Jänner 2010 beginnen und werden vom Konzern nicht vorgezogen zur Anwendung gebracht, wo dies möglich wäre. Die EU wird die Änderungen voraussichtlich im 1. Quartal 2010 übernehmen. Die nachfolgende Tabelle enthält die Standards und die mit den Änderungen behandelten Sachverhalte.

IFRS/IAS/IFRIC	Gegenstand der Änderung	Inkrafttreten für Jahresperioden, die am oder nach dem [...] beginnen
IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütungen	- Anwendungsbereich von IFRS 2 und der geänderten Fassung von IFRS 3	1. Juli 2009
IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	- Angaben über langfristige Vermögenswerte (oder Abgangsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten oder als aufgegebener Geschäftsbereich klassifiziert wurden	1. Jänner 2010
IFRS 8 Geschäftssegmente	- Angabe von Informationen über das Segmentvermögen	1. Jänner 2010
IAS 1 Darstellung des Abschlusses	- Klassifizierung von Wandelschuldverschreibungen als kurz- oder langfristig	1. Jänner 2010
IAS 7 Aufstellung der Zahlungsströme	- Klassifizierung von Ausgaben für nicht bilanzierte Vermögenswerte	1. Jänner 2010



IAS 17 Leasingverhältnisse	- Klassifizierung von Leasingverhältnissen über Grundstücke und Gebäude	1. Jänner 2010
IAS 18 Erlöse	- Bestimmung, ob ein Unternehmen als Prinzipal oder Agent tätig ist	n. a. – Änderung nicht verbindlicher Leitlinien
IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten	- Bewertungsobjekt beim Werthaltigkeitstest für den Geschäfts- oder Firmenwert	1. Jänner 2010
IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte	- Zusätzliche Folgeänderungen aus der geänderten Fassung von IFRS 3 - Bemessung des beizulegenden Zeitwerts eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde	1. Juli 2009
IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung	- Behandlung von Vorfälligkeitsentschädigungen als eng verbundene eingebettete Derivate - Ausnahme vom Anwendungsbereich für Verträge auf einen Unternehmenszusammenschluss - Cashflow Hedge Accounting	1. Jänner 2010
IFRIC 9 Erneute Beurteilung eingebetteter Derivate	- Anwendungsbereich von IFRIC 9 und der geänderten Fassung von IFRS 3	1. Juli 2009
IFRIC 16 Absicherungen in einen Nettoinvestitionen in einen ausländischen Teilbetrieb	- Änderung hinsichtlich der Beschränkung, welches Unternehmen das Sicherungsinstrument halten darf	1. Juli 2009

2.4. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns hat das Management im Vorjahr folgende Ermessensentscheidung getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussten:

Der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG verlautbarte am 19. Dezember 2008 den geplanten Verkauf der Absolute Plus Unternehmensgruppe. Der Grund für diese strategische Entscheidung war, dass das Management mit einem nachhaltig verschlechterten Marktumfeld im Geschäftsfeld „Hedgefonds“ und gleichzeitig mit einem deutlichen Anstieg der Risiken rechnete. Der Verkauf der Absolute Plus Unternehmensgruppe erfolgte mit Kaufverträgen vom 27. Dezember 2008. Das Management war

der Auffassung, dass der aufgegebenen Geschäftsbereich „Hedgefonds“ einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig darstellte. Aufgrund der engen geschäftlichen Beziehungen und der einheitlichen Geschäftstätigkeit innerhalb der Absolute Plus Unternehmensgruppe bestehend aus der Absolute Plus AG, der Absolute Plus Zurich AG und der Absolute Portfolio Management Ltd. wurden diese drei Unternehmen als eine zahlungsmittelgenerierende Einheit betrachtet, auf die der durch den Unternehmenszusammenschluss erworbene Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde.

Die Absolute Plus Unternehmensgruppe wurde demnach während ihrer Nutzungsdauer als zahlungsmittelgenerierende Einheit behandelt, da sie als Unternehmensbestandteil bzw. Geschäftsbereich inkl. zugehörigen Cashflows betrieblich und für Zwecke der Rechnungslegung vom restlichen Unternehmen klar abgegrenzt werden konnte.

Schätzungen und Annahmen

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen, wobei der Vorstand der Meinung ist, dass sich daraus keine wesentlichen negativen Abweichungen in den Konzernabschlüssen der nächsten Zukunft ergeben werden.

Im Konzernabschluss wurden in den folgenden Bereichen wesentliche Schätzungen und Annahmen getroffen, die im nächsten Geschäftsjahr zu wesentlichen Änderungen führen können:

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Darüber hinaus erfolgen bei sonstigen langfristigen nicht finanziellen Vermögenswerten Wertminderungstests, sofern konkrete Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen die Geschäfts- oder Firmenwerte bzw. die sonstigen langfristigen nicht-finanziellen Vermögenswerte zugeordnet sind. Zur Schätzung des Nutzungswertes muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cash-Flows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cash-Flows zu ermitteln.

Zur Ermittlung dieses Nutzungswertes wurden in Vorjahren die geschätzten künftigen Cash-Flows unter Berücksichtigung des Planungsrisikos und Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern (2008: 8,58%), der die aktuellen Markterwartungen hin-

sichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Die geschätzten künftigen Cash-Flows wurden für die Jahre 2009 bis 2011 aus der vom Aufsichtsrat genehmigten Detailplanung abgeleitet, für die Jahre 2012 bis 2014 wurde eine vereinfachte Prognoserechnung verwendet. Für darüber hinaus gehende Perioden werden die Prognosezahlen des Jahres 2014 als konstant angenommen.

Zur Darstellung der davon abweichenden Ermittlung des Nutzungswertes des zum 31. Dezember 2009 als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Kundenstocks, der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten C-QUADRAT Private Investments AG – Vermittlung von Wertpapieren – und C-QUADRAT Private Investments AG – Vermögensverwaltung – zuzuordnen war sowie zu den Buchwerten der betroffenen Vermögenswerte verweisen wir auf die Erläuterungen 13.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen zu erfassen. Da aufgrund der Auswirkungen der Finanzmarktkrise zum 31. Dezember 2009 bei einem nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorlagen, wurde auf Basis der erwarteten künftigen Cash-Flows der Nutzungswert ermittelt. Zur Ermittlung dieses Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Cash-Flows unter Berücksichtigung des Planungsrisikos und Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern in Höhe von 9,10% (2008: 8,58%), der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Die geschätzten künftigen Cash-Flows wurden für die Jahre 2010 bis



2012 aus der vom Aufsichtsrat genehmigten Detailplanung abgeleitet, für die Jahre 2013 bis 2015 wurde eine vereinfachte Prognoserechnung verwendet. Für darüber hinaus gehende Perioden werden die Prognosezahlen des Jahres 2015 als konstant angenommen. Zum Stichtag 31. Dezember 2009 mussten nach Ermittlung des Nutzungswerts jedoch keine Wertminderungen vorgenommen werden.

Zu weiteren Erläuterungen zu den Buchwerten der assoziierten Unternehmen verweisen wir auf die Erläuterungen 7 und 14.

2.5. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Bewertungsmethoden

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte sowie zur Veräußerung gehaltene Finanzinvestitionen, welche zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Bei der Bewertung wurde vom Fortbestand des Konzerns ausgegangen.

Der Konzernabschluss wurde unter Anwendung folgender Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt:

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen und der Darstellungswährung der Gesellschaft, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale

Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagsmittelkurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war. Jegliche im Zusammenhang mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehenden Geschäfts- oder Firmenwerte und jegliche am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebs resultieren, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs bilanziert und zum Stichtagskurs umgerechnet.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Bei sämtlichen Gesellschaften ist dies die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben. Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden in die funktionale Währung des Konzerns (Euro) zum Stichtagskurs umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Währungsumrechnungsdifferenzen zwischen dem Stichtagskurs innerhalb der Bilanz und dem

Durchschnittskurs innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung werden ebenfalls in dieser Position ausgewiesen.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

in EUR	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2009	31.12.2008	2009	2008
CHF	0,672	0,672	0,672	0,638
USD	0,698	0,709	0,704	0,694
HUF	0,00368	-	0,00371	-

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten – mit Ausnahme der Kosten der laufenden Instandhaltung – abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde. Sachanlagen werden über einen Zeitraum von 3 bis 10 Jahren abgeschrieben.

Bei Durchführung einer größeren Wartung werden die Kosten im Buchwert der Sachanlagen als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus dem Abgang des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz aus Nettoveräußerungserlösen und Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte, Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird gemäß IAS 17 dann dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand trägt. Sofern das wirtschaftliche Eigentum der C-QUADRAT Gruppe zuzurechnen ist, werden die gemieteten Sachanlagen gemäß IAS 17 mit dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert. Leasingzahlungen werden so in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingschuld aufgeteilt, dass der verbleibende Restbuchwert der Leasingschuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Finanzierungsaufwendungen werden sofort aufwandswirksam erfasst. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder – wenn kürzer – über die Laufzeit des Leasingvertrages, falls mit



der Ausübung einer allfälligen Kaufoption nicht zu rechnen ist.

Die überlassenen Gegenstände aller anderen Leasing-, Miet- und Pachtvereinbarungen werden als operatives Leasing behandelt und dem Leasinggeber, Vermieter oder Verpächter zugerechnet. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Dies beinhaltet die Erfassung von identifizierbaren Vermögenswerten (einschließlich der zuvor nicht erfassten immateriellen Vermögenswerte) und Schulden (einschließlich der Eventualschulden, jedoch unbeachtlich künftiger Restrukturierung) des erworbenen Geschäftsbetriebs zum beizulegenden Zeitwert.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Erwerbers an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die von den Synergieeffekten

aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des Erwerbers diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit oder eine Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird,

- stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für die interne Unternehmenssteuerung überwacht wird, und
- ist nicht größer als ein Segment, das auf dem Berichtsformat des Konzerns basiert, wie es nach IFRS 8 „Geschäftssegmente“ festgelegt ist.

Innerhalb des Konzerns werden zahlungsmittelgenerierende Einheiten grundsätzlich entsprechend den rechtlichen Einheiten gebildet. In den Fällen, in denen der Geschäfts- oder Firmenwert einen Teil der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) darstellt und ein Teil des Geschäftsbereichs dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung des Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und dem Teil der zurückgehaltenen zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Immaterielle Vermögenswerte

Einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung



zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde. Immaterielle Vermögenswerte werden über einen Zeitraum von 3 bis 8 Jahren abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden im Fall von immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Die erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode und der Nutzungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter einer separaten Aufwandsposition ausgewiesen.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile an einem assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt und das weder ein Tochterunternehmen noch ein Joint Venture ist.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit einem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im sonstigen Ergebnis des assoziierten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und – sofern zutreffend – im sonstigen Ergebnis dargestellt. Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil am assoziierten Unternehmen eliminiert.

Der Bilanzstichtag und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse unter vergleichbaren Umständen des assoziierten Unternehmens und des Konzerns stimmen überein.

Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden

einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Cashflows, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Dieses stützt sich auf Bewertungsmultiplikatoren oder andere zur Verfügung stehende Indikatoren für den beizulegenden Zeitwert.

Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in einer separaten Aufwandsposition erfasst. Dies gilt nicht für zuvor neubewertete Vermögenswerte, sofern die Gewinne aus der Neubewertung im Eigenkapital erfasst wurden. In diesem Falle wird die Wertminderung bis zur Höhe des Betrags aus einer vorangegangenen Neubewertung im Eigenkapital erfasst.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig

gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Dieser Betrag darf jedoch nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine solche Wertaufholung wird sofort im Jahresergebnis erfasst, es sei denn, der Vermögenswert wird zum Neubewertungsbetrag erfasst. In diesem Fall ist die Wertaufholung als eine Wertsteigerung durch Neubewertung zu behandeln. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf bei Erhöhung des erzielbaren Betrags in den Folgejahren nicht aufgeholt werden.

Für bestimmte Vermögenswerte sind zusätzlich folgende Kriterien zu berücksichtigen:

■ **Geschäfts- oder Firmenwert**

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird mindestens einmal jährlich überprüft. Ein Werthaltigkeitstest wird auch dann durchgeführt, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) bestimmt, der/denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten), der/denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand

rungsaufwand erfasst. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf nicht in den nachfolgenden Berichtsperioden aufgeholt werden. Der Konzern nimmt die jährliche Überprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts auf Werthaltigkeit zum 31. Dezember vor.

■ Assoziierte Unternehmen

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Bei der Bestimmung des Nutzungswertes des Anteils schätzt der Konzern seinen Anteil des Barwerts der geschätzten, erwarteten künftigen Cashflows, die vom assoziierten Unternehmen als Ganzes voraussichtlich erzeugt werden. Liegt der so ermittelte Anteil des Barwerts unter dem Buchwert des Anteils, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des Anteils als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte

Erstmalige Erfassung und Bewertung

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden in Abhängigkeit des Einzelfalles als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, als Kredite und Forderungen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte kategorisiert.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt nach ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zuläs-

sig sind und erforderlich erscheinen, zum Ende jedes Geschäftsjahres vorgenommen.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d.h. am Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bilanziell erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinstrumenten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb der Vermögenswerte zuzurechnen sind.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen an Kunden, sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie notierte und nicht notierte Finanzinstrumente.

Folgebewertung

■ Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte eingestuft werden.

Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Gewinne



oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte dürfen beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte designiert werden, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: (i) die Einstufung beseitigt oder reduziert erheblich Inkongruenzen, die sich aus der ansonsten vorzunehmenden Bewertung von Vermögenswerten oder der Erfassung von Gewinnen und Verlusten zu unterschiedlichen Bewertungsmethoden ergeben würden; oder (ii) die Vermögenswerte sind Bestandteil einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten, die gemäß einer dokumentierten Risikomanagementstrategie gesteuert und ihre Wertentwicklung auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts beurteilt wird.

■ Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder zumindest ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen, die der Konzern bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und dazu in der Lage ist. Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden nach ihrer erstmaligen Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dies ist der Betrag, mit dem ein finanzieller Vermögenswert bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprüngliche angesetzten Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich der Wertberichtigung für Wertminderungen. In diese Berechnung fließen alle zwischen den Vertragsparteien gezahlten oder erhaltenen Gebühren und

sonstigen Entgelte ein, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes, der Transaktionskosten und aller anderen Agien und Disagien sind. Gewinne und Verluste werden im Jahresergebnis erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

■ Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen, einschließlich Forderungen an Kunden, sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigung für Wertminderungen bewertet. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung sämtlicher Disagien und Agien beim Erwerb berechnet und beinhalten sämtliche Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes und der Transaktionskosten sind. Gewinne und Verluste werden im Jahresergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen. Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

■ Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei die nicht realisierten Gewinne oder Verluste im sonstigen Ergebnis, in der Rücklage für nicht realisierte Gewinne, erfasst werden. Zur Veräußerung verfügbare Eigenkapital-



instrumente, bei denen der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden mit den Anschaffungskosten abzüglich gegebenenfalls erforderlichen Wertminderungen angesetzt. Bei Abgang von Finanzinvestitionen wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Erhaltene oder gezahlte Zinsen aus Finanzinvestitionen werden als Zinserträge oder Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

■ Kredite und Forderungen

Besteht ein objektiver Hinweis, dass eine Wertminderung bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Krediten und Forderungen eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts (d.h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz). Der Buchwert des Vermögenswerts wird in Höhe des ermittelten Wertberichtigungsbedarfs reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Es wird zunächst festgestellt, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten individuell besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen individuell untersuchten finanziellen Vermögenswert, sei er bedeutsam oder nicht, ein objektiver Hinweis auf Wertminderung vorliegt, wird der finanzielle Vermögenswert in erwarteter Höhe wertberichtigt.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Die Wertaufholung ist der Höhe nach auf die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung beschränkt. Die Wertaufholung wird ergebniswirksam erfasst.

Liegen bei Forderungen an Kunden objektive Hinweise (wie z. B. die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechenkonventionen eingehen werden, wird eine Wertminderung vorgenommen. Forderungen an Kunden werden ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

■ Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein im Eigenkapital erfasster Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen dieses finanziellen Vermögenswerts, in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden ergebniswirksam erfasst, wenn der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments objektiv aus einem Ereignis, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist, resultiert.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen von IAS 39.19 erfüllt („pass-through-arrangement“).
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt, im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält und dabei auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements. Wenn das anhaltende Engagement der Form nach

den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

Wenn das anhaltende Engagement der Form nach eine geschriebene und/oder eine erworbene Option (einschließlich einer Option, die durch Barausgleich oder auf ähnliche Weise erfüllt wird) auf den übertragenen Vermögenswert ist, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements des Konzerns dem Betrag des übertragenen Vermögenswerts, den das Unternehmen zurückkaufen kann. Im Fall einer geschriebenen Verkaufsoption (einschließlich einer Option, die durch Barausgleich oder auf ähnliche Weise erfüllt wird) auf einen Vermögenswert, der zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, ist der Umfang des anhaltenden Engagements des Konzerns allerdings auf den niedrigeren Betrag aus beizulegendem Zeitwert des übertragenen Vermögenswerts und Ausübungspreis der Option begrenzt.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Erstmalige Erfassung und Bewertung

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden in Abhängigkeit des Einzelfalles als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden oder als sonstige Verbindlichkeiten kategorisiert. Die Designation der finanziellen Verbindlichkeiten in die Bewertungskategorien erfolgt nach ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig sind und erforderlich erscheinen, zum Ende jedes Geschäftsjahres vorgenommen.

Folgebewertung

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert

bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie mit der Absicht erworben wurden, sie in naher Zukunft zu veräußern. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten dürfen beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten designiert werden, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: (i) die Einstufung beseitigt oder reduziert erheblich Inkongruenzen, die sich aus der ansonsten vorzunehmenden Bewertung von Verbindlichkeiten oder der Erfassung von Gewinnen und Verlusten zu unterschiedlichen Bewertungsmethoden ergeben würden; oder (ii) die Verbindlichkeiten sind Bestandteil einer Gruppe von finanziellen Verbindlichkeiten die gemäß einer dokumentierten Risikomanagementstrategie gesteuert und ihre Wertentwicklung auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts beurteilt wird, oder (iii) die finanzielle Verbindlichkeit enthält ein getrennt zu erfassendes eingebettetes Derivat.

Der Konzern hat keine finanziellen Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert.

■ Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten, einschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich

Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die sonstigen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis (Geldkurs) bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle.



Für eine Analyse der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten und weitere Einzelheiten dazu, wie Finanzinstrumente bewertet werden, wird auf Erläuterung 28 verwiesen.

Fortgeführte Anschaffungskosten von Finanzinstrumenten

Die fortgeführten Anschaffungskosten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode berechnet, abzüglich etwaiger Wertberichtigungen und Tilgungen oder Minderungen. Die Berechnung berücksichtigt sämtliche Disagien und Agien beim Erwerb sowie Transaktionskosten und beinhaltet Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes sind. Dividenden aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf die Zahlung erfolgswirksam als erhaltene Dividenden erfasst.

Für eine Analyse der fortgeführten Anschaffungskosten von Finanzinstrumenten und weitere Einzelheiten dazu, wie Finanzinstrumente bewertet werden, wird auf Erläuterung 28 verwiesen.

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit einer Restlaufzeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – von bis zu drei Monaten. Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Geldflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgezinst.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und hiermit in Zusammenhang stehende Schulden

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen und hiermit im Zusammenhang stehende Schulden werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Bedingung wird nur dann als erfüllt

angesehen, wenn die Veräußerung hochwahrscheinlich ist und der Vermögenswert (oder die Veräußerungsgruppe) in seiner jetzigen Beschaffenheit für einen sofortigen Verkauf verfügbar ist. Die Geschäftsführung muss sich zu einer Veräußerung verpflichtet haben. Dabei muss davon ausgegangen werden, dass dies zum Ansatz eines abgeschlossenen Veräußerungsvorgangs innerhalb eines Jahres nach einer solchen Klassifizierung führen wird.

Langfristige Vermögenswerte (und Veräußerungsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, werden zu dem niedrigeren Betrag ihres ursprünglichen Buchwertes und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Aufgegebene Geschäftsbereiche

In der Konzerngewinn- und Verlustrechnung der Vergleichsperiode wurden die Erträge und Aufwendungen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen separat von den Erträgen und Aufwendungen aus fortzuführenden Geschäftsbereichen erfasst und als Ergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich gesondert ausgewiesen.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich



der Erstattung ausgewiesen. Ist der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der, sofern im Einzelfall erforderlich, die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

Leistungen an Arbeitnehmer

■ Abfertigungsverpflichtungen

Die Abfertigungsverpflichtungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) ermittelt. Die zukünftigen Verpflichtungen werden, basierend auf versicherungsmathematischen Gutachten, bewertet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort zur Gänze als Ertrag oder Aufwand erfasst. Dabei werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Verpflichtungen berücksichtigt, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungsraten in die Berechnung einbezogen.

Die Abfertigungen nach österreichischem Recht sind einmalige Abfindungen, die aufgrund arbeitsrechtlicher Vorschriften bei Kündigung der Arbeitnehmer durch den Dienstgeber sowie regelmäßig bei Pensionsantritt bezahlt werden müssen. Die Höhe der Abfertigungszahlungen richtet sich nach der Höhe der Letztbezüge sowie der Anzahl der Dienstjahre. Für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter bestehen daher direkte Verpflichtungen des Unternehmens, für die nach IAS 19 zu bewertende Rückstellungen zu bilden sind. Da die Abfertigungsverpflichtungen nur mehr wenige Mitarbeiter betreffen, die schon über viele Jahre in der C-QUADRAT Gruppe beschäftigt sind, wurde wie auch im Vorjahr kein Fluktuationsabschlag angesetzt.

Die Berechnung erfolgt nach den Generationensterbetafeln AVÖ 2008 P – Angestellte

(2008: AVÖ 2008 P - Angestellte). Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Abfertigungsverpflichtungen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Neben dem leistungsorientierten Entgelt, gibt es für Dienstnehmer in Österreich, die nach dem 1. Jänner 2003 in das Unternehmen eingetreten sind, einen beitragsorientierten Versorgungsplan. Dafür ist ein gesetzlich vorgeschriebener Betrag in Höhe von 1,53 % (2008: 1,53 %) der Bruttogehaltssumme an eine Mitarbeitervorsorgekasse zu entrichten, der im gesetzlichen Personalaufwand erfasst wird. Folglich ist für diese Mitarbeiter eine Rückstellungsbildung nicht erforderlich.

■ Pensionsversicherung

Die Beiträge zur gesetzlichen Pensionsversicherung, die ebenfalls im gesetzlichen Personalaufwand erfasst werden, betragen für den Dienstgeber 12,55 % (2008: 12,55 %) der Bruttogehaltssumme bis zur Höchstbemessungsgrundlage von EUR 4.020,00 (2008: EUR 3.930,00) pro Monat.

■ Aktienbasierte Vergütung

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 28. August 2007 erfolgte die Beschlussfassung über eine bedingte Kapitalerhöhung um EUR 436.320,00 durch Ausgabe von 436.320 Stück auf Inhaber lautende Nennbetragsaktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der bisherigen Aktionäre zur Bedienung von Aktienoptionen für ein ebenfalls beschlossenes Stock Option Programm für leitende Angestellte, Vorstand und Aufsichtsrat.

Im Rahmen dieses Stock Option Programms erhalten die angeführten Begünstigten das gestaffelt ausübbares Recht (Option), Aktien der Gesellschaft zu einem bestimmten bei Gewährung der Option festgesetzten, nach Tranchen gestaffelten Preis zu erwerben

(Transaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente). Wenn sich der Aktienkurs und damit der Börsenwert der Gesellschaft positiv entwickelt, haben die Teilnehmer den Vorteil, die Aktien zu dem niedrigeren Optionspreis zu erwerben. Damit ist der wirtschaftliche Wert der Option direkt an den an der Entwicklung des Börsenwerts gemessenen wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens gebunden.

Die in diesem Stock Option Programm gewährten Aktienoptionen sind Aktienoptionen im Sinne des § 159 Abs. 2 Z 3 AktG. Eine Aktienoption berechtigt jeweils zum Bezug einer Aktie der C-QUADRAT Investment AG. Durch Abschluss des Teilnahmevertrages und Begebung einer Optionsurkunde entstehen die Rechte und Pflichten des jeweiligen Teilnehmers aus diesem Stock Option Programm.

Die Teilnehmer unterliegen hinsichtlich der Aktien, die sie in Ausübung von Aktienoptionen der Ausübungsperiode 3 (1. bis 31. Mai 2010, Ausübungspreis EUR 65,00) und der Ausübungsperiode 4 (1. bis 31. Mai 2011, Ausübungspreis EUR 75,00) bezogen haben, einer Behaltfrist von 18 Monaten ab dem Tag der Einreichung der jeweiligen Ausübungserklärung bei der Gesellschaft. Die jeweiligen Aktien werden den Teilnehmern daher nur auf ein spezielles Sperrdepot übertragen, sofern sich das kontoführende Kreditinstitut und der Teilnehmer gegenüber der C-QUADRAT Investment AG unwiderruflich verpflichtet, die entsprechenden Aktien während der jeweiligen Behaltfrist nicht zu veräußern oder an einen Dritten zu übertragen.

Kosten aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bemessen. Der beizulegende Zeitwert wird durch einen externen Sachverständigen

unter Anwendung eines geeigneten Optionspreismodells ermittelt.

Die Erfassung von aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente resultierenden Aufwendungen und die korrespondierende Erhöhung des Eigenkapitals erfolgt über den Zeitraum, in dem die Ausübungs- bzw. Leistungsbedingungen erfüllt werden müssen (sog. Erdienungszeitraum). Dieser Zeitraum endet am Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit, d. h. dem Zeitpunkt, an dem der betreffende Mitarbeiter unwiderruflich bezugsberechtigt wird. Die an jedem Bilanzstichtag bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit ausgewiesenen kumulierten Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente reflektieren den bereits abgelaufenen Teil des Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die nach bestmöglicher Schätzung des Konzerns mit Ablauf des Erdienungszeitraums tatsächlich ausübbar werden. Der im Periodenergebnis erfasste Ertrag oder Aufwand entspricht der Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen. Für Vergütungsrechte, die nicht ausübbar werden, wird kein Aufwand erfasst. Hiervon ausgenommen sind Vergütungsrechte, für deren Ausübbarkeit bestimmte Marktbedingungen erfüllt sein müssen. Diese werden unabhängig davon, ob die Marktbedingungen erfüllt sind, als ausübbar betrachtet, vorausgesetzt, dass alle sonstigen Leistungsbedingungen erfüllt sind.

Werden die Bedingungen einer Vergütungsvereinbarung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente geändert, so werden Aufwendungen mindestens in der Höhe erfasst, in der sie angefallen wären, wenn die Vertragsbedingungen nicht geändert worden wären. Das Unternehmen erfasst außerdem die Auswirkungen von Änderungen, die den gesamten beizulegenden Zeitwert

der aktienbasierten Vergütungsvereinbarung erhöhen oder mit einem anderen Nutzen für den Arbeitnehmer verbunden sind, bewertet zum Zeitpunkt der Änderung.

Wird eine Vergütungsvereinbarung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente annulliert, wird diese so behandelt, als ob sie am Tag der Annullierung ausgeübt worden wäre. Der bislang noch nicht erfasste Aufwand wird sofort erfasst. Wird die annullierte Vergütungsvereinbarung jedoch durch eine neue Vergütungsvereinbarung ersetzt und wird die neue Vergütungsvereinbarung am Tag ihrer Gewährung als Ersatz für die annullierte Vergütungsvereinbarung deklariert, werden die annullierte und die neue Vergütungsvereinbarungen wie eine Änderung der ursprünglichen Vergütungsvereinbarung bilanziert.

Auf Grund der Tatsache, dass zum Stichtag 31. Dezember 2009 noch keiner der möglichen Begünstigten einen Teilnahmevertrag abgeschlossen hat, um am Optionsprogramm teilzunehmen und demzufolge auch noch keine Optionsurkunde ausgestellt wurde, sind die Optionen zum 31. Dezember 2009 noch nicht begeben (grant-day-method). Da der Leistungszeitraum für das Optionsprogramm bereits im Jahr 2007 begonnen hat, ist der auf das Jahr 2009 entfallende Personalaufwand anhand der Erwartungen zum Bilanzstichtag zu schätzen. Aufgrund der Kursentwicklung im Jahr 2009 bzw. der erwarteten Kursentwicklung für die restliche Laufzeit wurde der Personalaufwand aus dem Optionsprogramm für das Jahr 2009 mit null bewertet.

Im Falle der Begebung wird der verwässernde Effekt der ausstehenden Aktienoptionen bei der Berechnung der Ergebnisse je Aktie als zusätzliche Verwässerung berücksichtigt werden.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

■ Provisionen

Die Provisionen stellen die Erträge für die Dienstleistungen im Wertpapier- und Fondsmanagementgeschäft dar. Diese werden zum Zeitpunkt der Leistungserbringung erfasst. Die Management-Fee steht für die Verwaltung von fremdem Vermögen für einen bestimmten Zeitraum zu und wird entsprechend abgegrenzt. Die Performance-Fee hängt von der Wertsteigerung des verwalteten Vermögens und zumeist vom Erreichen gewisser Wertgrenzen des Vermögens ab. Diese wird daher bei Erreichen dieser Wertgrenzen erfasst. Die Up-Front-Fee ist eine Fee im Rahmen von Vermittlungsleistungen und wird bei Erbringung dieser Vermittlungsleistung erfasst. Die Vermittlungsfolgeprovision steht für vermittelte Mandate zu, solange diese aufrecht sind. Diese wird daher periodisch abgegrenzt. Agioerlöse bezeichnen die von Kunden zu entrichtenden Ausgabeaufschläge bei Erwerb von Investmentfondsanteilen und werden bei Anfall entsprechend abgegrenzt. Die Provisionsaufwendungen werden bei Anfall in der jeweiligen Periode erfasst.

■ Zins- und Dividenderträge

Zinsen werden periodengerecht als Aufwand bzw. Ertrag erfasst, wenn diese entstanden sind. Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung erfasst.



Steuern

■ Tatsächliche Ertragssteuern

Tatsächliche Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen für die laufende und die früheren Perioden sind mit den Beträgen angesetzt, in deren Höhe die Verrechnung mit den jeweiligen Steuerbehörden erwartet wird. Für die Berechnung des Betrages werden die zum Bilanzstichtag geltenden Steuersätze und Steuergesetze von den Ländern zugrunde gelegt, in denen der Konzern tätig ist und zu versteuerndes Einkommen erzielt.

■ Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der:

- latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Jahresergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von:

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Jahresergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steueransprüchen aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden und kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich



geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht. Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen werden berücksichtigt, sofern am Bilanzstichtag materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im sonstigen Ergebnis erfasst; Steuereffekte aus Transaktionen mit Eigentümern werden direkt im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

■ Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Eine Ausnahme bilden folgende Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Anschaffungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Verbindlichkeiten werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten erfasst.

III. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss der C-QUADRAT Gruppe sind neben der C-QUADRAT Investment AG insgesamt sechs Tochterunternehmen (31.12.2008: 6) vollkonsolidiert und zwei Unternehmen (31.12.2008: 3) at equity einbezogen worden.

C-QUADRAT Investment AG (Mutterunternehmen)	1
vollkonsolidierte Tochterunternehmen	6
at equity Beteiligungen	2
Gesamt	9

Der Konsolidierungskreis hat sich wie folgt entwickelt:

Stand 31.12.2007	13
davon ausländische Gesellschaften	7
im Wirtschaftsjahr 2008 erstmals einbezogen	2
im Wirtschaftsjahr 2008 abgegangen	5
Stand 31.12.2008	10
davon ausländische Gesellschaften	5
im Wirtschaftsjahr 2009 abgegangen	1
Stand 31.12.2009	9
davon ausländische Gesellschaften	4

1. Veränderungen des Konsolidierungskreises in 2009

Mit Kaufvertrag vom 30. Juni 2009 verkaufte die C-QUADRAT Fonds-Analyse und Marketing AG, Zürich, ihre 50%-ige Beteiligung an der Active Management & Advisory AG, Zürich, zu einem Verkaufspreis in Höhe des halben bilanziellen Eigenkapitals in Höhe von CHF 55.000,00 da die Gesellschaft keine operative Tätigkeit mehr ausgeübt hat.

2. Veränderungen des Konsolidierungskreises in 2008

Mit Kauf- bzw. Abtretungsvertrag vom 14. Jänner 2008 verkaufte die Fonds & Co Fondsanteilsvermittlung AG (nunmehr: C-QUADRAT Private Investments AG) ihre 100%-ige Beteiligung an der Epicon Financial Services GmbH an die Ariconsult Holding AG zu einem Verkaufspreis in Höhe des bilanziellen Eigenkapitals in Höhe von TEUR 217.

Mit Gründungsvertrag vom 12. März 2008 wurden von der C-QUADRAT Deutschland AG als alleinige Gründungsgesellschafterin die C-QUADRAT Portfolio-Fonds GmbH sowie die C-QUADRAT Portfolio-Fonds Vermittlung GmbH gegründet. Beide Gesellschaften haben ihren Sitz in Frankfurt/Main und dienen ausschließlich der Gründung, Organisation und dem Vertrieb von geschlossenen Dachfonds.

Mit Kaufverträgen vom 27. Dezember 2008 verkaufte die C-QUADRAT Investment AG aufgrund der Aufgabe des Geschäftsbereichs „Hedgefonds“ ihre 50,003%-ige Beteiligung an der Absolute Plus AG, ihre 50,08%-ige Beteiligung an der Absolute Plus Zurich AG sowie ihre 50,002%-ige Beteiligung an der Absolute Portfolio Management Ltd. zu einem Verkaufspreis von insgesamt TEUR 1.000. Der Kaufpreis wurde im Geschäftsjahr 2009 beglichen (siehe auch Erläuterung 20).

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Provisionserträge

Unter den Provisionserträgen sind die Erträge aus dem Wertpapiervermittlungs- und Vermögensverwaltungsgeschäft gegenüber Dritten ausgewiesen.

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Management Fees	22.948	19.851
Performance Fees	7.617	523
Vermittlungsfolgeprovisionen	5.490	5.755
Upfront Fees	868	1.347
Agioerträge	245	420
Sonstige	341	165
Gesamt	37.509	28.061

Die Agioerträge sind aufgrund neuer Abwicklungswege großer Vertriebspartner weiter zurückgegangen. In selbigem Ausmaß sind auch die damit zusammenhängenden

Agioaufwendungen gesunken. Aufgrund der positiven Marktentwicklung konnten im Geschäftsjahr TEUR 7.617 (2008: TEUR 523) an Performance Fees vereinnahmt werden.

2. Sonstige betriebliche Erträge

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Beratungserlöse	69	631
Weiterverrechnete Kosten	6	74
Gewinn aus Immobilienverkauf	0	1.938
Übrige	147	345
Gesamt	222	2.988

Die Erträge aus den von der C-QUADRAT Gruppe an Investmentfonds weiterverrechneten Kosten wurden im Vorjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Aufgrund einer Umstellung der Verrechnungssystematik werden diese Verrechnungen

seit 2009 über Verrechnungskonten geführt und daher werden die daraus resultierenden Erträge nicht mehr in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend um TEUR 408 angepasst.



3. Personalaufwand

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	6.263	5.786
Gesetzliche Sozialabgaben	1.052	1.238
Übrige	116	128
Gesamt	7.431	7.151

In den Personalaufwendungen sind rund TEUR 786 (2008: TEUR 743) an Dienstgeberbeiträgen zur gesetzlichen Pensionsversicherung sowie TEUR 55 (2008: TEUR 50) an Beiträgen für die betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse enthalten.

4. Sonstiger Verwaltungsaufwand

Der sonstige Verwaltungsaufwand besteht aus Sachaufwendungen.

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Mietaufwand	429	518
Werbeaufwand	721	1.543
Rechts- und Beratungsaufwand	621	1.047
EDV Aufwand	729	773
Sonstiger Büro- und Raumaufwand	249	292
Gebühren und Abgaben	186	195
Reisekosten	202	259
KFZ Aufwand	406	546
Weiterverrechnete Kosten	2	9
Betriebsversicherung	127	107
Schadensfälle	68	818
Übrige	327	632
Gesamt	4.067	6.740

Die Rechts- und Beratungsaufwendungen beinhalten auch die Aufwendungen für den Abschlussprüfer. Diese betragen im Geschäftsjahr 2009 für die C-QUADRAT Gruppe insgesamt TEUR 117 (netto) und setzen sich aus TEUR 113 an Aufwendungen für Jahresabschlussprüfungen und Konzernabschlussprüfung sowie TEUR 4 für die Prüfung der Qualitätsstandards der österreichischen Investmentfondsbranche zusammen.

Weitere Bestätigungsleistungen bzw. Steuerberatungsleistungen oder sonstige Leistungen

wurden vom Abschlussprüfer nicht erbracht.

Die von der C-QUADRAT Gruppe an Investmentfonds weiterverrechneten Kosten wurden im Vorjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Aufgrund einer Umstellung der Verrechnungssystematik werden diese Verrechnungen seit 2009 über Verrechnungskonten geführt und daher werden diese Kosten nicht mehr in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend um TEUR 408 angepasst.



5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Nicht abzugsfähige Vorsteuern	883	951
Verluste aus Anlagenverkäufen	30	60
Übrige	9	12
Gesamt	922	1.023

6. Abschreibungen und Wertminderungen

Im Geschäftsjahr 2009 wurde neben den planmäßigen Abschreibungen ein Impairment Test des Kundenstocks durchgeführt, der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten C-QUADRAT Private Investments AG – Vermittlung von Wertpapieren und C-QUADRAT

Private Investments AG – Vermögensverwaltung zuzuordnen ist. Infolge des Impairment Tests wurde eine Wertminderung in Höhe von TEUR -605 (2008: TEUR -3.599) vorgenommen. Weiterführende Ausführungen zum Wertminderungstest finden sich unter den Erläuterungen 13.

7. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen betrifft die Gewinn- und Verlustanteile aus

assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind. Weiterführende Ausführungen zu den assoziierten Unternehmen finden sich unter den Erläuterungen 14.

8. Finanzerträge

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Kredite und Forderungen	200	503
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	72	644
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bewertet zu Anschaffungskosten	0	1.708
Gesamt	272	2.855

Die Finanzerträge aus Krediten und Forderungen beinhalten ausschließlich Zinserträge aus Bankguthaben und sonstige Zinserträge. Die Finanzerträge aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten betreffen Erträge aus Investitionen in Stamm- und

Vorzugsaktien sowie in Investmentfonds. Die Finanzerträge aus zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte bewertet zu Anschaffungskosten beinhalten ausschließlich Erträge aus einer atypisch stillen Beteiligung, die im Vorjahr mit einem Gewinn in Höhe von TEUR 1.550 veräußert wurde.

9. Finanzierungsaufwendungen

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	98	379
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	875	777
Gesamt	973	1.157

Die Zinsen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren aus der Verzinsung von Verbindlichkeiten der Kategorie „sonstige Verbindlichkeiten“.

10. Ertragsteuern

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	133	459
Latente Ertragsteuern aus temporären Differenzen	413	-639
Latente Ertragsteuern aus bisher nicht berücksichtigten Differenzen	-2.189	0
Steueraufwand	-1.643	-180

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem österreichischen Körperschaftsteuersatz von 25 % und der ausgewiesenen Konzernsteuerquote stellt sich wie folgt dar:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs	4.055	-3.427
Ertragssteueraufwand/-ertrag zum Steuersatz von 25 %	-1.014	857
Abweichende ausländische Steuersätze	-25	34
Nicht temporäre Differenzen	497	-152
Nicht angesetzte Steuervorteile	0	-648
Nutzung bislang nicht berücksichtigter temporärer Differenzen	2.189	0
Steueraufwendungen/-ertrag aus Vorperioden	0	80
Sonstiges	-4	9
Effektivsteuerbelastung	1.643	180
Effektivsteuersatz in %	negativ	5,3 %

Der effektive Steuersatz ist im Berichtsjahr aufgrund der Zuschreibung aktiver latenter Steuern negativ (2008: 5,3 %).

Weitere Ausführungen zu den latenten Steuern finden sich unter Erläuterung 26.

11. Ergebnis je Aktie

In der 19. außerordentlichen Hauptversammlung vom 28. August 2007 wurde ein Aktienoptionsprogramm und damit einhergehend eine bedingte Kapitalerhöhung in Höhe von 436.320,00 durch Ausgabe von 436.320 Stück auf Inhaber lautende Nennbetragsaktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der bisherigen Aktionäre beschlossen wurde (siehe entsprechende Ausführungen zu „Leistungen an Arbeitnehmer“).

Da zum 31. Dezember 2009 noch keiner der möglichen Begünstigten einen Teilnahmevertrag abgeschlossen hat, um am Optionsprogramm teilzunehmen, wird bei der Berechnung der Ergebnisse je Aktie kein verwässernder Effekt berücksichtigt.

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wurde von folgenden gewichteten durchschnittlichen Stammaktien ausgegangen:

	2009	2008
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien	4.363.200	4.363.200

Für weitere Ausführungen zur Entwicklung der Stammaktien wird auf Erläuterung 21 verwiesen. Für Ausführungen zu den Ausübungspreisen für die Aktien aus dem Aktienoptionsprogramm verweisen wir auf die Erläuterung zu „Leistungen an Arbeitnehmer“.

12. Segmentberichterstattung

Durch den seit 1. Jänner 2009 in der Segmentberichterstattung anzuwendenden „management approach“ werden die Geschäftssegmente nicht mehr nach primären und sekundären Segmenten unterschieden, sondern auf Basis der internen Steuerung von Konzernbereichen abgegrenzt, deren

Betriebsergebnis regelmäßig vom Management des Unternehmens in Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesem Segment und der Bewertung seiner Ertragskraft überprüft wird. Die bisher gemäß dem „risks and rewards approach“ identifizierten Geschäftssegmente entsprechen weitestgehend den gemäß „management approach“ identifizierten Geschäftssegmenten „Vermittlung von Wertpapieren“ und „Vermögensverwaltung“. Einzig der bis Ende 2008 dem Geschäftssegment „Vermögensverwaltung“ zugeordnete aufgegebene Geschäftsbereich „Hedgefonds“ hätte nach diesem neuen Ansatz ein eigenes Geschäftssegment dargestellt.



Zum Segment Vermittlung von Wertpapieren gehören die Unternehmen:

C-QUADRAT Investment AG

C-QUADRAT Deutschland AG

C-QUADRAT Fonds-Analyse und Marketing AG

C-QUADRAT Portfolio-Fonds GmbH

C-QUADRAT Portfolio-Fonds Vermittlung GmbH

C-QUADRAT Private Investments AG zur Veräußerung gehalten
(Vermittlung von Wertpapieren)

Dieser Geschäftsbereich beschäftigt sich in erster Linie mit der Abwicklung von Wertpapierverkäufen und Wertpapierankäufen für die Brokeragekunden (vornehmlich Kreditinstitute) sowie der Entwicklung und

dem Vertrieb von strukturierten Produkten und Alternative Investments.

Zum Segment Vermögensverwaltung gehören die Unternehmen:

C-QUADRAT Kapitalanlage AG

C-QUADRAT Private Investments AG zur Veräußerung gehalten
(Vermögensverwaltung)

Dieser Geschäftsbereich beschäftigt sich im Wesentlichen mit der Verwaltung von fremdem Vermögen im Rahmen von öffentlich aufgelegten Investmentfonds.

Segmentvermögen und in den Segment-schulden sind Ertragsteueransprüche bzw. Ertragsteuerschulden enthalten.

Leistungsbeziehungen zwischen den Segmenten beinhalten im Wesentlichen Provisionserlöse und -aufwendungen sowie weiterverrechnete Kosten. Dafür werden die anteiligen Kosten zuzüglich eines Gewinnaufschlages verrechnet. Das dargestellte Segmentergebnis bezieht sich auf den Jahresüberschuss nach Minderheiten. Im

Im Bereich „Konsolidierung“ werden sowohl die Effekte aus der Intercompany-Eliminierung als auch Sachverhalte die sich ausschließlich auf Konzernebene beziehen ausgewiesen. Daher sind die aus Unternehmenserwerben stammenden Geschäfts- und Firmenwerte sowie Kundenstöcke nicht im Segmentvermögen enthalten, da diese Vermögenswerte auf Konzernebene gesteuert werden.



BERICHTSJAHR 2009	Vermittlung von Wertpapieren	Vermögensverwaltung	Konsolidierung	C-QUADRAT Gruppe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Provisionserträge	8.183	31.158	-1.832	37.509
gegenüber Externen	7.025	30.484	0	37.509
gegenüber anderen Segmenten	1.158	674	-1.832	0
Segmentergebnis	876	3.959	862	5.698
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	2.153	0	0	2.153
Abschreibung planmäßig	-543	-452	0	-995
Wertminderungen	-302	-302	0	-605
Segmentvermögen	35.445	9.924	-8.858	36.511
Anteile an assoziierten Unternehmen	7.070	0	0	7.070
Segmentschulden	4.523	7.262	-1.790	9.995
Investitionen	111	45	0	156
Mitarbeiter	44	41		85

BERICHTSJAHR 2008	Vermittlung von Wertpapieren	Vermögensverwaltung	Aufgegebener Geschäftsbereich	Konsolidierung	C-QUADRAT Gruppe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Provisionserträge	8.878	21.067	6.777	-8.661	28.061
gegenüber Externen	7.780	20.281	6.552	-6.552	28.061
gegenüber anderen Segmenten	1.098	786	225	-2.109	0
Segmentergebnis	2.098	178	-8.912	-5.524	-12.159
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-1.378	0	482	-482	-1.378
Abschreibung planmäßig	-265	-190	-2.572	1.698	-1.329
Wertminderungen	0	0	0	-2.745	-2.745
Segmentvermögen	40.885	1.783	-	-6.782	35.886
Anteile an assoziierten Unternehmen	5.296	0	-	0	5.296
Segmentschulden	12.737	4.409	-	-2.047	15.099
Investitionen	208	258	-	0	466
Mitarbeiter	66	45	-		111

Die Provisionserträge gegenüber Externen stammen zu 56 % (2008: 33 %) aus Drittländern. Dabei stammen rund 37 % (2008: 21 %) aus Deutschland, rund 11 % (2008: 9 %) aus Großbritannien sowie rund 8 % (2008: 3 %) aus anderen Ländern. Die Länderaufteilung ist der von der C-QUADRAT Gruppe monatlich

an die Österreichische Nationalbank (OeNB) zu übermittelnden Meldung zur statistischen Erfassung des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs (ZABIL) entnommen. Weitere Informationen zu geografischen Gebieten sind nicht verfügbar.

V. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

13. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen für die Jahre 2008 und 2009 ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel ersichtlich. Der Einfluss aus der Veränderung des Konsolidierungskreises ist in einer gesonderten Spalte ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte

Kundenstöcke und Rechte beinhalten im Wesentlichen im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte (Kundenstock). Dieser Vermögenswert wird über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 8 Jahren linear abgeschrieben.

Aufgrund der im Vorjahr abgegangenen Kundenstöcke und Firmenwerte sowie der durchgeführten Wertminderungen von Kundenstöcken und Firmenwerten verblieb ein Kundenstock in Höhe von TEUR 3.000, der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten C-QUADRAT Private Investments AG – Vermittlung von Wertpapieren und C-QUADRAT Private Investments AG – Vermögensverwaltung zuzuordnen ist. Dieser wurde im Geschäftsjahr 2009 entsprechend seiner Restnutzungsdauer zum 31. Dezember 2009 auf einen Buchwert in Höhe von TEUR 2.347 planmäßig abgeschrieben.

Die C-QUADRAT Private Investments AG wurde mit Kaufvertrag vom 29. Jänner 2010 veräußert (siehe auch Erläuterungen 19 und 30). Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 waren noch finale Verkaufsverhandlungen im Gange, jedoch war die Höhe des Kaufpreises bereits ausverhandelt und fixiert.

Für die Ermittlung der Werthaltigkeit des Kundenstocks, der diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnen ist, wurde zum 31. Dezember 2009 ein Wertminderungstest dahingehend durchgeführt, dass der Barwert des Kaufpreises dem abgehenden Nettoeigenvermögen gegenübergestellt wurde. Die sich daraus ergebende Wertminderung des Kundenstocks beträgt TEUR -605 (2008: TEUR -3.599). Weitere Ausführungen finden sich in Erläuterung 19.

Aufgrund der zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 bestehenden Verkaufsverhandlungen wurde die C-QUADRAT Private Investments AG einschließlich dem ihr zugeordneten Kundenstock (nach Wertminderung) in Höhe von insgesamt TEUR 1.742, der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten C-QUADRAT Private Investments AG – Vermittlung von Wertpapieren und C-QUADRAT Private Investments AG – Vermögensverwaltung zuzuordnen war, als langfristiger Vermögenswert, der als zur Veräußerung gehalten wird, klassifiziert (siehe auch Erläuterung 19).

Sachanlagen

Die Sachanlagen umfassen betrieblich genutzte Gebäudeeinbauten und Betriebs- und Geschäftsausstattung. Das Sachanlagevermögen wird in der Bilanz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger linearer Abschreibungen angesetzt.

Die C-QUADRAT Gruppe hat für verschiedene Anlagen (Betriebs- und Geschäftsausstattung, Fahrzeuge) Leasingverträge mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 3 bis 5 Jahren abgeschlossen. Für diese Leasingverträge bestehen keine Kaufpreis- oder Verlängerungsoptionen. Zum Bilanzstichtag bestehen folgende zukünftige Mindestleasingzahlungen aufgrund unkündbarer Operating-Leasingverhältnisse:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
bis zu einem Jahr	142	150
länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	197	256
Gesamt	339	406

ANLAGENSPIEGEL 2009	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand 1.1.2009	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2009
alle Zahlen in TEUR				
Software	882	69	422	528
Kundenstock, Rechte	6.060	0	6.060	0
Geschäfts- oder Firmenwert	2.161	0	2.161	0
Immaterielle Vermögenswerte	9.103	69	8.643	528
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.716	87	295	1.508
Sachanlagen	1.716	87	295	1.508

Der Buchwert des Kundenstocks in Höhe von TEUR 1.742 wurde zum 31. Dezember 2009 als langfristiger Vermögenswert, der als zur Veräußerung gehalten wird, klassifiziert (siehe auch Erläuterungen 13 und 19).

ANLAGENSPIEGEL 2008	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand 1.1.2008	Währungs- änderungen	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2008
alle Zahlen in TEUR						
Software	760	0	-7	136	7	882
Kundenstock, Rechte	20.190	821	-12.657	0	2.294	6.060
Geschäfts- oder Firmenwert	6.599	259	-4.697	0	0	2.161
Immaterielle Vermögenswerte	27.548	1.080	-17.361	136	2.301	9.103
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.491	-15	0	329	89	1.716
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	2	0	0	1	3	0
Sachanlagen	1.493	-15	0	330	92	1.716

Von den Wertminderungen wurden im Geschäftsjahr 2008 TEUR 854 direkt mit der Neubewertungsrücklage verrechnet.

Abschreibungen

Stand 1.1.2009	Jahresab- schreibung	Wertmin- derungen	Abgänge	Stand 31.12.2009	Buchwert 31.12.2009	Buchwert 31.12.2008
611	144	0	407	347	181	271
3.060	653	605	4.317	0	0	3.000
2.161	0	0	2.161	0	0	0
5.832	797	605	6.885	347	181	3.271
833	198	0	141	890	618	883
198	0	141	890	618	883	887

Abschreibungen

Stand 1.1.2008	Währungs- änderungen	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Jahresab- schreibung	Wertmin- derungen	Abgänge	Stand 31.12.2008	Buchwert 31.12.2008	Buchwert 31.12.2007
461	0	-2	157	0	5	611	271	299
4.020	146	-4.196	928	1.438	-724	3.060	3.000	16.169
0	0	0	0	2.161	0	2.161	0	6.599
4.481	146	-4.198	1.085	3.599	-719	5.832	3.271	23.067
606	0	1	244	0	18	833	883	885
0	0	0	0	0	0	0	0	2
606	0	1	244	0	18	833	883	887

14. Anteile an assoziierten Unternehmen

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Active Management & Advisory AG, Schweiz (50 %)	0	25
Ariconsult Holding AG (25,1%)	141	320
ARTS Asset Management GmbH (45%)	6.929	4.950
Gesamt	7.070	5.296

Im Geschäftsjahr 2009 wurden die Anteile an der Active Management & Advisory AG veräußert. Der Gewinn aus der Veräußerung betrug TEUR 7.

Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen betreffend die Beteiligung des Konzerns an den assoziierten Unternehmen:

ANTEIL AN DER BILANZ DER ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Vermögenswerte	8.392	5.920
Schulden	-1.322	-625
Anteiliges Nettovermögen	7.070	5.296

ANTEIL AN DEN ERLÖSEN UND AM GEWINN DER ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Erlöse	5.357	4.462
Jahresüberschuss	2.153	829
davon assoziierte Unternehmen, die einem aufgegebenen Geschäftsbereich zuzuordnen sind	0	482

15. Finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
kurzfristiges Vermögen:		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	379	647
langfristiges Vermögen:		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert	136	272
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	0	3.000
Gesamt	515	3.919

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte betreffen Investitionen in Stamm- und Vorzugsaktien sowie in Investmentfonds

und werden mit Ausnahme von Aktien mit einem Buchwert von TEUR 300 (31.12.2008: TEUR 300) an der Börse bzw. mit täglich veröffentlichten Rechenwerten gehandelt.



Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert beinhalten wie im Vorjahr ausschließlich Anteile an Investmentfonds und haben daher keinen festen Fälligkeitszeitpunkt und keine feste Verzinsung.

Zur Besicherung einer Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten bestand im Vorjahr

mit dem finanzierenden Kreditinstitut ein Verpfändungsvertrag über eine Termineinlage in Höhe von TEUR 3.000. Daher wurde diese Einlage als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestition klassifiziert. Im Zuge der vollständigen Tilgung dieser Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten zum 31. März 2009 wurde die Termineinlage zur Tilgung verwendet.

16. Forderungen an Kunden

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Abgerechnete Ansprüche aus Erbringung von Dienstleistungen	342	2.764
Abgrenzungen von Provisionsansprüchen	8.534	2.979
Gesamt	8.875	5.742

Die Forderungen an Kunden beinhalten neben bereits abgerechneten Ansprüchen aus der Erbringung von Dienstleistungen Abgrenzungen von Provisionsansprüchen. Die Forderungen an Kunden sind zur Gänze nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von bis zu 30 Tagen. Sie sind mit

Ausnahme einer Forderung in Höhe von TEUR 14 (31.12.2008: TEUR 15) werthaltig, wofür der Buchwert dieses Vermögenswertes entsprechend wertberichtigt wurde.

Die Forderungen an Kunden zeigen zum 31. Dezember 2009 folgende Altersstruktur:

Summe	weder überfällig noch wertgemindert		überfällig, aber nicht wertgemindert					überfällig und wertgemindert
	TEUR	TEUR	< 30 Tage TEUR	30-90 Tage TEUR	90-180 Tage TEUR	180-360 Tage TEUR	> 360 Tage TEUR	> 360 Tage TEUR
2009	8.875	7.277	602	981	0	0	2	14
2008	5.742	4.845	398	463	0	13	8	15

17. Sonstige Vermögenswerte

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Abgabenverrechnung	1.752	1.515
Aktivierte Vorauszahlungen	1.050	630
Kautionen	121	121
Sonstige	317	809
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	3.240	3.075

Die sonstigen Vermögenswerte entsprechen den Zeitwerten und sind in Höhe von TEUR

2.940 (31.12.2008: TEUR 3.075) kurzfristig.

18. Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	7.545	13.529
kurzfristige Einlagen	3.002	0
Gesamt	10.547	13.529

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich fällige Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen zu unterschiedlichen Zeiträumen, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Liquiditätsbedarf des Konzerns zwischen einer Woche und drei Monaten betragen. Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und

kurzfristigen Einlagen beträgt TEUR 10.547 (31.12.2008: TEUR 13.529).

Für Zwecke der Konzerngeldflussrechnung setzt sich der Bestand aus Zahlungsmitteln und kurzfristigen Einlagen zum 31. Dezember 2009 wie folgt zusammen:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	7.545	13.529
kurzfristige Einlagen	3.002	0
Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand und kurzfristige Einlagen die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	1.712	0
Gesamt	12.259	13.529

19. Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden

Verbundene Unternehmen

Mit Kaufvertrag vom 29. Jänner 2010 verkaufte die C-QUADRAT Investment AG ihre 98,39%-ige Beteiligung an der C-QUADRAT Private Investments AG. Der Tätigkeitsbereich dieser Gesellschaft lag im Vertrieb von Investmentprodukten für sowie in der Beratung von Privatkunden.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 waren die abschließenden Verhandlungen über den Verkauf des Unternehmens noch im Gange. Daher wurde die C-QUADRAT Private Investments AG zum 31. Dezember 2009 als Vermögenswerte einer Vermögensgruppe, die als zur Veräußerung gehalten werden, klassifiziert.

Die Vermögenswerte und Schulden der C-QUADRAT Private Investments AG, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurden, setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

ANTEIL AN DER BILANZ DES VERBUNDENEN UNTERNEHMENS	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Langfristiges Vermögen	1.777	0
Kurzfristiges Vermögen	2.080	0
Langfristige Schulden	-436	0
Kurzfristige Schulden	-553	0
Anteiliges Nettoeigenvermögen	2.868	0



Der Anteil am Jahresüberschuss an der C-QUADRAT Private Investments AG, der als

zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurde, beträgt in den Geschäftsjahren:

ANTEIL AM GEWINN DES VERBUNDENEN UNTERNEHMENS

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Jahresüberschuss	30	0

20. Aufgegebener Geschäftsbereich

Ende des Geschäftsjahres 2008 hat der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG die strategische Entscheidung getroffen, die Absolute Plus Unternehmensgruppe zu verkaufen, da mit einem nachhaltig verschlechterten Marktumfeld im Geschäftsfeld „Hedgefonds“ und gleichzeitig mit einem deutlichen Anstieg der Risiken in diesem Geschäftsbereich gerechnet wurde. Durch den erfolgten Verkauf der Absolute Plus Unternehmensgruppe mit Verkaufsverträgen vom 27. Dezember 2008 wurde der Geschäftsbereich „Hedgefonds“ aufgegeben, der einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig dargestellt hat.

Aufgrund der engen geschäftlichen Beziehungen und der einheitlichen Geschäftstätigkeit innerhalb der Absolute Plus Unternehmens-

gruppe bestehend aus der Absolute Plus AG, der Absolute Plus Zurich AG und der Absolute Portfolio Management Ltd. wurden diese drei Unternehmen als eine zahlungsmittelgenerierende Einheit betrachtet, auf die der durch den Unternehmenszusammenschluss erworbene Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde. Die Absolute Plus Unternehmensgruppe wurde demnach während ihrer Nutzungsdauer als zahlungsmittelgenerierende Einheit behandelt, da sie als Unternehmensbestandteil bzw. Geschäftsbereich inkl. zugehörigen Cashflows betrieblich und für Zwecke der Rechnungslegung vom restlichen Unternehmen klar abgegrenzt werden konnte.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß IFRS 5 gesondert ausgewiesene Betrag setzte sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Erlöse	0	7.147
Aufwendungen	0	-8.458
Ergebnis vor Steuern	0	-1.311
Ertragssteueraufwand	0	221
Jahresüberschuss	0	-1.090
Verlust aus der Veräußerung der Vermögenswerte, die den aufgegebenen Geschäftsbereich darstellen	0	-7.821
Summe aufgebener Geschäftsbereich	0	-8.912



Die Geldflussrechnung des angegebenen Geschäftsbereichs stellt sich gemäß IFRS 5

wie folgt dar:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	0	1.516
Cashflow aus Investitionstätigkeit	0	-88
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0	-1.763
Veränderung Finanzmittelbestand	0	-335
Finanzmittel am Anfang der Periode	0	1.651
Finanzmittel am Ende der Periode	0	1.315

Hinsichtlich des Verlustes aus dem angegebenen Geschäftsbereichs im Geschäftsjahr

2008 wird auf die Ausführungen in den Erläuterungen VI. verwiesen.

21. Grundkapital und Rücklagen

Die Entwicklung des Grundkapitals und der Rücklagen findet sich im Detail in der Eigenkapitalveränderungsrechnung. Das Grund-

kapital der Gesellschaft ist in 4.363.200 Aktien mit einem Nennbetrag von je EUR 1,00 zerlegt.

Entwicklung der Stammaktien:

AUSGEGEBEN UND VOLLSTÄNDIG EINBEZAHLT	in Tausend Stück	TEUR
Stand 31.12.2008 = Stand 31.12.2009	4.363	4.363

Die Kapitalrücklage betrifft die von den Aktionären im Rahmen eines Initial Public Offering am Amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) am 23. November 2006 über das ausgewiesene

Grundkapital hinausgehenden geleisteten Einzahlungen. Die Emissionskosten gemindert um die damit verbundenen Ertragssteuervorteile mit diesem Emissionserlös wurden mit der Kapitalrücklage saldiert.

SONSTIGE RÜCKLAGEN:	Noch nicht realisierte Ergebnisse	Fremdwährungsdifferenzen	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 31.12.2007	-31	9	-22
Fremdwährungsdifferenzen	0	-22	-22
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen	17	0	17
Stand 31.12.2008	-15	-12	-27
Fremdwährungsdifferenzen	0	27	27
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen	15	0	15
Stand 31.12.2009	0	14	14

In der Rücklage für unrealisierte Gewinne werden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von zur Veräußerung verfügbarer Finanzinvestitionen erfasst. Die darauf entfallenden latenten Steuern betragen TEUR 4 (2008: TEUR 4) und sind in diesen Beträgen berücksichtigt.

Die Rücklage für Fremdwährungsdifferenzen dient der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften.

Das auf Anteile anderer Gesellschafter entfallende laufende Ergebnis von TEUR 1 (2008: TEUR -536) betrifft auf Anteile anderer Gesellschafter entfallende Gewinne in Höhe von TEUR 1 (2008: TEUR 9) sowie auf

Anteile anderer Gesellschafter entfallende Verluste in Höhe von TEUR 0 (2008: TEUR -545).

22. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Geschäftsjahr 2009

Aufgrund der Zinsentwicklungen auf den internationalen Geldmärkten hat die Gesellschaft zum 31. März 2009 sämtliche fixverzinsten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 7.450 vorzeitig getilgt. Zum Stichtag 31. Dezember 2009 haftet daher nur mehr eine variable verzinsten, täglich fällige Kontokorrentverbindlichkeit in Höhe von TEUR 2 (31.12.2008: TEUR 3) aus. Die Effektivverzinsung dieser Verbindlichkeit liegt bei 2,33 %.

Geschäftsjahr 2008	Währung	Nominale/ Rahmen	Buchwert	Zinssatz effektiv
		TEUR	TEUR	in %
Kontokorrent (variabel verzinst)	EUR	3	3	8,63 %
Darlehen (fix verzinst)	EUR	7.450	7.450	5,00 %

Nach dem Verkauf einer Betriebsliegenschaft mit Kaufvertrag vom 31. März 2008 wurde das zur Finanzierung dieser Liegenschaft aufgenommene Darlehen in Höhe von TEUR 7.450 aufgrund von Liquiditätsgesichtspunkten vorerst nicht getilgt. Der Buchwert der rückzuzahlenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurde unter den

langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bilanziert. Zur Besicherung des Darlehens bestand mit dem finanzierenden Kreditinstitut ein Verpfändungsvertrag über eine Termineinlage in Höhe von TEUR 3.000.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten hatten folgende Fälligkeiten:

	2008	
	Buchwert	Fälligkeit
	TEUR	
Kontokorrentkredit	3	nach Aufforderung
Darlehen	7.450	1. März 2017
Summe	7.453	



Die Fristigkeiten gegenüber Kreditinstituten ließen sich wie folgt darstellen:

	täglich fällig	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
2008	3	0	0	7.450	7.453

23. Rückstellungen

RÜCKSTELLUNGSSPIEGEL 2009	01.01.2009	Zur Veräuße- rung gehalten	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Rückstellungen für Abfertigungen	85	0	-13	0	3	75
Summe langfristiger Rückstellungen	85	0	-13	0	3	75
Sonstige Rückstellungen	1.316	-356	-475	-165	477	797
Summe kurzfristige Rückstellungen	1.316	-356	-475	-165	477	797
Summe Rückstellungen	1.401	-356	-489	-165	480	871

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen geschätzte Vorsorgen für an das Unternehmen erbrachte Rechts- und sonstige Beratungsleistungen im jeweils abgelaufenen Geschäftsjahr sowie für Schadensfälle. Es ist zu erwarten, dass diese

Kosten innerhalb des nächsten Geschäftsjahres zahlungswirksam werden.

Die Entwicklung der Rückstellungen für Abfertigungen stellt sich folgendermaßen dar.

	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Rückstellung 1.1. (=DBO)	85	89	107	138	96
Dienstzeitaufwand	5	4	9	9	27
Zinsaufwand	4	4	4	4	5
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-19	-12	-38	-44	-35
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	7	0	45
Rückstellung 31.12. (=DBO)	75	85	89	107	138

Die Höhe der Rückstellungen für Abfertigungen wird nach versicherungsmathematischen

Methoden berechnet, wobei die folgenden Annahmen zugrunde gelegt werden:

	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Zinssatz	5,00 %	5,75 %	5,00 %	4,50 %	4,50 %
Gehalts-/Lohnsteigerung	4,00 %	4,00 %	4,00 %	4,00 %	4,00 %
Fluktuationsabschläge	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
Pensionsalter	54-65 Jahre	54-65 Jahre	54-65 Jahre	54-65 Jahre	54-65 Jahre
Sterbetafeln Österreich	AVÖ-P 2008, gemischt	AVÖ-P 2008, gemischt	AVÖ-P 1999, gemischt	AVÖ-P 1999, gemischt	AVÖ-P 1999, gemischt

24. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Dienstleistungen	189	767
Abgrenzungen von Provisionsverbindlichkeiten	5.971	3.357
Gesamt	6.160	4.124

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten neben bereits abgerechneten Ansprüchen aus der Erbringung von Dienstleistungen Abgrenzungen von Provisionsansprüchen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind nicht verzinslich, sind täglich

fällig oder haben eine Laufzeit von bis zu drei Monaten und entsprechen zur Gänze den Zeitwerten.

25. Sonstige Verbindlichkeiten

SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten geg. Finanzamt	313	177
Verbindlichkeiten geg. Sozialversicherungsträger	93	97
Verbindlichkeiten Prämien / Boni Mitarbeiter	1.106	87
Verbindlichkeiten nicht konsumierte Urlaube	141	165
Übrige	170	626
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	1.823	1.152
Gesamt	1.823	1.152

26. Latente Steueransprüche und Steuerschulden

Aktive und passive latente Steuerabgrenzungen per 31. Dezember 2009 und 31.

Dezember 2008 resultieren aus folgenden zeitlich begrenzten Bewertungs- und Bilanzierungsunterschieden zwischen den Buchwerten des IFRS-Konzernabschlusses und den entsprechenden Bemessungsgrundlagen:

	2009		2008	
	Aktive	Passive	Aktive	Passive
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	-750
Finanzielle Vermögenswerte	0	-5	4	-4
Sonstige Vermögenswerte	1	0	3	0
Zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte	11	-436	0	0
	12	-441	7	-754
Rückstellungen	31	0	44	0
Zur Veräußerung gehalten klassifizierte Schulden	16	0	0	0
	47	0	44	0
Steuerliche Verlustvorräte	35	0	92	0
Steuerliche Siebentelabschreibung	1.540	0	29	0
Summe aktive und passive Steuerabgrenzung	1.633	-441	171	-754
davon saldierte aktive und passive Steuerabgrenzung	1.606	-5	0	0
davon zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte / Schulden	27	-436	0	0

Gemäß IAS 12 wurden latente Steueransprüche auf die vorhandenen Verlustvorräte in Höhe von insgesamt TEUR 35 (2008: TEUR 92) aktiviert, da diese mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können. Die latenten Steueransprüche aus den steuerlichen Siebentelabschreibungen betreffen die steuerrechtlich auf 7 Jahre zu verteilende Teilwertabschreibungen von Beteiligungen (2009: TEUR 1.540; 2008: TEUR 29). Die latente Steuer auf Verlustvorräte und steuerlichen Siebentelabschreibungen wurde in jenem Umfang aktiviert, als diese wahrscheinlich in absehbarer Zukunft mit steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können.

Ab dem Geschäftsjahr 2009 besteht gemäß Gruppenantrag vom 14. Dezember 2009 eine steuerliche Gruppe gemäß den österreichischen Vorschriften zur Gruppenbesteuerung (§ 9 Abs. 8 KStG). Als Gruppenträger fungiert die C-QUADRAT Investment AG, als Gruppenmitglied ist die C-QUADRAT Kapitalanlage AG in die steuerliche Gruppe

eingebunden. Die steuerlichen Ergebnisse des Gruppenmitglieds werden dem Gruppenträger zugerechnet. Ein steuerlicher Ertragsausgleich zwischen dem Gruppenträger und dem Gruppenmitglied wurde in Form von Steuerumlageverträgen wie folgt geregelt:

Erzielt das Gruppenmitglied einen Gewinn, so beträgt die positive Steuerumlage, die das Gruppenmitglied zu leisten hat, 20 % des überrechneten steuerlichen Gewinns. Erzielt das Gruppenmitglied einen Verlust, so beträgt die negative Steuerumlage, die das Gruppenmitglied zu erhalten hat, 20 % des überrechneten steuerlichen Verlustes.

Für den Steuervorteil aus der Teilwertabschreibung wird gemäß IAS 12 ein latenter Steueranspruch gebildet, da dieser aufgrund einer einheitlichen steuerlichen Bemessungsgrundlage aus der im Geschäftsjahr 2009 neu gebildeten steuerlichen Gruppe in absehbarer Zeit konsumiert werden kann. Der aktivierte Steuervorteil beläuft sich auf TEUR 1.540.



Im Geschäftsjahr 2008 wurde die seit 2006 nach den österreichischen Vorschriften zur Gruppenbesteuerung (§ 9 KStG) bestehende steuerliche Gruppe zwischen dem Gruppenträger C-QUADRAT Investment AG und dem Gruppenmitglied C-QUADRAT Private Investments AG aufgelöst, da die auf 7 Jahre zu verteilende (durch impairments bedingte) Teilwertabschreibung der C-QUADRAT Private Investments AG sowie der durch die Veräußerung der Absolute Plus Unternehmensgruppe bedingte Verlust der auf 15 Jahre zu verteilenden gruppensteuerbedingten Firmenwertabschreibung der Vorzug gegeben wurde. Ein Fortführen der Firmenwertabschreibung parallel zu einer zusätzlichen Teilwertabschreibung ist steuerlich nicht zulässig. Für diesen Steuervorteil aus der Teilwertabschreibung wurde gemäß IAS 12 im Geschäftsjahr 2008 kein latenter Steueranspruch gebildet, da dieser aus damaliger Sicht in absehbarer Zeit nicht konsumiert werden konnte. Die Differenz zum 31. Dezember 2008 betrug TEUR 3.821 (31.12.2007: TEUR 2.613).

27. Angaben zum Risikomanagement

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente umfassen Finanzinvestitionen in Stamm- und Vorzugsaktien, Anteile an Investmentfonds, Beteiligungen, Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Bankdarlehen sowie Finanzierungs-Leasingverhältnisse. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen. Der Konzern verfügt nicht über derivative Finanzinstrumente wie Zinsswaps oder Devisentermingeschäfte, weder zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken noch zu Handelszwecken.

Die sich aus den Finanzinstrumenten erge-

benden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus zinsbedingten Cashflowrisiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Zinsbedingte Cashflowrisiken

Da die Gesellschaft ihre festverzinsliche langfristige finanzielle Verbindlichkeit in Form eines Darlehens in Euro, welches ursprünglich zur Finanzierung einer Betriebsliegenschaft aufgenommen wurde, zum 31. März 2009 getilgt hat und zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 nur eine variabel verzinsten Kontokorrentverbindlichkeit in Höhe von TEUR 2 (31.12.2008: TEUR 3) ausweist, ist die Gesellschaft keinem Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze ausgesetzt. Demzufolge werden auch keine Zinsswaps zur Eliminierung eines Zinsrisikos eingesetzt.

Währungsrisiko

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns findet schwerpunktmäßig innerhalb der Eurozone statt. Dies gilt für die Tochtergesellschaften C-QUADRAT Kapitalanlage AG, C-QUADRAT Private Investments AG sowie C-QUADRAT Deutschland AG, die ihren Jahresabschluss wie die C-QUADRAT Investment AG in Euro erstellen. Lediglich die Bilanz der in Liquidation befindlichen Schweizer Tochtergesellschaft C-QUADRAT Fonds-Analyse und Marketing AG wurde in Schweizer Franken erstellt. Der Gesamtbetrag der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden, die auf fremde Währung lauten (CHF, USD und HUF) betragen zum 31. Dezember 2009 TEUR 191 (31.12.2008: TEUR 344) bzw. TEUR 46 (31.12.2008: TEUR 237).

Transaktionen in Fremdwährung (ausschließlich in CHF, USD und HUF) fanden in der C-QUADRAT Gruppe nur in unwesentlichem Umfang statt. So belaufen sich die

Erträge in USD auf 0,5 % (2008: 5,3 %) der Gesamterträge des Konzerns und die Aufwendungen in USD auf 0,0 % (2008: 4,1 %) der Gesamtaufwendungen des Konzerns. Die Erträge in CHF belaufen sich auf 0,0 % (2008: 6,2 %) der Gesamterträge des Konzerns, die Aufwendungen in CHF auf 0,1 % (2008: 7,6 %) der Gesamtaufwendungen des Konzerns. Die Erträge in HUF belaufen sich auf 0,5 % (2008: 0,0 %) der Gesamterträge des Konzerns, die Aufwendungen in HUF auf 0,4 % (2008: 0,0 %) der Gesamtaufwendungen des Konzerns. Da die Transaktionen in Fremdwährungen damit als untergeordnet anzusehen sind und nicht konzernübergreifend stattfinden, ist das Fremdwährungsrisiko als gering einzustufen und demzufolge werden auch keine Devisenterminkontrakte zur Eliminierung des Kursänderungsrisikos eingesetzt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern aufgrund der Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der monetären Vermögenswerte und Schulden gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursanstiegs des CHF, USD und HUF in Höhe von 5 %. Eine untenstehende positive Zahl weist auf einen Anstieg des Jahresergebnisses hin, wenn der CHF, USD bzw. HUF gegenüber dem Euro um 5 % ansteigt. Fällt die jeweilige Fremdwährung um 5 % gegenüber dem Euro, hat dies eine gleichgroße und gegensätzliche Auswirkung auf das Jahresergebnis womit die nachstehenden Posten negativ wären. Auswirkungen auf das Eigenkapital sind nicht gegeben.

	Auswirkung CHF		Auswirkung USD		Auswirkung HUF	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Steuern	5,8	4,6	1,3	0,8	0,1	0,0

Kreditrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht mit der Folge, dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte

sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente. Da der Konzern nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt, sind Sicherungsleistungen nicht erforderlich.

Liquiditätsrisiko

Die Gesellschaft überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels eines Liquiditätsplanungs-Tools. Mit Hilfe dieses Liquiditätsplanungs-Tools werden dabei v. a. die erwarteten Cashflows aus der



Geschäftstätigkeit (Provisionserträge und Provisionsaufwendungen) geplant und kontrolliert. Ziel der Gesellschaft ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch unterschiedliche Bindungsfristen bei Festgeldveranlagungen sowie die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen zu bewahren. Zum Bilanzstichtag verfügt der

Konzern über liquide Mittel in Höhe von TEUR 10.547 (31.12.2008: TEUR 13.529) was rund 28 % (31.12.2008: 38 %) der Bilanzsumme entspricht. Die Gesellschaft verfügt demnach über eine äußerst solide Liquiditätsausstattung.

Die Fälligkeiten der undiskontierten Zahlungsmittelabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten stellen sich zum 31. Dezember 2009 wie folgt dar:

Fälligkeiten 2009	Täglich fällig	bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (inklusive Zinsen)	2	0	0	0	0	2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.949	3.210	0	0	0	6.160
Gesamt	2.951	3.210	0	0	0	6.162

Fälligkeiten 2008	Täglich fällig	bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (inklusive Zinsen)	3	93	279	1.862	8.627	10.865
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.923	1.201	0	0	0	4.124
Gesamt	2.926	1.294	279	1.862	8.627	14.988

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass er zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält. Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner

oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben. Zum 31. Dezember 2008 wurden aufgrund der Aufgabe des Geschäftsbereichs „Hedgefonds“ Anpassungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Die Eigenkapitalquote soll auf Konzernebene demnach jedenfalls zwischen 40 % und 60 % (gemäß IFRS in Anlehnung an die Vorschriften des Wertpapieraufsichtsgesetzes 2007) bzw. zwischen 50 % und 70 % (gemäß IFRS) liegen:



	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Grundkapital	4.363	4.363
Kapitalrücklagen	17.948	17.948
Sonstige Rücklagen	14	-27
Gewinnrücklagen	-1.657	-1.657
Konzerneigenkapital in Anlehnung an WAG 2007	20.669	20.628
Konzerngewinn	5.697	0
Minderheitenanteile	151	159
Konzerneigenkapital gemäß IFRS	26.516	20.787
Schulden	9.995	15.099
Summe Eigenkapital und Schulden	36.511	35.886
Konzerneigenkapitalquote in Anlehnung an WAG 2007	56,6 %	57,5 %
Konzerneigenkapitalquote gemäß IFRS	72,6 %	57,9 %

Die C-QUADRAT Investment AG als Muttergesellschaft der C-QUADRAT Gruppe unterliegt als Wertpapierfirma den Eigenkapitalbestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes 2007 (WAG 2007). So hat die Gesellschaft ein Mindesteigenkapital von zumindest 25 % der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten, wobei das bei Konzessionserteilung geforderte Anfangskapital in Höhe von TEUR 50 keinesfalls unterschritten werden darf. Daneben hat die Gesellschaft Eigenmittel zur Absicherung des Kreditrisikos und des operationellen Risikos zu halten. Für das Kreditrisiko sind analog zu einem Kreditinstitut 8 % der risikogewichteten Aktiva an Eigenkapital zu halten. Zur Absicherung des operationellen Risikos sind zusätzlich zum Mindesteigenkapital und zum Eigenkapital zur Absicherung des Kreditrisikos 12/88 von 25 % der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten.

Die Finanzmarktaufsicht hat am 12. Februar 2009 eine Stellungnahme zu den Eigenkapital- und Eigenmittelerfordernissen für Wertpapierfirmen veröffentlicht. In dieser

Stellungnahme wird klargestellt, dass nach Ansicht der Finanzmarktaufsicht neben dem Eigenkapital von 25 % der fixen Gemeinkosten bzw. dem Anfangskapital (§ 9 Abs. 2 WAG 2007) zusätzliche Eigenmittel zur Absicherung des Kreditrisikos (§ 9 Abs. 5 WAG 2007) und des operationellen Risikos (§ 9 Abs. 6 WAG 2007) zu halten sind. Als Übergangsfrist wurde der 1. April 2009 festgelegt. Auch in Hinblick auf die kumulative Anwendung dieser Regelungen entgegen der bisherigen alternativen Anwendung der Regelungen verfügt die Gesellschaft über ausreichende Eigenmittel.

So müsste die Gesellschaft gemäß § 9 Abs. 2, 5 und 6 WAG 2007 derzeit mindestens TEUR 3.014 (31.12.2008: TEUR 1.977) an Eigenkapital halten. Das anrechenbare Eigenkapital der Gesellschaft, welches sich gemäß § 9 Abs. 3 WAG 2007 aus dem eingezahlten Kapital und den offenen Rücklagen zusammensetzt, beträgt TEUR 23.135 (31.12.2008: TEUR 23.135) womit die Gesellschaft demnach über eine Eigenkapitalüberdeckung von TEUR 20.121 (31.12.2008: TEUR 21.158) verfügt:

MINDESTEIGENKAPITAL (§ 9 ABS. 2 WAG)	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Bei Konzessionserteilung erforderliches Anfangskapital	50	50
fixe Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses	5.301	5.753
davon 25 %	1.325	1.438
Erforderliches Mindesteigenkapital	1.325	1.438

EIGENKAPITAL KREDITRISIKO	31.12.2009		
(§ 9 ABS. 5 WAG)	Aktiva ungewichtet	Gewichtung Aktiva	Aktiva gewichtet
Kassenbestand	3	0 %	0
Forderungen KI	6.188	20 %	1.238
Forderungen KU	1.544	100 %	1.544
Aktien	185	100 %	185
Aktien	300	150 %	450
Beteiligungen	6.070	100 %	6.070
Anteile an verb. Unternehmen	7.541	100 %	7.541
Immaterielle VG	128	100 %	128
Sachanlagen	321	100 %	321
So. Vermögensgegenstände	1.504	0 %	0
So. Vermögensgegenstände	4.709	20 %	942
So. Vermögensgegenstände	374	100 %	374
ARA	49	100 %	49
Summe Aktiva	28.916		18.841
Erforderliches Eigenkapital Kreditrisiko		8 %	1.507

EIGENKAPITAL OPERATIONELLES RISIKO	31.12.2009	31.12.2008
(§ 9 ABS. 6 WAG)	TEUR	TEUR
fixe Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses	5.301	5.753
davon 25 %	1.325	1.438
davon 12/88	181	196
Erforderliches Eigenkapital operationelles Risiko	181	196

ERFORDERLICHES EIGENKAPITAL (§ 9 WAG)	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Gesamt	3.014	1.977

ANRECHENBARES EIGENKAPITAL (§ 9 ABS. 3 WAG)	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Gezeichnetes Kapital	4.363	4.363
Kapitalrücklage gebundene	18.747	18.747
Gewinnrücklage gesetzliche	24	24
Gesamt	23.135	23.135



28. Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und

beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster finanzieller Vermögenswerte sowie finanzieller Verbindlichkeiten.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	10.547	13.529	10.547	13.529
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	379	647	379	647
Kredite und Forderungen bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten:				
Forderungen an Kunden	8.875	5.742	8.861	5.734
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert	136	272	136	272
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	0	3.000	0	3.000

Im Geschäftsjahr 2009 wurden in einzelnen Monaten Open-End-Zertifikate auf den DAX erworben, um ein mögliches Absinken von Teilen der für das jeweilige Monate erwarteten Performance Fee durch rücklaufende Märkte zu kompensieren. Die Zertifikate wurden bereits wieder zum jeweiligen Monatsende veräußert und finden sich daher nicht

unter den finanziellen Vermögenswerten zum 31. Dezember 2009 wieder. Da die Beziehung zwischen den Zertifikaten und Zufluss der Performance Fee nicht die Voraussetzungen für Hedge Accounting (Cashflow Hedge gemäß IAS 39) erfüllte, ist das aus der Veranlagung entstandene Ergebnis in voller Höhe erfolgswirksam erfasst.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Sonstige Verbindlichkeiten:				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2	7.453	2	8.896
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.160	4.124	6.160	4.124

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ist mit dem Betrag angegeben, zu dem das betreffende Instrument in einer

gegenwärtigen Transaktion (ausgenommen erzwungene Veräußerung oder Liquidation) zwischen vertragswilligen Geschäftspartnern getauscht werden könnte.

Ermittlung beizulegender Zeitwerte

Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

- Die beizulegenden Zeitwerte der Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen sowie der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entsprechen aufgrund der täglichen Fälligkeit bzw. der kurzen Laufzeiten weitestgehend den Buchwerten.
- Die beizulegenden Zeitwerte der an einer Börse notierenden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte werden mit den Preisnotierungen zum Bilanzstichtag angesetzt. Der beizulegende Zeitwert der nicht notierten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte wird unter Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren geschätzt.
- Der beizulegende Zeitwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Kredite und Forderungen wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Zahlungsflüsse unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen geschätzt.
- Der beizulegende Zeitwert der an einer Börse notierten zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert, wird auf der

Grundlage von Börsenpreisen zum Bilanzstichtag auf aktiven Märkten ermittelt.

- Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wird durch Diskontierung der künftigen Cashflows unter Verwendung von derzeit für Fremdkapital zu vergleichbaren Konditionen, Kreditrisiken und Restlaufzeiten verfügbaren Zinssätzen geschätzt.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet für die zum 31. Dezember 2009 mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

- Stufe 1: notierte und unangepasste Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	31.12.2009			
	Gesamt TEUR	Stufe 1 TEUR	Stufe 2 TEUR	Stufe 3 TEUR
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	379	79	0	300
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert	136	136	0	0

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswertes in Stufe 3 erfolgte auf Basis einer für diesen finanziellen Vermögenswert im März 2010 im Zuge einer Kapitalerhöhung geplanten Privatplatzierung unter Ansatz eines Risikoabschlags zum Stichtag 31. Dezember 2009.

Während der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2009 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

29. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen und Personen werden als nahe stehend betrachtet, wenn eine der Parteien über die Möglichkeit verfügt, die andere Partei zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf deren Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

Ein Unternehmen oder eine Person ist C-QUADRAT nahe stehend, wenn die Partei direkt oder indirekt über eine oder mehrere Zwischenstufen das Unternehmen beherrscht, von ihm beherrscht wird oder unter gemeinsamer Beherrschung steht, einen Anteil am Unternehmen besitzt, der ihm maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen gewährt oder an der gemeinsamen Führung des Unternehmens beteiligt ist. Weiters ist ein Unternehmen oder eine Person nahe stehend, wenn die Partei ein assoziiertes Unternehmen ist oder die Partei eine Person in Schlüsselpositionen des Unternehmens oder seines Mutterunternehmens ist.

Die Transaktionen mit den nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Vorstand

Im Geschäftsjahr 2009 hat sich der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG aus folgenden Personen zusammengesetzt:

Gerd Alexander Schütz
StB Mag. Roland Starha
Mag. Markus A. Ullmer
Mag. Andreas Wimmer

Die Bezüge der Vorstände der C-QUADRAT Investment AG betragen im Geschäftsjahr 2009 einschließlich variable Entgeltbestandteile in Höhe von TEUR 0, gesamt TEUR 556 (2008: variabel TEUR 20, gesamt TEUR 677). Für die Mitglieder des Vorstandes beträgt der Abfertigungsaufwand TEUR 7 (2008: TEUR 4).

Die C-QUADRAT Gruppe hat zum 31. Dezember 2009 keine verzinnten Forderungen gegenüber Gesellschaftern und Vorstandsmitgliedern der Konzernobergesellschaft sowie gegenüber Vorstandsmitgliedern bzw. der Geschäftsführung von Tochtergesellschaften (2008: TEUR 0).

Mit Ende des Geschäftsjahres 2008 hat Herr Mag. Peter Reisenhofer sein auslaufendes Vorstandsmandat nicht mehr verlängert und mit 31. Dezember 2008 das Unternehmen verlassen. Da Herr Mag. Thomas Rieß mit 1. Jänner 2009 in den Vorstand der C-QUADRAT Kapitalanlage AG gewechselt ist, sind mit 1. Jänner 2009 die Herren StB Mag. Roland Starha (bisheriger Leiter Finanz- und Rechnungswesen) und Mag. Markus A. Ullmer (bisheriger Leiter Rechtsabteilung) in den Vorstand der Gesellschaft eingezogen.

Die Ehefrau des Vorstandsmitglieds Gerd Alexander Schütz hat in ihrer Tätigkeit als



Rechtsanwältin der C-QUADRAT Gruppe für Beratungsleistungen im Geschäftsjahr 2009 in Summe TEUR 15 brutto (2008: TEUR 0) zu marktüblichen Konditionen in Rechnung gestellt, die zum 31. Dezember 2009 vollumfänglich beglichen waren.

Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2009 hat sich der Aufsichtsrat der C-QUADRAT Investment AG aus folgenden Personen zusammengesetzt:

Vorsitzender:

Mag. Karl Heinz Grasser

Stellvertreter des Vorsitzenden:

Dr. Marcus Mautner-Markhof

Mitglieder:

Franz Fuchs

Dr. Arnulf Komposch

Dr. Thomas Lachs

Mag. Dr. Friedrich Schweiger

Dr. Kurt Waniek

Die Aufsichtsratsvergütungen für das Geschäftsjahr 2009 betragen in der C-QUADRAT Investment AG TEUR 63 (2008: TEUR 63).

Das Unternehmen VALUECREATION GmbH, in dem Mag. Karl Heinz Grasser alleiniger geschäftsführender Gesellschafter ist, hat der C-QUADRAT Gruppe im Geschäftsjahr 2009 für die Vermittlung von institutionellen Mandaten in Summe TEUR 105 (2008: TEUR 0) zu marktüblichen Konditionen in Rechnung gestellt, die zum 31. Dezember 2009 nicht mehr als Verbindlichkeit der C-QUADRAT Gruppe bestanden.

Assoziierte Unternehmen

Mit den assoziierten Unternehmen wurden in 2009 Erlöse in Höhe von TEUR 3.603

(2008: TEUR 2.352) getätigt. Diese betreffen im Wesentlichen Provisionserlöse und weiterverrechnete Aufwendungen. Weiters resultieren aus Verrechnungen von den assoziierten Unternehmen Aufwendungen in 2009 in Höhe von TEUR 3.022 (2008: TEUR 4.339). Diese betreffen im Wesentlichen Provisionsaufwendungen. Zum 31. Dezember 2009 bestanden Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 192 (31.12.2008: TEUR 534) sowie Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 1.587 (31.12.2008: TEUR 1.469).

30. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die C-QUADRAT Investment AG hat mit Kaufvertrag vom 29. Jänner 2010 die C-QUADRAT Private Investments AG um einen Verkaufspreis in Höhe von EUR 3,0 Mio. verkauft und damit sämtliche von ihr gehaltenen Anteile (98,39 %) veräußert. Das Closing des Vertrages wurde mit 31. März 2010 festgesetzt, da bis dahin die Übergabe der Gesellschaft an die neuen Mehrheitseigentümer sowie der Wechsel des Vorstands und Aufsichtsrats abgeschlossen sein wird. Ab diesem Zeitpunkt wird die C-QUADRAT Private Investments AG nicht mehr als vollkonsolidierte Gesellschaft in den C-QUADRAT Konzern eingebunden sein.

Am 9. März 2010 hat die F&C Asset Management plc, London, bekannt gegeben, dass sie die Legung eines öffentlichen Übernahmeangebots zum Erwerb der Aktien an der C-QUADRAT Investment AG zu einem Angebotspreis von voraussichtlich EUR 12,50 je Aktie, vorbehaltlich der Erfüllung aller in Österreich, Deutschland und Großbritannien erforderlichen regulatorischen und sonstigen Voraussetzungen (einschließlich aller Voraussetzungen der Regelungen der United

Kingdom Listing Authority), beabsichtigt. Ein öffentliches Übernahmeangebot würde auf der Grundlage gestellt, dass die Gründer der C-QUADRAT, Alexander Schütz und Mag. Thomas Rieß, weiterhin beteiligt und im Management der C-QUADRAT Gruppe verbleiben. F&C Asset Management plc strebt keine Veränderung der Investment Prozesse und des gegenwärtigen Geschäftsmodells von C-QUADRAT an.

VI. ERLÄUTERUNGEN ZUR GELDFLUSSRECHNUNG

Die Geldflussrechnung der C-QUADRAT Gruppe zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der C-QUADRAT Gruppe im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Akquisitionen und Devestitionen von Gesellschaften sind dabei eliminiert und werden in den Positionen „Finanzmittelzufluss aus Konsolidierungskreisänderungen“ bzw. „Finanzmittelabfluss aus Konsolidierungskreisänderungen“ dargestellt. Innerhalb der Geldflussrechnung wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die von ausländischen

vollkonsolidierten Gesellschaften ausgewiesenen Beträge werden zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Die Geldflussrechnung wird nach der indirekten Methode erstellt.

Der der Geldflussrechnung zugrunde liegende Fonds setzt sich aus liquiden Mitteln, welche aus Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten bestehen, zusammen. Hinsichtlich der Überleitung des Fonds auf die in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel verweisen wir auf Erläuterung 18. Die im Geschäftsjahr 2008 zur Besicherung eines Darlehens an das finanzierende Kreditinstitut verpfändete Termineinlage in Höhe von TEUR 3.000 zählte nicht zum Fonds der liquiden Mittel, da diese als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestition klassifiziert wurde. Da diese Termineinlage im Geschäftsjahr 2009 zur Rückführung des Darlehens verwendet wurde, findet sich in der Geldflussrechnung nur der Differenzbetrag zwischen rückgeführter Darlehenssumme und Termineinlage als cash wirksame Bewegung.

Die Aufgliederung der gemäß IAS 7 bei Veräußerung von Tochterunternehmen anzuführenden Angaben stellen sich wie folgt dar:

ACTIVE MANAGEMENT & ADVISORY AG (KONZERNANTEIL)	2009
	TEUR
Gesamter Veräußerungspreis	36
Teil des Veräußerungspreises, der durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichen wurde	36
Betrag der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Tochterunternehmens, die in Zusammenhang mit dem Verkauf abgegeben wurden	1
Langfristiges Vermögen	33
Kurzfristiges Vermögen (ohne Zahlungsmittel)	0
Langfristige Schulden	3
Kurzfristige Schulden	0



ABSOLUTE PLUS UNTERNEHMENSGRUPPE (KONZERNANTEIL) 2008

	TEUR
Gesamter Veräußerungspreis	1.000
Teil des Veräußerungspreises, der durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichen wurde	0
Betrag der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Tochterunternehmens, die in Zusammenhang mit dem Verkauf abgegeben wurden	663
Langfristiges Vermögen	8.227
Kurzfristiges Vermögen (ohne Zahlungsmittel)	493
Langfristige Schulden	0
Kurzfristige Schulden	561

EPICON FINANCIAL SERVICES GMBH 2008

	TEUR
Gesamter Veräußerungspreis	217
Teil des Veräußerungspreises, der durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichen wurde	100
Betrag der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Tochterunternehmens, die in Zusammenhang mit dem Verkauf abgegeben wurden	253
Langfristiges Vermögen	59
Kurzfristiges Vermögen (ohne Zahlungsmittel)	127
Langfristige Schulden	0
Kurzfristige Schulden	104



VIII. SONSTIGE ANGABEN

Volumen der verwalteten Fonds

Die Entwicklung des Gesamtvolumens der verwalteten Fonds der C-QUADRAT Gruppe zeigt sich wie folgt:

	31.12.2009	31.12.2008
	mEUR	mEUR
Gesamtvolumen eigene KAG	1.129	873
Gesamtvolumen Advisory und Fremdmandate	1.533	807
Gesamtvolumen	2.662	1.680

DURCHSCHNITTLICHE ZAHL DER WÄHREND DES GESCHÄFTSJAHRES BESCHÄFTIGTEN ARBEITNEHMER

	2009	2008
	Gesamt	Gesamt
im Konzern	85	102
hiervon Vollzeit	69	89
hiervon Teilzeit	16	13
hiervon Inland	78	90
hiervon Ausland	7	12

Die obigen Zahlen enthalten sowohl Vollzeit- als auch Teilzeitkräfte (ohne geringfügig

Beschäftigte). Es handelt sich ausschließlich um Angestellte.

Wien, 12. März 2010

Gerd Alexander Schütz
Mitglied des Vorstandes

Mag. Andreas Wimmer
Mitglied des Vorstandes

StB Mag. Roland Starha
Mitglied des Vorstandes

Mag. Markus A. Ullmer
Mitglied des Vorstandes



**KONZERNLAGEBERICHT
C-QUADRAT INVESTMENT AG**

**Rückblick auf die Wirtschaftslage
und Kapitalmärkte 2009**

Das Wirtschaftsjahr 2009 – das Jahr nach Ausbruch der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise – lässt sich in zwei Hälften unterteilen: Die erste, hier vor allem das erste Quartal, ist durch die Auswirkungen des Platzens der Kredit- und Rohstoffblase, einer globalen Rezession und dem drastischen Einbruch der Aktienmärkte geprägt, die zweite Hälfte durch eine kräftige Markterholung bei wiedererwachtem Optimismus.

Nach dem Zusammenbruch der US-Investmentbank Lehman Brothers im September 2008 wurde die Konjunktur durch restriktive Kreditpolitik und Werteverfall gebremst, was die erste weltweite Rezession seit fast 50 Jahren darstellte. Die Politik investierte daraufhin mehrere Billionen US-Dollar in den Aufkauf notleidender Anlagen und verringerte die Kreditkosten. Manche Zentralbanken leiteten, als traditionelle währungspolitische Anreize ausgeschöpft waren, quantitative Lockerungsstrategien zur Erhöhung der Geldmenge ein, um Liquidität und Kreditvergabe zu fördern. Die Aktienmarktvolatilität erreichte Rekordniveau und das Verbrauchervertrauen brach ein, als globale Aktien 14-Jahres-Tiefs erreichten. Der hoch verschuldete Finanzsektor und der teure Materialsektor rutschten am stärksten ab, als die Kredit- und Rohstoffblase platzte.

Die globalen Aktienmärkte erlitten bis einschließlich März 2009 drastische Einbußen, bevor wieder eine Kurserholung einsetzte. Angeheizt wurde diese Entwicklung durch niedrige Bewertungen, wiederkehrenden Optimismus, Hoffnung auf ein baldiges Ende der Rezession, steigende Liquidität, Umschichtungen vom Geldmarkt in höher rentierliche Anlagen und das Gesamtbild

der Unternehmensgewinne, das die Konsensserwartungen übertraf. Eine über den Erwartungen liegende Berichtssaison der Unternehmen, positive Überraschungen beim BIP für das zweite Quartal 2009 sowohl in den USA als auch in Europa sorgte für gute Stimmung unter den Investoren. In den anschließend an die Berichtssaison publizierten Research-Reports überwogen die positiven Gewinnrevisionen mit Hinblick in Richtung 2011. Auch die Notenbanken in den USA und Europa zeigen sich bei ihren Konjunkturschätzungen weiterhin vorsichtig zuversichtlich. Dadurch konnten die internationalen Aktienindizes trotz der massiven Schwächen im ersten Quartal zweistellige Kurszuwächse verzeichnen. Der amerikanische Dow Jones Industrial Index beendete das Jahr 2009 mit einem Plus von 18,8% bei 10.428,05 Punkten. Der Europäische EuroStoxx 50 Index stieg im Jahr 2009 um 21,0% auf 2.966,24 Punkte während der ATX seit Jahresanfang sogar um 42,5% auf 2.495,56 Punkte kletterte.

Ein nicht unwesentlicher Risikofaktor bleibt aber weiterhin die weltweite Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Steigende Arbeitslosigkeit belastet die Verbraucherstimmung und den privaten Konsum. Den Aussagen der Zentralbanken folgend machen die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Beibehaltung der außergewöhnlich niedrigen Zinssätze sowohl in den USA als auch in Europa noch für eine längere Periode erforderlich.

**Geschäftsverlauf und Lage der
C-QUADRAT Gruppe**

Die C-QUADRAT Gruppe blickt aufgrund der Auswirkungen der internationalen Finanzkrise auf ein durchwachsendes Geschäftsjahr zurück. Die Geschäftsbereiche innerhalb der C-QUADRAT Gruppe haben sich im Geschäftsjahr 2009 unterschiedlich entwickelt.

So ist die Ertragslage im Fondsbrokerage weitestgehend konstant geblieben während



sie im Geschäftsbereich Konzeption von strukturierten Produkten deutlich zurückgegangen ist. Ungeachtet der nicht einfachen Marktverhältnisse ist die Ertragslage im Geschäftsbereich Asset Management deutlich gesteigert worden und die C-QUADRAT Gruppe konnte trotz volatiler Marktperformance ihre „Assets under Management“ insgesamt weiter ausbauen.

Die Notenbanken haben im Geschäftsjahr 2009 die Zinsen zur Wiederankurbelung der Wirtschaft nach der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise sukzessive reduziert. So wurde etwa der 3-M-EURIBOR von 2,89% auf 0,70%, der 3-M-CHF-LIBOR von 0,66% auf 0,25% und der 3-M-USD-LIBOR von 1,43% auf 0,25% gesenkt. Aufgrund dieser Zinsentwicklungen auf den internationalen Geldmärkten hat die C-QUADRAT Gruppe sämtliche fixverzinsten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 7.450 vorzeitig getilgt.

Die C-QUADRAT Gruppe hat ihre im letzten Geschäftsjahr begonnene Bereinigung bzw. Straffung des Beteiligungsportfolios fortgesetzt und im Geschäftsjahr 2009 die Active Management & Advisory AG, Zürich, verkauft.

Weiters befindet sich die C-QUADRAT Fonds-Analyse und Marketing AG, Zürich, in Liquidation, da die Gesellschaft keine operative Geschäftstätigkeit mehr ausübt. Nach einem weiteren Verkauf einer Tochtergesellschaft Anfang 2010 (siehe weiter unten) wird sich die C-QUADRAT Gruppe verstärkt auf die Kernkompetenz Asset Management konzentrieren.

Derzeit notiert die C-QUADRAT Aktie sowohl an der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) als auch an der Wiener Börse (Standard Market Auction). Nachdem sich der erhoffte Zusatznutzen für Investoren der Gesellschaft durch das zusätzliche Listing in Wien nicht materialisieren ließ und im März 2009 die C-QUADRAT Aktie vom Prime Mar-

ket in den Standard Market Auction an der Wiener Börse umgereiht wurde, hat sich der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG dazu entschieden, das seit Mai 2008 bestehende Zweitlisting an der Wiener Börse zu beenden und so wie in den Jahren 2006 und 2007 nur mehr im Prime Standard in Frankfurt zu notieren. Für Aktionäre von C-QUADRAT bedeutet dieser Schritt keinerlei Nachteile, da die strengen Transparenzkriterien des Prime Market in Wien genauso für den Prime Standard in Frankfurt gelten. Außerdem kann die Liquidität der Aktie auf einem Börsenplatz gebündelt werden.

Das Grundkapital beträgt unverändert EUR 4.363.200,00 und ist zur Gänze eingezahlt. Es ist in 4.363.200 Stück auf Inhaber lautende Aktien im Nennwert von EUR 1,00 zerlegt. Das Stimmrecht wird bei allen Aktien nach Nennbeträgen ausgeübt. Je EUR 1,00 Nennwert gewährt das Recht auf eine Stimme. Über das gesetzliche Ausmaß hinausgehende Rechte und Pflichten bestehen nicht. Die drei Hauptaktionäre sind die AvW Gruppe AG (32,63%), die San Gabriel Privatstiftung (23,67%) sowie die T. R. Privatstiftung (23,34%), wobei die beiden Stiftungen einen Syndikatsvertrag geschlossen haben.

Alle weiteren Angaben gemäß § 243a UGB sind für die Gesellschaft nicht zutreffend bzw. ergeben sich unmittelbar aus dem Gesetz.

Die AvW Gruppe AG – ein österreichisches Beteiligungsunternehmen – hat seit Anfang 2007 kontinuierlich Aktien der C-QUADRAT Investment AG überwiegend über die Börse erworben und hält derzeit einen Anteil von 32,63% an der Gesellschaft. Neben dem Anteil an der C-QUADRAT Investment AG hält die AvW Gruppe AG eine Reihe weiterer Beteiligungen namhafter, größtenteils börsennotierter Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Die AvW Gruppe AG ist lediglich als strategischer Investor engagiert und hat keinen operativen Einfluss auf C-QUADRAT.

Im Zuge einer Auseinandersetzung der AvW Gruppe AG mit der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG – einem Tochterunternehmen der Grazer Wechselseitige Versicherung AG – bei der es im Kern um die Begleichung kolportierter Außenstände/Verbindlichkeiten der AvW Gruppe bei der Capital Bank geht, wurde von der Capital Bank eine Verwertung der Mehrheit der von der AvW Gruppe an der C-QUADRAT Investment AG gehaltenen und verpfändeten Aktien im Rahmen einer Auktion (Accelerated Bookbuilding) eingeleitet. Im Rahmen dieser am 29. Jänner 2009 durchgeführten Auktion erfolgte keine Zuteilung. Seither finden seitens der Capital Bank regelmäßig Gespräche mit potentiellen Investoren für das Aktienpaket statt, was immer wieder zu kolportierten Übernahmerüchten der C-QUADRAT Gruppe führt.

Die erwähnten Vorgänge haben weder etwas mit der operativen Geschäftsgebarung der C-QUADRAT Gruppe noch mit dem Management der von C-QUADRAT verwalteten Fonds zu tun. Anleger in C-QUADRAT Fonds waren und sind von der Situation in keinsten Art und Weise betroffen. Es handelt sich ausschließlich um die Auseinandersetzung eines Aktionärs der C-QUADRAT Investment AG mit der bereits erwähnten Bank, die auf Grund der Aktionärsstellung der AvW Gruppe AG bedauerlicherweise zu einer für C-QUADRAT sehr unangenehmen Medienpräsenz geführt hat.

Fondsbrokerage

Die Kursanstiege an den internationalen Börsen sowie Umschichtungen vom Geldmarkt in höher rentierliche Anlagen seit Anfang April 2009 haben sich grundsätzlich positiv auf das bei österreichischen und internationalen Fondsgesellschaften platzierte Brokerage-Gesamtvolumen ausgewirkt. Dieses ist seit Jahresanfang trotz Rückgängen bis März 2009 insgesamt um EUR 359 Mio. auf EUR 1.437

Mio. angestiegen. Die Vermittlungsfolgeprovisionen haben sich mit TEUR 5.503 dabei aber in etwa auf Vorjahresniveau gehalten, da von der Gesellschaft nach wie vor ein hohes Volumen an ETF und I-Shares abgewickelt wird. Für diese Produkte werden jedoch keine Vermittlungsfolgeprovisionen vereinnahmt. Zur Kompensation der rückläufigen bzw. stagnierenden Vermittlungsfolgeprovisionen wurde bereits im Geschäftsjahr 2008 mit der Einführung von Ticket Fees begonnen, die im Berichtsjahr mit Erträgen in Höhe von TEUR 184 (2008: TEUR 88) zum Ergebnis beitragen konnten.

Spezialprodukte/ strukturierte Produkte

Die Emission von strukturierten Produkten ist aufgrund der internationalen Finanzkrise und dem damit verbundenen Misstrauen von Anlegern gegenüber Investmentbanken, die für strukturierte Produkte als Emittent und/oder Garantiegeber aufgetreten sind, weitestgehend zum Erliegen gekommen. Daher konnten im Geschäftsjahr 2009 keine Neuemissionen, sondern lediglich Aufstockungen bestehender Produkte vorgenommen werden. Dies hat sich deutlich auf die Generierung von Provisionserträgen aus Upfront Fees ausgewirkt, die gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen sind.

Asset Management

Während das wirtschaftliche Umfeld für die österreichischen Kapitalanlagegesellschaften im Allgemeinen schwierig war, konnte sich die C-QUADRAT Kapitalanlage AG im Speziellen dennoch positiv behaupten. Das von der Gesellschaft verwaltete Volumen ist im Berichtszeitraum um 59% von EUR 1.679,3 Mio. auf EUR 2.661,9 Mio. per Jahresultimo deutlich angestiegen. Gemessen am verwalteten Gesamtvolumen der österreichischen Kapitalanlagegesellschaften konnte der relative Marktanteil ebenfalls von 0,69% auf



0,83% gesteigert werden. Im Vergleich dazu ist das Gesamtvolumen aller Kapitalanlagegesellschaften in Österreich um EUR 10.684,9 Mio. oder 8 % angestiegen.

Für dieses deutlich gewachsene Volumen der C-QUADRAT Kapitalanlage AG sind zum einen die stabile Performance der verwalteten Investmentfonds auch in Zeiten drastisch sinkender Märkte sowie zahlreiche Auszeichnungen der von C-QUADRAT gemanagten Investmentfonds und zum anderen die stetigen Mittelzuflüsse von privaten und institutionellen Investoren verantwortlich. Durch die vor drei Jahren erstmals in der Unternehmensgeschichte aufgelegten Einzeltitelfonds, die aufgrund ihres ausgeklügelten Managementansatzes auch in fallenden Märkten eine positive Performance erzielen können, konnten 2009 zahlreiche neue Fondsmanagement- und Beratungsmandate gewonnen werden. Die Anzahl der KAG-Mandate belief sich zum Stichtag 31. Dezember 2009 aufgrund von Fondsfusionen auf 33 (31.12.2008: 36). Gleichzeitig wuchs die Zahl der Advisory-Mandate deutlich von 29 auf 39 mit einem Gesamtvolumen von EUR 1.532,5 Mio. (31.12.2008: EUR 806,7 Mio.). Ende des Jahres 2009 hat die C-QUADRAT Kapitalanlage AG mit der Aufnahme eines neuen ETF-Management Teams ihre Diversifizierung in der Produktpalette weiter vorangetrieben.

Beim diesjährigen „Österreichischen Fondspreis 2009“ konnten der C-QUADRAT ARTS Best Momentum und der C-QUADRAT Best Fonds Strategy jeweils den 1. Platz in den Kategorien „Dachfonds Aktien 5 Jahre ausgewogen“ und „Dachfonds Gemischt Global 3 Jahre ausgewogen“ sowie der Europe Return Fund einen 1. Platz in der Kategorie „Aktien Europa 3 Jahre“ gewinnen. Damit konnte die C-QUADRAT Gruppe wie auch schon in den Vorjahren erneut die kontinuierliche Qualität ihres Fondsmanagements unter Beweis stellen und die Marktpositionierung „C-QUADRAT – the fund company“

weiter ausbauen. Besonders erfreulich war auch das Ergebnis bei dem im Jänner 2010 stattgefundenen „Fund Award 2010“ in Deutschland. Auf dem mittlerweile wichtigsten Absatzmarkt der C-QUADRAT Gruppe gewannen so wie auch schon im Vorjahr gleich sieben von C-QUADRAT und ARTS gemanagte Fonds insgesamt zwölf Auszeichnungen in den Kategorien „Dachfonds Gemischt Global“, „Dachfonds Anleihen Global“ sowie „Dachfonds Aktien Global“, davon gleich sieben 1. Plätze.

Vertriebstechnisch konnte von C-QUADRAT durch den weiteren Ausbau der Kooperationen mit namhaften Vertriebspartnern in Deutschland und den CEE-Ländern sowie jüngst auch in Italien und Spanien sowie mit namhaften institutionellen Partnern v. a. in Deutschland die Marktposition außerhalb von Österreich weiter gestärkt werden. Dadurch übersteigen bereits seit zwei Jahren die Mittelzuflüsse in Deutschland diejenigen in Österreich. In den Kernmärkten Österreich und Deutschland wurden neben Vertriebsgesellschaften gezielt Versicherungen, Sparkassen, Unternehmen der öffentlichen Hand und Pensionskassen angesprochen. Durch Einsatz eines neuen „Head of Institutional Sales“ seit Anfang 2010 wird der Schwerpunkt in Richtung Akquisition sowie Betreuung von institutionellen Kunden in Österreich, der Schweiz sowie im CEE-Raum weiter ausgebaut.

Ein weiterer Schwerpunkt der Vertriebsaktivitäten lag im weiteren Ausbau eines umfassenden Vertriebsnetzwerkes in den schnell wachsenden CEE-Staaten, wo C-QUADRAT seit nunmehr vier Jahren tätig ist. Die institutionellen Kunden in Polen, Tschechien, Slowakei und Ungarn werden direkt durch Mitarbeiter vom Standort Wien aus betreut. Durch die Einsetzung von eigenen Country-Heads für die Märkte Polen und Tschechien konnten die Vertriebsaktivitäten seit nunmehr zwei Jahren noch effizienter gestaltet werden.



Gewinn und Verlustrechnung

Im Geschäftsjahr 2009 sind die Provisionserträge von TEUR 28.061 um TEUR 9.448 oder 34 % auf TEUR 37.509 deutlich angestiegen, wobei sich auch die Provisionsaufwendungen von TEUR 15.807 um TEUR 5.302 oder 33 % auf TEUR 21.109 erhöht haben. Diese Entwicklung ist vor allem auf den deutlichen Anstieg des verwalteten Volumens und damit einhergehend auf einen Anstieg der dem Segment „Vermögensverwaltung“ zuzuordnenden Management Fees um TEUR 3.097 oder 16 % sowie auf die Generierung von ebenfalls dem Segment „Vermögensverwaltung“ zuzuordnenden Performance Fees in Höhe von TEUR 7.617 (2008: TEUR 523) zurückzuführen. Hingegen sind die dem Segment „Vermittlung von Wertpapieren“ zuzuordnenden Upfront Fees für strukturierte Produkte deutlich zurückgegangen, da aufgrund der Finanzkrise im Geschäftsjahr 2009 kaum Neuemissionen stattgefunden haben. Vereinnahmte Upfront Fees sind in hohem Ausmaß in der Gesellschaft verblieben, aber im Geschäftsjahr 2009 von TEUR 1.347 auf TEUR 868 zurückgegangen. Die ebenfalls dem Segment „Vermittlung von Wertpapieren“ zuzuordnenden Vermittlungsfolgeprovisionen sind gegenüber dem Vorjahr weitestgehend konstant geblieben. Neben den Provisionserträgen lieferten die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 222 (2008: TEUR 2.988) einen Beitrag zu den Gesamterträgen von insgesamt TEUR 37.731 (2008: TEUR 31.050). Die Betriebserträge sind demnach gegenüber dem Vorjahreswert um TEUR 6.681 oder rund 22 % deutlich gestiegen. Im Vorjahr findet sich unter den sonstigen betrieblichen Erträgen allerdings auch der einmalige Erlös aus dem Verkauf einer Immobilie in Höhe von TEUR 1.938.

Gleichzeitig sind die Betriebsaufwendungen von TEUR 14.915 um TEUR 2.495 oder 17 % auf TEUR 12.420 insgesamt deutlich reduziert worden. Dabei musste der Personalaufwand

um TEUR 280 aufgrund neuer Mitarbeiter im Sales sowie eines neuen Fondsmanagementteams geringfügig erhöht werden, während aber der sonstige Verwaltungsaufwand und der sonstige betriebliche Aufwand um TEUR 2.775 oder 36 % deutlich reduziert wurden. Bei den Verwaltungsaufwendungen wurden vor allem die Aufwendungen für Fuhrpark, Geschäftsreisen, Marketing, Rechtsberatung und die Börsennotierung reduziert. Außerdem wurden im Vorjahr Risikovorsorgen für eine mögliche Inanspruchnahme aus dem AMIS-Betrugsfall aus dem Jahr 2004 durch die Anlegerentschädigung von Wertpapierfirmen GmbH (AeW) in gesetzlichem Höchstmaß gebildet.

Die dargestellten Entwicklungen führen im Geschäftsjahr 2009 zu einem gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigerten Betriebsergebnis vor Abschreibungen in Höhe von TEUR 4.202 (2008: TEUR 327). Im Geschäftsjahr 2009 mussten Wertminderungen von Kundenstöcken gegenüber dem Vorjahr in geringerem Ausmaß vorgenommen werden, wodurch die Abschreibungen im Geschäftsjahr um TEUR 2.475 oder 61 % deutlich zurückgegangen sind und ein positives Betriebsergebnis in Höhe von TEUR 2.602 (2008: TEUR -3.747) erwirtschaftet werden konnte.

Die assoziierten Unternehmen haben gegenüber dem Vorjahr einerseits aufgrund der deutlich besseren Ertragslage der assoziierten Unternehmen und andererseits aufgrund der im Vorjahr durchgeführten Wertminderungen wieder mit einem positiven Ergebnis in Höhe von TEUR 2.153 (2008: TEUR -1.378) zum Ergebnis vor Steuern beigetragen.

Das Finanzergebnis ist gegenüber dem Vorjahr mit TEUR -701 (2008: TEUR 1.698) negativ ausgefallen, wofür im wesentlichen Verluste aus Wertpapierveranlagungen verantwortlich sind. Im Vorjahr findet sich im Finanzergebnis allerdings auch der einmalige Erlös aus der Veräußerung einer atypisch stillen Beteiligung, welche mit einem Veräuße-

rungsgewinn in Höhe von TEUR 1.550 zu den Finanzerträgen beigetragen hat.

Aufgrund des Ansatzes steuerlicher Verlustvorträge und den steuerlichen Effekten aus den Beteiligungsabwertungen des Vorjahres sowie einer Gruppenbesteuerung mit der C-QUADRAT Kapitalanlage AG ergibt sich für die C-QUADRAT Gruppe ein Steuerertrag in Höhe von TEUR 1.643 (2008: TEUR 180), was insgesamt zu einem sehr erfreulichen Ergebnis nach Steuern bzw. zu einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 5.698 (2008: Jahresverlust TEUR -12.159) führt. Von diesem Jahresergebnis entfallen TEUR 1 (2008: TEUR -536) auf die Minderheiten.

Bilanz

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2009 beläuft sich auf TEUR 36.511 und hat sich gegenüber der Bilanzsumme zum 31. Dezember 2008 trotz Rückführung sämtlicher festverzinslichen Bankverbindlichkeiten durch eine Ausweitung der Geschäftstätigkeit um TEUR 625 oder 2 % erhöht. Die Rückführung der Bankverbindlichkeiten hat zu einem Rückgang der Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen geführt, welche sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.982 oder 22 % auf TEUR 10.547 verringert haben. Der Rückgang beinhaltet allerdings auch die liquiden Mittel der C-QUADRAT Private Investments AG in Höhe von TEUR 1.712, die zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 als Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten werden, klassifiziert wurden. Die C-QUADRAT Gruppe verfügt aber nach wie vor über eine solide Liquiditätsausstattung, da die liquiden Mittel rund 29 % (31.12.2008: rund 38 %) der Bilanzsumme ausmachen.

Die in den immateriellen Vermögenswerten enthaltenen Kundenstöcke in Höhe von TEUR 1.742, die ausschließlich den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten C-QUADRAT Private Investments AG – Vermittlung von

Wertpapieren – und C-QUADRAT Private Investments AG – Vermögensverwaltung – zuzuordnen waren, wurden aufgrund der zum Stichtag 31. Dezember 2009 durchgeführten Verkaufsverhandlungen über den Verkauf der C-QUADRAT Private Investments AG als langfristiger Vermögenswert, der als zur Veräußerung gehalten wird, klassifiziert.

Im Vorjahr war unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten eine Termineinlage in Höhe von TEUR 3.000 enthalten, die aufgrund einer Verpfändung für ein Darlehen in Höhe von TEUR 7.450 nicht den liquiden Mitteln zugerechnet wurde. Im Zuge der vollständigen Rückführung dieses Darlehens wurde diese Termineinlage zur Tilgung verwendet. In den sonstigen Vermögensgegenständen finden sich im Wesentlichen Forderungen aus der Abgabenverrechnung in Höhe von TEUR 1.752 (31.12.2008: TEUR 1.635) sowie aktivierte Vorauszahlungen in Höhe von TEUR 1.050 (31.12.2008: TEUR 630).

Kennzahlen

Die C-QUADRAT Investment AG unterliegt als Wertpapierfirma den Eigenkapitalbestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes 2007 (WAG 2007). So hat die Gesellschaft ein Mindesteigenkapital von zumindest 25 % der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten, wobei das bei Konzessionserteilung geforderte Anfangskapital in Höhe von TEUR 50 keinesfalls unterschritten werden darf. Daneben hat die Gesellschaft Eigenmittel zur Absicherung des Kreditrisikos und des operationellen Risikos zu halten. Für das Kreditrisiko sind analog zu einem Kreditinstitut 8 % der risikogewichteten Aktiva an Eigenkapital zu halten. Zur Absicherung des operationellen Risikos sind zusätzlich zum Mindesteigenkapital und zum Eigenkapital zur Absicherung des Kreditrisikos 12/88 von 25 % der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten.



Die Finanzmarktaufsicht hat am 12. Februar 2009 eine Stellungnahme zu den Eigenkapital- und Eigenmittelerfordernissen für Wertpapierfirmen veröffentlicht. In dieser Stellungnahme wird klargestellt, dass nach Ansicht der Finanzmarktaufsicht neben dem Eigenkapital von 25 % der fixen Gemeinkosten bzw. dem Anfangskapital (§ 9 Abs. 2 WAG 2007) zusätzliche Eigenmittel zur Absicherung des Kreditrisikos (§ 9 Abs. 5 WAG 2007) und des operationellen Risikos (§ 9 Abs. 6 WAG 2007) zu halten sind. Als Übergangsfrist wurde der 1. April 2009 festgelegt. Auch in Hinblick auf die kumulative Anwendung dieser Regelungen entgegen der bisherigen alternativen Anwendung der Regelungen verfügt die Gesellschaft über ausreichende Eigenmittel.

So müsste die Gesellschaft gemäß § 9 Abs. 2, 5 und 6 WAG 2007 derzeit mindestens TEUR 3.014 (31.12.2008: TEUR 1.977) an Eigenkapital halten. Das anrechenbare Eigenkapital der Gesellschaft, welches sich gemäß § 9 Abs. 3 WAG 2007 aus dem eingezahlten Kapital und den offenen Rücklagen zusammensetzt, beträgt TEUR 23.135 (31.12.2008: TEUR 23.135) womit die Gesellschaft demnach über eine Eigenkapitalüberdeckung von TEUR 20.121 (31.12.2008: TEUR 21.158) verfügt.

Auf Konzernebene soll die Eigenkapitalquote zwischen 40 % und 60 % (gemäß IFRS in Anlehnung an die Vorschriften des Wertpapieraufsichtsgesetzes 2007) bzw. zwischen 50 % und 70 % (gemäß IFRS) liegen. Bei der Berechnung der Eigenmittelquote in Anlehnung an das WAG 2007 werden nur das eingezahlte Kapital sowie die offenen Rücklagen nicht aber ein Bilanzgewinn berücksichtigt. Demnach ist die entsprechende Eigenmittelquote des Konzerns im Geschäftsjahr 2009 aufgrund einer geringfügig gestiegenen Bilanzsumme bei konstantem Eigenkapital von 57,5 % auf 56,6 % geringfügig gesunken.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr von

TEUR -250 auf TEUR 3.146 wieder deutlich angestiegen. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit liegt v. a. aufgrund von Wertpapierkäufen bei TEUR 432 gegenüber TEUR 10.954 in der Vergleichsperiode, in der u. a. der Geldfluss aus einem Immobilienverkauf in Höhe von TEUR 6.500 stattgefunden hat. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit liegt aufgrund der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten bei TEUR -4.549, während er im Vorjahr aufgrund von Dividendenzahlungen bei TEUR -4.587 gelegen ist. Der gesamte Cash-Flow des Konzerns beträgt im Geschäftsjahr 2009 aufgrund der beschriebenen Aktivitäten TEUR -971, während im Vorjahr insgesamt ein Cashflow in Höhe von TEUR 6.117 erreicht wurde.

Die C-QUADRAT Gruppe hat im Geschäftsjahr durchschnittlich 85 Mitarbeiter (2008: 102 Mitarbeiter) beschäftigt. Für die Mitarbeiter der C-QUADRAT Gruppe wurden im 1. Halbjahr 2009 drei Compliance Schulungen sowie zwei Schulungen zum Investmentfondsgesetz (InvFG) hinsichtlich allgemeiner Grundsätze und Veranlagungsbestimmungen durchgeführt. Im 2. Halbjahr 2009 wurden weitere zwei Compliance Schulungen abgehalten.

Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren wie Kennzahlen zur Umwelt werden nicht angegeben, weil diese für die C-QUADRAT Investment AG nicht zutreffen. Die Gesellschaft übt keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeit aus.

Risiko

Das Finanzdienstleistungsgeschäft ist mit inhärenten Risiken verbunden. Jegliche Kurskorrektur an den internationalen Börsen ist für die Gesellschaft mit einer Verschlechterung der Ertragslage verbunden. Damit sind eine sinkende Bereitschaft von Investoren, Wertpapiere zu kaufen, sowie niedrigere Provisionserträge durch den geringeren Wertpapierbestand verbunden.

Diesem Risiko wird in der C-QUADRAT Investment AG durch die Diversifizierung der Geschäftstätigkeit im Bereich der Produktentwicklung sowie die Ausweitung des Vertriebs an institutionelle Kunden aktiv Rechnung getragen. In Zeiten einer internationalen Finanzkrise mit steigenden inhärenten Risiken sowie Marktrisiken werden diese durch Aufgabe von Geschäftsbereichen – wie etwa dem Geschäftsbereich „Hedgefonds“ im Jahr 2008 – deutlich reduziert.

In der C-QUADRAT Kapitalanlage AG wird diesem Risiko durch die Verteilung des Portfolios in verschiedene, gering korrelierende Assetklassen (Aktien, Anleihen, Immobilienaktien, Rohstoffe etc.) sowie unterschiedliche Managementstile (Total Return Ansatz, Benchmarkansatz, Hedge-Strategien, Short/Neutral Strategien sowie seit Ende 2009 ETF-Strategien) aktiv Rechnung getragen. Vertriebsseitig wird in Hinblick auf die Risikostreuung weiterhin auf Absatzmärkte in Deutschland und Osteuropa (hier vor allem Tschechien, Slowakei, Polen und Ungarn) sowie auf eine weitere Forcierung des institutionellen Vertriebs gesetzt.

Das Ausfallrisiko hinsichtlich der Provisionsforderungen gegenüber Geschäftspartnern – hier sind vor allem Fondsgesellschaften und Banken anzuführen – ist aufgrund deren Streuung und Bonität auch in Zeiten der Finanzkrise als sehr gering zu bezeichnen. Diesem Risiko wird durch verstärktes Forderungscontrolling sowie eine Verkürzung der Mahnzeiten für ausstehende Provisionen begegnet.

Zu weiteren Angaben zum Risikomanagement wird auf die Ausführungen in den Erläuterungen zum Konzernabschluss 27. verwiesen.

Angaben zum Internen Kontrollsystem

Basis für das Interne Kontrollsystem der C-QUADRAT Investment AG bilden die für alle Gesellschaften der C-QUADRAT Gruppe

erstellten Organisationshandbücher. In jedem wesentlichen Bereich sind Rahmenbedingungen definiert, die von sämtlichen Einheiten in der C-QUADRAT Gruppe umgesetzt und eingehalten werden müssen. Die Vorstände und die Interne Revision sind gemeinsam dafür verantwortlich, dass in jeder wesentlichen Einheit die Einhaltung der vorgegeben Richtlinien und Arbeitsanweisungen regelmäßig überprüft wird. Die Abteilung Finanz- und Rechnungswesen betreut dabei alle Gesellschaften der C-QUADRAT Gruppe betreffend Buchhaltung, Lohnverrechnung, Bilanzierung und Konsolidierung (mit Unterstützung einer externen Wirtschaftstreuhandkanzlei), Controlling, Treasury, Zahlungsverkehr, Liquiditätsplanung sowie Reporting. Dabei werden die Buchhaltungen der C-QUADRAT Investment AG, der C-QUADRAT Kapitalanlage AG sowie der C-QUADRAT Private Investments AG direkt geführt. Die Buchhaltung der C-QUADRAT Deutschland AG ist aufgrund der länderspezifischen Vorschriften an eine externe Wirtschaftstreuhandkanzlei ausgelagert. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsansätze sind in einem Konzernhandbuch festgehalten und müssen von allen Gesellschaften zwingend eingehalten und umgesetzt werden.

Die Konzerngesellschaften der C-QUADRAT Gruppe werden in allen Reporting-, Controlling- und Bilanzierungsangelegenheiten von der C-QUADRAT Investment AG betreut. Die Vorstände der Konzerngesellschaften werden täglich in Form eines Excel-Reports über den Stand der liquiden Mittel sowie der Veranlagungen der einzelnen Gesellschaften informiert. Weiters besteht ein konzernweites Managementreporting auf monatlicher Basis, welches im Wesentlichen aus dem Ergebnisbericht sämtlicher Konzerngesellschaften (inklusive IFRS-Managementkonsolidierung, Budget und Budgetvergleich sowie Forecast und Forecastvergleich), einem Report des erlösbringenden Volumens (hier v. a. die Assets under Management), einer Vertriebsstatistik sowie einer Liquiditätspla-

nung besteht. Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Controlling und Rechnungswesen werden laufend Soll-Ist-Vergleiche und Analysen zwischen Budgets und Ist-Zahlen durchgeführt und es besteht eine gegenseitige Kontrolle. Monatliche Ergebnisbesprechungen und Abweichungsanalysen des Controllings mit den jeweils zuständigen Vorständen runden die interne Berichterstattung ab.

Für das externe Berichtswesen werden neben den veröffentlichten Einzelabschlüssen der einzelnen Gesellschaften der C-QUADRAT Gruppe nach IFRS konsolidierte Quartalsabschlüsse, ein Halbjahresabschluss und Konzernabschluss sowie ein Halbjahresfinanzbericht und Jahresfinanzbericht erstellt. Der Aufsichtsrat sowie der Prüfungsausschuss tagen mindestens einmal pro Quartal und werden in diesen Sitzungen mittels standardisierten Reports unter anderem über die aktuelle Geschäftsentwicklung (inkl. Budgetvergleich, Forecast und Abweichungsanalyse) informiert.

Die Angemessenheit des internen Kontrollsystems wurde durch den Prüfungsausschuss bestätigt. Die Überwachung des Internen Kontrollsystems erfolgt durch regelmäßige Berichterstattung an den Aufsichtsrat und durch Überprüfung der Internen Revision, die eng mit den verantwortlichen Vorständen zusammenarbeitet und quartalsweise an den Aufsichtsrat berichtet.

Angewandte Finanzinstrumente

Die wesentlichen durch die C-QUADRAT Gruppe verwendeten Finanzinstrumente umfassen Finanzinvestitionen in Stamm- und Vorzugsaktien, Indexzertifikate, Anteile an Investmentfonds, Beteiligungen, Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen sowie Finanzierungs-Leasingverhältnisse.

Die C-QUADRAT Gruppe verfügt im Geschäftsjahr 2009 wie auch in den Vorjahren nicht über derivative Finanzinstrumente wie Optionen, Zinsswaps oder Devisentermingeschäfte, weder zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken noch zu Handelszwecken. In der C-QUADRAT Gruppe wurden im Geschäftsjahr 2009 Open-End-Zertifikate auf den DAX erworben, um ein mögliches Absinken von Teilen der für einzelne Monate erwarteten Performance Fee durch rücklaufende Märkte zu kompensieren. Die Zertifikate wurden bereits wieder unterjährig veräußert und finden sich daher nicht unter den Finanzinstrumenten zum 31. Dezember 2009 wieder.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken der C-QUADRAT Gruppe bestehen aus zinsbedingten Cash-flowrisiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die in Punkt 27. der Erläuterungen zum Konzernabschluss dargestellt sind.

Voraussichtliche Entwicklung der C-QUADRAT Gruppe

Angesichts der weiterhin bestehenden Unsicherheiten an den volatilen Märkten, der langfristigen Auswirkungen der Finanzkrise auf die Arbeitslosenquoten und dem Fehlen eines eindeutigen Trends ist ein Ausblick auf das Jahr 2010 nur schwer zu prognostizieren. Die C-QUADRAT Gruppe blieb bisher von einer Klageflut und einer Häufung von Beschwerdefällen infolge der zahlreichen Skandale und negativen Ereignisse innerhalb der Finanzbranche bis auf Einzelfälle verschont. Die Folder und Verkaufsunterlagen für die von der C-QUADRAT Gruppe vertriebenen strukturierten Produkte sind geprüft und wurden in juristischen Stellungnahmen



als vollständig und korrekt eingestuft. Allerdings bleibt abzuwarten, wie die Gerichte die derzeit anhängigen, unzähligen Verfahren in der Finanzbranche rund um diverse Finanzprodukte letztlich entscheiden werden. Ein erstinstanzliches Urteil zugunsten einer Tochtergesellschaft der C-QUADRAT Investment AG bestärkt allerdings die Ansicht der Vollständigkeit und juristischen Korrektheit vorhandener Verkaufsunterlagen. Die C-QUADRAT Gruppe hat für die anhängigen Klagen entsprechende Risikovorsorgen getroffen.

Die C-QUADRAT Gruppe hat auf die derzeitige Situation bereits durch Einsparungsmaßnahmen bei den Aufwandspointionen sowie einer Straffung des Beteiligungsportfolios reagiert. Nach Beendigung der Straffung des Beteiligungsportfolios wird sich die C-QUADRAT Gruppe verstärkt auf die Kernkompetenz Asset Management konzentrieren. Der Hauptfokus des Geschäftsjahres 2010 wird nach den positiven Impulsen aus den

in den letzten Jahren initiierten Vertriebsaktivitäten in Zentral- und Mitteleuropa auf der weiteren Expansion in Deutschland, den CEE-Ländern sowie weiteren europäischen Ländern liegen, wobei insgesamt der Focus auf institutionelle Kunden weiter verstärkt wird. Trotz der volatilen Lage an den Finanzmärkten kann im Jahr 2010 erneut mit einer positiven Entwicklung gerechnet werden.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Hinsichtlich der Veräußerung der C-QUADRAT Private Investments AG im Jänner 2010 sowie des beabsichtigten Übernahmeangebots der Aktien der C-QUADRAT Investment AG durch die F&C Asset Management plc, London, im März 2010 verweisen wir auf Punkt 30. der Erläuterungen zum Konzernabschluss.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, über die zu berichten wäre, sind nicht eingetreten.

Wien, 12. März 2010

Gerd Alexander Schütz
Mitglied des Vorstandes

Mag. Andreas Wimmer
Mitglied des Vorstandes

StB Mag. Roland Starha
Mitglied des Vorstandes

Mag. Markus A. Ullmer
Mitglied des Vorstandes

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der C-QUADRAT Investment AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungs-



urteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage des

Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 12. März 2010

 **ERNST & YOUNG**
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT MBH

Mag. Alexander Wlasto e.h.
Wirtschaftsprüfer

Mag. Ernst Schönhuber e.h.
Wirtschaftsprüfer

**ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN
VERTRETER GEM. § 82 ABS. 4 Z 3 BÖRSEG**

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss zum 31.12.2009 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, daß ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und daß der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten

beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist. Wir bestätigen nach bestem Wissen, daß der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, daß der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, daß ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und daß der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, im März 2010



Gerd Alexander Schütz
Mitglied des Vorstandes



Mag. Andreas Wimmer
Mitglied des Vorstandes



StB Mag. Roland Starha
Mitglied des Vorstandes



Mag. Markus A. Ullmer
Mitglied des Vorstandes



FINANZKALENDER

2010

Beschreibung	Datum
Veröffentlichung des Jahresergebnisses 2009 (Jahresfinanzbericht 2009. Die Veröffentlichung der englischen Fassung erfolgt am 12.04.2010)	31. März 2010
Zwischenbericht 1. Quartal 2010	17. Mai 2010
Nachweisstichtag für die Teilnahme an der ordentlichen Hauptversammlung ("record-date")	18. Mai 2010
Ordentliche Hauptversammlung	28. Mai 2010
Ex-Dividendentag	01. Juni 2010
Dividendenzahltag	07. Juni 2010
Zwischenbericht 1. Halbjahr 2010	16. August 2010
Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal 2010	15. November 2010

Das endgültige Datum für die vorgesehene Analystenveranstaltung wird noch gesondert bekannt gegeben.

KURSENTWICKLUNG DER C-QUADRAT INVESTMENT AG AKTIE (ISIN AT0000613005)



Frankfurt Xetra, 01.Jän.2009 – 31.Dez.2009

KONTAKT: INVESTOR RELATIONS . ir@c-quadrat.com

IMPRESSUM: C-QUADRAT INVESTMENT AG . Stubenring 2 . A-1010 Wien . www.c-quadrat.at

Wir haben diesen Bericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Dieser Bericht enthält auch zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen, die wir auf Basis aller uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Diese zukunftsbezogenen Aussagen werden üblicherweise mit Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, „planen“, „rechnen“ etc. umschrieben. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Gegebenheiten – und damit auch die tatsächlichen Ergebnisse – aufgrund verschiedenster Faktoren von den in diesem Bericht dargestellten Erwartungen abweichen können. Personenbezogene Formulierungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

Dieser Bericht ist auch in englischer Sprache verfügbar. Maßgeblich ist in Zweifelsfällen die deutschsprachige Version.



the fund company